Nr. 28. Donnerstag, den 3. Februar 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. Januar bis 13. Februar Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Heute Regierungserklärung im Reichstage.

Das Echo der Einigung über die Ostfestungen. — Abbruch der englisch-chinesischen Verhandlungen.

Ein umfangreiches Programm.

Berlin, 2. Februar.

Die Regierungserklärung ist bereits im Entwurf fertiggestellt worden. Das Reichskabinett trat heute nachmittag noch einmal zu einer Sitzung zusammen, um die Erklärung endgültig festzulegen. Den einzelnen Mitgliedern des Kabinetts ist der Entwurf der Regierungserklärung bereits zugestellt worden. Die Regierungserklärung stellt ein umfangreiches Schriftstück dar und wird einen umfangreichen programmatischen Inhalt haben. Die Erklärung wird sehr eingehend alle Fragen der Außenpolitik, der Innenpolitik, der Wirtschaftspolitik und der Sozial- und Kulturpolitik behandeln. Morgen vormittag wird noch eine redaktionelle Ausarbeitung der Regierungserklärung vorgenommen werden.

Die morgige Sitzung des Reichstages beginnt um 2 Uhr. Nach der Regierungserklärung wird sich der Reichstag sofort vertagen, um den einzelnen Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Soweit bisher bekannt ist, beabsichtigen die Regierungsparteien zusammen nur eine gemeinsame Erklärung abzugeben. Erst wenn die Debatte im einzelnen es notwendig machen sollte, werden die Regierungsparteien gesondert ihren Standpunkt darlegen. Die gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien wird voraussichtlich der Abgeordnete v. Guérard vom Zentrum abgeben. Für die Demokraten wird der Abgeordnete Koch (Weser) und für die Sozialdemokraten der Abgeordnete Müller (Franken) sprechen. Die Aussprache wird den Freitag und Samstag dieser Woche in Anspruch nehmen. Man rechnet damit, daß von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag eingebracht werden wird.

Erholungsurlaub Dr. Stresemanns.

Nach Abschluß der politischen Aussprache wird der Reichsaußenminister Dr. Stresemann sofort einen längeren Erholungsurlaub antreten, der sich möglicherweise bis zum Beginn der Völkerbundsratstagung im März ausdehnen soll. Dr. Stresemann wird seinen Urlaub voraussichtlich an der Riviera verbringen. Einige Berliner Blätter sprechen in diesem Zusammenhang die Vermutung aus, daß vor der Märztagung des Völkerbundsrates eine Zusammenkunft der Außenminister der Locarno-Mächte stattfinden werde. Wie von amtlicher deutscher Seite mitgeteilt wird, entbehren diese Vermutungen jeder tatsächlichen Grundlage.

Amtsantritt neuer Minister.

Berlin, 2. Februar.

Der neue Reichsjustizminister Hergt übernahm heute sein Amt. Nach einer Begrüßungsansprache des Staatssekretärs Dr. Joel wandte er sich in einer längeren Rede an die Beamtenschaft des Ministeriums. Er betonte, die Rechtspflege solle und müsse unpolitisch sein und, unbeschadet sachlicher Kritik, vom öffentlichen Meinungsstreit unberührt bleiben. Indessen sei es leider eine Tatsache, daß Rechtsprechung und Richterstand in zunehmendem Maße ungerechtfertigten und übertriebenen Angriffen ausgesetzt seien. Der Reichsjustizminister habe hier eine politische Aufgabe allerersten Ranges, nämlich die Unabhängigkeit der Justiz zu schützen, das Vertrauen zu ihr im Volke zu stärken und das Ansehen des Richterstandes zu sichern, eine Aufgabe, der er sich mit allen Kräften widmen wolle. Der Geist der Gerechtigkeit werde ihm bei seiner Amtsführung das oberste Gesetz sein.

Der neue Reichspostminister Dr. Schätzel hat heute ebenfalls die Leitung seines Ministeriums übernommen und zunächst die leitenden Beamten und die Angehörigen der Behörde, sodann die Mitglieder des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates begrüßt. Er gedachte der Verdienste seines Vorgängers Stingl und entwickelte darauf sein Programm, das in der Erfüllung seiner Pflicht gegen Volk, Vaterland und gegen die deutsche Republik bestehe. Er erbat dazu die Unterstützung der Beamtenschaft und des Verwaltungsrates und versprach, alle Kräfte an die Erfüllung seiner Aufgaben zu setzen.

Reichsminister Schiele über seine Aufgaben.

Berlin, 2. Februar.

In Ausführungen über die Aufgabe des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erklärt der neuernannte Reichsernährungsminister Schiele im „Tag", daß es gelte, die deutsche Gesamtpolitik mit dem Geiste zu durchdringen, der sein wesentliches Ziel in der Binnenwirtschaft und in der Pflege und Förderung der heimischen landwirtschaftlichen Produktion sehe. Ein Volk, das seinen Ernährungsbedarf im eigenen Lande decke, also Nahrungsfreiheit besitze, sei auch Herr über seine Existenz. Der Weg zur Nahrungsfreiheit sei gleichzeitig der Weg aus der Krise der Landwirtschaft. „Wir müssen ihn beschreiten," so fährt der Minister fort, „indem wir eine Umstellung des Wanderzieles und des Arbeitszieles unseres Volkes aus West nach Ost, von der übervölkerten Großstadt auf das Land herbeiführen und im Geiste der heimischen Landwirtschaft bodenständige und fruchtbare Arbeitsmöglichkeiten schaffen. Wenn dieser Umschichtungsprozeß gelingen soll, so bedarf es dazu der Teilnahme des ganzen Volkes."

Das Kompromiß über die Ostfestungen.

Paris, 2. Februar.

Wie die T.-U. nach Abschluß der Verhandlungen über die noch übrig gebliebenen Streitfragen in der Abrüstung Deutschlands erfährt, handelte es sich bei der Frage der deutschen Ostbefestigungen keineswegs um die eigentlichen permanenten Festungsanlagen, sondern um Kriegsanlagen, die von Deutschland nach dem Weltkriege eingeebnet wurden und die nach dem Jahre 1920 zum Teil wieder neu hergestellt, zum Teil ergänzt wurden. Es sind im wesentlichen Unterstände, die nach einem Muster gebaut wurden und in denen je acht Mann Raum finden.

Von den deutschen Unterhändlern war der Standpunkt vertreten worden, daß es sich bei diesen Bauten um Ergänzungsbauten handele, während die Gegenseite sie als Neubauten bezeichnete. So ging denn der Kampf im wesentlichen um die Frage Neubauten oder Ersatzbauten. Da beide Seiten der Anschauung waren, daß eine Behandlung durch das Haager Schiedsgericht nur eine formale Lösung mit sich bringen könnte, einigte man sich dahin, die Verhandlungen vom militärisch-praktischen und nicht vom juristischen Standpunkt aus zu führen, allerdings unter dem Vorbehalt, daß jede Seite ihren juristischen Standpunkt nicht preisgab.

Es wurden seit 1920 im ganzen 88 derartige Betonunterstände hergestellt und zwar 53 südlich von Königsberg an der Frischinglinie, 15 bei Lützen, 5 bei Küstrin und 15 bei Glogau. Durch die Verhandlungen ist es gelungen, folgende Unterstände zu retten: Südlich von Königsberg behält Deutschland 31 Unterstände, während 22 zerstört werden müssen, die 15 bei Lützen bleiben alle erhalten. Die fünf Unterstände bei Küstrin werden zerstört. Von den 15 Unterständen bei Glogau bleiben acht auf dem linken Oderufer bestehen, sieben auf dem rechten werden zerstört, sodaß insgesamt von den 88 Unterständen 54 erhalten bleiben und 34 zerstört werden müssen.

Die Verhandlungen, die zu diesem für Deutschland nicht ungünstigen Resultat geführt haben, haben sich außerordentlich schwierig gestaltet. Noch vor wenigen Wochen stand die Botschafterkonferenz auf dem Standpunkt, daß alle 88 deutschen Unterstände vernichtet werden müßten. Als großes Zugeständnis wurde von alliierter Seite betrachtet, daß sich General Foch vor einer Woche bereit erklärte, sich auf die Forderung der Vernichtung von drei Viertel der Unterstände zu beschränken. Erst im Laufe der letzten Woche ist es den deutschen Unterhändlern gelungen, die Mehrzahl der Anlagen, und zwar wie bereits erwähnt, 54 von 88, zu retten. Besonders bedeutsam war die Frage, in welchen Gebieten das Fortbestehen von Festungsanlagen gestattet werden sollte. Sehr kompliziert gestalteten sich auch die Verhandlungen über die Anlagen bei Königsberg, da der Versailler Vertrag vorsieht, daß innerhalb eines Küstengebietes von 50 Kilometern Tiefe keine Festungsanlagen angelegt werden dürfen. Trotzdem drangen die deutschen Vertreter mit ihren Forderungen durch. Einen weiteren Erfolg hatten sie im übrigen Grenzgebiet zu verzeichnen, wo es ihnen gelang, in Lützen und an der Oderlinie alle 15 Anlagen zu retten. Die von deutscher Seite übernommenen Verpflichtungen gelten übrigens für die Grenzzone, die zwischen den Festungen und der Reichsgrenze liegt.

Ein weiterer wichtiger Verhandlungspunkt war die Erneuerung des verderblichen Materials der Festungsbauten. Bisher mußte die Reichsregierung jedesmal um Erlaubnis nachfragen, wenn das durch die Zeit verwitterte Material der Bauten ersetzt werden sollte. Die neugetroffenen Abmachungen sehen vor, daß in Zukunft verderbliches Material, wie beispielsweise Erd-, Holz- und Ziegelbauten, durch Beton- oder Steinbauten ersetzt werden soll.

Ein abschließender Notenwechsel.

Berlin, 2. Februar.

Da die Interalliierte Militärkontrollkommission aufgehört hat zu bestehen und da die Verhandlungen über die Restfragen als erledigt zu betrachten sind, wird voraussichtlich noch ein Notenwechsel zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Regierung stattfinden, der sich auch auf die Erledigung der Entwaffnungsfragen bezieht. Im übrigen genügen aber die verschiedenen Protokolle mit ihren Anlagen, die auf Grund der Verhandlungen in Berlin und in Paris aufgestellt worden sind. Zu verweisen ist vor allem auf das Protokoll vom 12. Dezember, das in Genf aufgenommen worden ist. In den letzten Tagen ist noch ein Protokoll über die Restfragen fertiggestellt worden, das mit einer Anzahl von Anlagen und Sachverständigengutachten der Botschafterkonferenz zur Verfügung gestellt worden ist.

Die deutschen Instruktionen.

Berlin, 2. Februar.

Amtlich wird mitgeteilt: Der „Berliner Lokalanzeiger" behauptet in seiner gestrigen Abendausgabe, daß bei dem Erlaß der nach Paris in der Frage der Ostfestigungen zu richtenden Instruktionen von dem Gedanken ausgegangen sei, „die Kabinettsmitglieder der Rechten in der Außenpolitik vor vollendete Tatsachen zu stellen," und bezweifelte bei dieser Gelegenheit die Loyalität des Außenministers.

Wie demgegenüber offiziell festgestellt wird, hat das Kabinett einmütig beschlossen, die Verantwortung für diese Instruktionen zu übernehmen, da einmal die Verhandlungen schon seit Wochen geführt wurden und kurz vor dem Abschluß standen, und weiter, weil die Sachlage eine Verzögerung nicht gestattete. Die Beschlüsse des Kabinetts sind nach übereinstimmenden Vorschlägen des Reichswehrministeriums und des Ministers des Auswärtigen nach Anhörung des Textes der Heeresleitung gefaßt. Irgendwelche Angriffe gegen den Außenminister sind daher völlig unberechtigt.

Genugtuung des amtlichen Frankreich.

Paris, 2. Februar.

In offiziellen Kreisen beurteilt man das Abkommen über die deutsche Entwaffnung außerordentlich günstig und bezeichnet die erzielte Verständigung als einen neuen Erfolg von Locarno und der deutsch-französischen Annäherungspolitik. Man äußert umso größere Genugtuung über die im letzten Augenblick erzielte Einigung, als man durchaus nicht davon überzeugt war, daß ein Schiedsspruch des Völkerbundsrates und des Haager Schiedsgerichtshofes den ursprünglich von den Alliierten aufgestellten Forderungen recht gegeben hätte. Man mißt an französischer Stelle besonders dem Umstand gewisse Bedeutung bei, daß die Frage der Ostbefestigungen durch die jetzt erzielte Regelung eine einheitliche Lösung gefunden habe, die die ganze östliche Reichsgrenze umfasse, während ein Schiedsgerichtsverfahren mehr oder weniger nur Teillösung gezeitigt hätte. Es versteht sich von selbst, daß man in Paris den polnischen und tschechischen Alliierten klarzutun sucht, daß auch sie mit dem Ergebnis zufrieden sein könnten.

Pariser Pressestimmen.

Paris, 2. Februar.

Die gesamte Morgenpresse bespricht eingehend das gestern gemeldete Kompromiß in der Befestigungsfrage und muß zugeben, daß damit nunmehr das Entwaffnungsproblem mit Deutschland restlos geregelt ist. „Journal" schreibt: „Ein Risiko für die Zukunft liegt in der Tatsache, daß Deutschland vom militärischen Gesichtspunkt aus volle Gleichberechtigung mit den anderen Mächten erhält." — „Echo de Paris" erklärt, es sei bedauerlich, daß ein Kompromiß zustande gekommen sei, das in Frankreich gefährliche Illusionen weiter bestehen lasse und realistischen Politikern Hindernisse in den Weg legen könne. — Im „Petit Parisien" heißt es: „Das Abkommen über die beiden letzten strittigen Entwaffnungsfragen ist ein neuer Beweis des Vertrauens, den man Deutschland gibt. Wenn es dieses vollkommen rechtfertigt, und zwar in vollkommenerer Weise, als dies bis jetzt der Fall war, dann wird das ein großer Schritt auf dem Wege zum Frieden und zur deutsch-französischen Annäherung sein." — Der nationalistische „Avenir" ist mit der Lösung, die getroffen wurde, unzufrieden. — Während die Linksblätter die Einigung als einen Sieg des Geistes von Locarno und Genf begrüßen, nehmen Blätter wie „Figaro" und „Gaulois" die Tatsache des Aufhörens der interalliierten Militärkontrolle zum Anlaß, um erneut eine allgemeine Militärreform im Sinne der Zusammenfassung aller Kräfte des Volkes zu fordern.

Polnische Stimmen.

Warschau, 2. Februar.

Ueber die Frage der Ostbefestigungen nimmt nur ein Teil der hiesigen Presse Stellung. „Kurjer Poranny" zeigt sich über das Kompromiß befriedigt, da es seiner Auffassung nach die wesentlichen Bedenken Fochs berücksichtigt habe. Selbstverständlich habe man auch Deutschland gewisse Zugeständnisse machen müssen, doch liege dies eben in der Natur eines jeden Vergleichs. Auch der „Kurjer Polski" ist mit der Pariser Entscheidung zufrieden, die er die Realisierung der Pläne des polnischen Außenministeriums nennt. Professor Stronski ist in der „Warszawianka" anderer Meinung. Für ihn ist das Wesentliche, daß am 1. Februar 1927 die Interalliierte Militärkontrollkommission aufhört, obgleich die Tatsache, daß Deutschland rüste, altbekannt sei. Ueber die Frage der Ostfestungen habe man ein Kompromiß geschlossen, um auf diesem Wege von der Kontrolle zur Scheinkontrolle zu gelangen. Das Kompromiß über die Ostfestungen verschleiere den Rückzug der Alliierten in der Frage der Kontrolle über die Rüstungen.

Neue Maßregelung Deutscher im Memelgebiet.

Heydekrug, 2. Februar.

Wie die „Memelländische Rundschau" erfährt, hat das Landesdirektorium im Kreise Heydekrug zwei Lehrern, die für Deutschland optiert haben, den Dienst gekündigt. Auch in anderen Kreisen sollen Kündigungen ausgesprochen worden sein.

Das Ende der Militärkontrolle.

Sieben Jahre mußten seit der Beendigung des Krieges vergehen, ehe Deutschland von der ständigen Beaufsichtigung der Interalliierten Militärkontrollkommission befreit wurde. Man hat von der Kontrollkommission in der letzten Periode ihrer Wirksamkeit allerdings in der Oeffentlichkeit nicht mehr viel gesehen. Nur noch in den amtlichen Mitteilungen über die Regelung einzelner Abrüstungsfragen erfuhr man, daß die Kommission immer noch bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung und den Umfang der deutschen Rüstungsverhältnisse hatte. In ihren Grundzügen sind Gestalt und Umfang der Reichswehr und der Reichsmarine freilich im Versailler Vertrag festgelegt, und die Grenzen, die dieser Vertrag gezogen hat, müssen auch weiterhin eingehalten werden. Aber es gab bei der Durchführung der Vertragsbestimmungen doch die Möglichkeit, eine andere oder eine etwas weitherzigere Auslegung anzuwenden, jedoch die Interalliierte Militärkontrollkommission hat stets dahin gestrebt, möglichst kleinliche und möglichst enge Grenzen für die Auslegung aller Vertragsbestimmungen durchzusetzen. Die Tätigkeit der Kontrollkommission erstreckt sich über sieben Jahre. Erst ein Jahr nach Kriegsende traf sie in Berlin ein und übernahm die ihr vom Friedensvertrag zugedachte Funktion. Von Anfang 1920 bis Anfang 1927 hat sie in Deutschland gearbeitet, zunächst über das ganze Reich durch zahlreiche Unterkommissionen, Kommandos und Außenstellen ausgebreitet, dann im Laufe der Jahre auf immer engere und immer schärfer beschränkte Spezialgebiete der Betätigung angewiesen. Schon einige Zeit vor dem Aufbruch der Kontrollkommission aus Berlin sind die ihr untergeordneten Stellen in München und Königsberg aufgelöst worden, und von den Besichtigungen und Kontrollbesuchen, die immer wieder Anlaß zu Beschwerden gaben, merkte man in diesen letzten Monaten nichts mehr. Die Arbeit beschränkte sich auf einen allerdings recht intensiven Notenwechsel und auf mündliche Verhandlungen.

Aber man erinnert sich doch noch recht gut der Zeit, als die Abordnungen der Interalliierten Militärkontrollkommission vielfach in Uniform ihre Besuche in Garnisonen, in Fabriken, in Befestigungswerken vornahmen, und als das herausfordernde Verhalten einzelner Kontrolloffiziere in jener erregten ersten Nachkriegszeit mehrmals zu Zusammenstößen mit der Bevölkerung führte. Die gesteigerten Forderungen an die Reichsregierung, die solchen Zusammenstößen folgten, haben gezeigt, daß Deutschland mit der Methode, einzelnen Organen der Entente Widerstand zu leisten, keine Aussicht auf Erfolg haben werde und daß großzügigere und diplomatischere Mittel angewendet werden müßten, um einen Erfolg herbeizuführen. In jener ersten Periode der Kontrollarbeit, die sich vom Jahre 1920 bis Ende 1922 hinzog, konnte man keine großen diplomatischen Erfolge erzielen, auf dem Gebiete der Militärkontrolle so wenig wie bei den anderen Streitfragen.

Bei den Ententemächten herrschte noch zu stark die Kriegsphsychose, als daß man in eine Einschränkung der Kontrollbefugnisse eingewilligt hätte. Es folgte aber eine Aenderung der politischen Verhältnisse, die auch auf die Befugnisse der Kontrollkommission entscheidenden Einfluß haben sollte. Während des ganzen Jahres 1923 ruhte die Arbeit der Kontrollkommission vollständig. Es war die Zeit des Ruhrkrieges, und Versuche der Kontrolloffiziere, trotz des offenen Konfliktes zwischen Deutschland und Frankreich Besichtigungen vorzunehmen, hatten so gründlich negative Erfolge, daß die Kontrollkommission von Paris her auf eine Beobachterrolle beschränkt wurde und jede aktive Betätigung unterließ.

Wie stark sich in der Zwischenzeit die Stimmung in den am Kriege beteiligten Staaten geändert hatte, zeigten die Verhandlungen, die nach Beendigung des Ruhrkrieges über die Wiederaufnahme der Tätigkeit durch die Kontrollkommission geführt wurden. Zunächst trat eine Aenderung im Vorsitz der Kontrollkommission ein. General Nollet, der Führer der Kommission in jenen ersten Jahren ständiger Besichtigungen und Schikanen, wurde abgelöst durch General Walch. Dann kam es, ehe neue Kontrollen vorgenommen wurden, zu einem sehr langwierigen Notenwechsel, der die solange unbegrenzten Befugnisse der Kontrollkommission genau festlegte und in mancher Hinsicht sich den Wünschen der Reichsregierung anpaßte. Der Standpunkt der Reichsregierung, daß die Kontrollen, die Feststellungen über Ablieferung von Kriegsmaterial usw. zu treffen hatten, schon 1922 beendet worden seien, wurde grundsätzlich anerkannt. Es wurde aber verlangt, daß eine einzige nochmalige abschließende „Generalinspektion" der deutschen Rüstungsverhältnisse stattfinden sollte, um zu prüfen, ob in den Jahren 1922 bis 1924 wesentliche Aenderungen eingetreten seien. Die Vorverhandlungen über diese Generalinspektion dauerten vom 5. März bis 10. September 1924, dann begann die Durchführung der Generalinspektion. Sie dauerte bis Ende Oktober, aber Besichtigungen durften nur in Zivil stattfinden, sie durften in der Regel nur zwei, höchstens acht Tage in Anspruch nehmen, es wurden Anmeldungstermine für Kontrollbesuche vereinbart usw.

Schon am Ende der ersten Kontrollperiode, die die Reichsregierung als Beendigung der Kontrolle überhaupt betrachtet hatte, war festgestellt worden, daß in der Hauptsache nur noch fünf Spezialfragen

der Abrüstung genauer Ueberprüfung unterliegen sollten. Es handelte sich um: Reorganisation der Polizei, Umstellung der Kriegsindustrie auf Friedensarbeit, Ablieferung überschüssigen Kriegsmaterials, Ablieferung der Dokumente über Materialbestände und Verkündung gesetzlicher Bestimmungen über Kriegsmaterial, Heeresorganisation usw. Diese fünf Punkte wurden bei der Generalinspektion wieder aufgegriffen und als noch nicht erledigt bezeichnet. Monatelang wurde dann über Polizeifragen, über Regelung des Oberbefehls in der Reichswehr usw. verhandelt. Besonders die Frage des Oberbefehls war ein kritischer Punkt, sie wurde schließlich im beiderseitigen Einvernehmen dahin gelöst, daß der Chef der Heeresleitung dem Reichswehrminister unterstellt wurde. Uebrig blieben zum Schluß im Herbst 1926 noch die Fragen der Polizei und der Herstellung von Kriegsmaterial. Auch über die Polizeifragen konnte man sich verständigen. Zu dem einzigen Punkt der Heeresorganisation kam nun aber ein neuer Streit über die Ostfestungen.

Kriegsmaterial und Ostfragen spielten bis zuletzt eine Rolle. Rein juristische Auslegungen des Versailler Vertrages führten nicht zur Einigung. Auch die Versammlung der Staatsmänner in Genf im Dezember 1926 konnte den Streit nicht beilegen. Erst die letzten diplomatischen Verhandlungen, bei denen die Kontrollkommission nur noch als Sachverständiger fungierte, haben die Einigung hierüber gebracht. Von der ständigen Kontrolle ist das deutsche Heereswesen nunmehr befreit, es ist nur darauf zu achten, daß der im Versailler Vertrag gegebene Rahmen der Heeresorganisation eingehalten wird. Die Zahl der Schikanen durch die Kontrollkommission ist vorüber, nur noch in besonders prägnanten Fällen kann der Völkerbund Einzeluntersuchungen anordnen, ein Fall, der in absehbarer Zeit wohl nicht eintreten wird.

Reichslandbundtagung.

Berlin, 2. Februar.

Der Reichslandbund hielt heute in der Alten Autohalle am Stadtbahnhof Witzleben seinen Reichslandbundtag, verbunden mit dem brandenburgischen Landbundtag ab. Landbundpräsident Graf v. Kalckreuth begrüßte die Vertreter der Regierung, besonders den Landwirtschaftsminister Schiele, die Vertreter der Landwirtschaftskammer, des Reichswirtschaftsrates und anderer staatlicher und städtischer Behörden und gedachte sodann der Toten, besonders des Freiherrn v. Wangenheim, zu deren Ehren sich die Versammlung erhob. In seiner Eröffnungsansprache führte Graf v. Kalckreuth u. a. aus: „Soll die Landwirtschaft die ihr im Rahmen der Gesamtwirtschaft zufallende Aufgabe erfüllen, so ist gesicherte Rentabilität die Vorbedingung dafür.

Das erste Erfordernis

ist, daß die Wirtschafts- und Handelspolitik Deutschlands nicht, wie es bisher noch in erheblichem Umfange der Fall war, im reinen Interesse des Warenexports auf dem Rücken der Landwirtschaft ausgetragen wird. Ein in allen landwirtschaftlichen Positionen hoher autonomer Zolltarif ist die einzige Verhandlungsgrundlage, von der aus wir Aussicht haben, unserer Industrie den Eingang ihrer Waren nach den Nachbarstaaten wieder zu öffnen, ohne zugleich Lebensnotwendigkeiten der deutschen Landwirtschaft zu gefährden. Das kommende Jahr wird vielleicht die Entscheidung bringen, welchen Weg Deutschland endgültig einschlagen wird: den Weg zur Freiheit oder den Weg zur internationalen Wirtschaftskolonie. Wir Landwirte werden uns mit aller Kraft einsetzen für den Weg zur Freiheit."

Dann hielt der Vorsitzende Nicolas eine Begrüßungsansprache im Namen des brandenburgischen Landbundes. Im Anschluß an diese Rede überbrachte Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, beste Grüße und Wünsche des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Er versichere, daß er mit seinem ganzen Herzen bei der deutschen Landwirtschaft und besonders bei der Provinz Ostpreußen stehe. Des weiteren überbrachte er die Glückwünsche des Reichskanzlers sowie der gesamten Reichsregierung und führte aus, daß heute jede Politik abhängig sei von einer starken Binnenwirtschaft, auf die sie sich stützen müsse. Die Lösung des wirtschaftlichen inneren Widerspruches bedeute zugleich die Lösung des deutschen volkswirtschaftlichen Problems.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen und den Ausführungen des Abg. Gauger über das Thema: „Einigkeit im Landbund" hielt

Reichslandbundpräsident Hepp

die Schlußrede, in der er ausführte: „Auf grund der im Laufe der letzten Zeit gemachten Erfahrungen sprechen wir auch heute wieder den Gedanken einer Erweiterung der Rechte des Reichspräsidenten als eines dem Kampfe der Tagesmeinungen und Parteianschauungen entrückten Faktors aus. Wie jeder Reichsregierung, so stehen wir auch dem neuen Kabinett frei von jeder parteilichen Bindung gegenüber. Auch vor ihr erheben wir die Forderung nach einer Revision der auf Grund der Dawesgesetze geregelten außenpolitischen Verpflichtungen. Wir stehen auf dem Boden der nationalen Wirtschaftsordnung und wissen uns hierin eins mit weitesten Kreisen der deutschen Arbeiterschaft. Ich verkene nicht, daß zwischen diesen beiden großen Gruppen des deutschen Volkes noch manche Schwierigkeit liegt, die vielleicht nur pschologisch zu werten ist, an deren Ueberbrückung wir jedoch mitarbeiten wollen." An den Reichspräsidenten wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Abbruch der englisch-chinesischen Verhandlungen.

Hankau, 2. Februar.

Zu dem Abbruch der Verhandlungen zwischen dem britischen Vertreter O'Malley und dem kantonesischen Außenminister Tschen erfährt Reuter von zuständiger Seite: Die Verhandlungen zur Regelung der Frage der Konzessionen in Hankau und Kiukiang waren am 29. Januar abgeschlossen worden. Am 30. Januar waren an dem Entwurf des vorläufigen Abkommens, das am Nachmittag unterzeichnet werden sollte, die letzten Aenderungen vorgenommen worden. Am gleichen Tage teilte Tschen mit, daß der Eintritt unvorhergesehener Umstände die Unterzeichnung des Abkommens unmöglich mache. Diese Mitteilung erläuterte er gestern dahin, daß es für die nationalistische Regierung nicht möglich sei, das Abkommen zu unterzeichnen, solange britische Streitkräfte in Schanghai konzentriert würden. O'Malley erwartet jetzt neue Instruktionen. Das Scheitern der Verhandlungen kam nicht überraschend; denn es war bekannt, daß Tschen bei den unversöhnlichen Mitgliedern der Kuomintang-Partei auf starken Widerstand stößt. In der englischen Kolonie tauchen bereits wieder englandfeindliche Plakate auf.

London, 2. Februar.

Der amtliche englische Funkdienst verbreitet heute die britischen Vorschläge, die am 27. Januar den chinesischen Regierungen in Peking und Hankau zur Regelung des britisch-chinesischen Konfliktes überreicht worden sind. Nach diesen Vorschlägen ist die britische Regierung bereit, ihre in China lebenden Staatsbürger einer modern eingerichteten chinesischen Zivilgerichtsbarkeit zu unterstellen und auf die Prozeßteilnahme britischer Juristen zu verzichten. Ferner ist die Regierung bereit, ein modernes einheitliches Zivil- und Handelsrecht für ganz China auch bei den britischen Gerichtshöfen in China in Anwendung zu bringen. Die in China lebenden Briten sollen auch zur Zahlung aller gesetzlichen chinesischen Steuerlasten verpflichtet werden. Die Anwendung eines modernen chinesischen Strafrechts soll ebenfalls von den britischen Gerichtshöfen in Erwägung gezogen werden. Auf Grund örtlicher Abkommen sollen die britischen Konzessionen den bereits unter chinesischer Kontrolle stehenden Konzessionen gleichgestellt werden. Die christlichen Chinesen sollen sich in Zukunft ebenfalls vor den Chinesen verantworten. Der britische Unterhändler habe in Hankau dem kantonesischen Außenminister bei der Uebergabe dieser Vorschläge erklärt, daß sie, wenn der bisherige Zustand in den britischen Konzesionen chinesischerseits nicht gewaltsam geändert werde, alsbald verwirklicht werden könnten.

London, 2. Februar.

In der Downingstreet fand heute im Zusammenhang mit der durch die Weigerung Tschens geschaffenen neuen Lage in China eine wichtige Kabinettssitzung statt, an der alle Minister einschließlich Churchills und Joynson Hicks, die soeben von einem längeren Aufenthalt im Auslande zurückgekehrt sind, teilnahmen. Neben der chinesischen Lage beschäftigte sich das Kabinett auch mit der Thronrede und dem Charakter der im Verlauf der nächsten Parlamentssession zu treffenden gesetzgeberischen Maßnahmen.

Peking, 2. Februar.

Die britische Gesandtschaft erhob bei dem Minister des Aeußern gegen die Entlassung des Generalinspektors der Seezollverwaltung, Sir Francis Aglen, Protest.

Richtlinien der deutschen Wirtschaft für das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Essen, 2. Februar.

Vor einiger Zeit haben zwischen den industriellen und den landwirtschaftlichen Körperschaften von Rheinland und Westfalen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm Besprechungen stattgefunden, die zur Aufstellung gewisser Richtlinien geführt haben. Die Richtlinien wurden gemeinsam dem Reichsarbeitsminister unterbreitet. Eine Aussprache im Reichsarbeitsministerium wird folgen.

Die Einbringung des Reichsschulgesetzes.

Berlin, 2. Februar.

Der „Badische Beobachter", das Hauptorgan des Zentrums in Baden, läßt sich aus parlamentarischen Kreisen aus Berlin melden, daß unter den Regierungsparteien eine feste Abmachung dahin zustandegekommen sei, unverzüglich nach dem Abschluß der Etatsberatungen dem Reichstage den Entwurf eines neuen Schulgesetzes vorzulegen. Ueber dieses Gesetz würden unter den beteiligten Regierungsparteien noch eingehende Verhandlungen stattfinden müssen, und zwar sei vorgesehen, daß hierfür ein besonderer interfraktioneller Ausschuß eingesetzt werde, dem die sachverständigen kulturpolitischen Mitglieder der Parteien angehören sollten.

Eine Bedingung der Bayrischen Volkspartei.

München, 2. Februar.

Der erste Vorsitzende der Bayrischen Landtagsfraktion, Prälat Dr. Wohlgemuth, erklärte in München in einer Versammlung, daß die Bayrische Volkspartei ihren Eintritt in die Reichsregierung davon abhängig gemacht habe, daß in diesem Jahr ein erträglicher Finanzausgleich zustande komme. Es würde eine Vereinfachung in der Staatsverwaltung bedeuten, wenn den Einzelstaaten die staatlichen Hoheitsrechte wieder zurückgegeben würden.

Erhebliche Voranmeldungen auf die Reichsanleihe.

Berlin, 2. Februar.

Auf Grund einer Umfrage bei den Großbanken kann die „Vossische Zeitung" feststellen, daß zu der morgen beginnenden Zeichnung auf die neue Reichsanleihe namentlich aus Westdeutschland bereits erhebliche Voranmeldungen eingegangen seien, die durch einige Großaufträge industrieller Verbände stark ergänzt würden. Da auch das Berliner Interesse außerordentlich rege sei, rechne man in Großbankkreisen mit einer vorzeitigen Schließung der bis zum 11. Februar laufenden Zeichnungsfrist. Auch in Kreisen der führenden Privatbanken sei man von einem vollen Zeichnungserfolg der Anleihe überzeugt.

Der preußische Innenminister in Oberschlesien.

Berlin, 2. Februar.

Der preußische Innenminister Grzesinski unternimmt gegenwärtig eine Reise durch Oberschlesien. Gestern weilte er in Oppeln, wo er in einer Aussprache mit den Vertretern von Handel, Industrie, Gewerkschaften, Landwirtschaft, der Städte und Landkreise u. a. erklärte: „Was heute verloren ist, können wir nur mit geistigen Waffen zurückgewinnen. Es muß unverrückbare Richtschnur preußischer und deutscher Politik sein, das Abkommen von Genf uneingeschränkt durchzuführen und keine gewaltsame Entnationalisierungspolitik zu betreiben. Das deutsche Volk will keinen Krieg, nach keiner Seite hin. Es will aufbauen." Heute wohnte der Minister der Einweihung des neuen Polizeiamtsgebäudes in Beuthen bei. Auf die Begrüßungsworte des Oberpäsidenten Proske erwiderte der Minister mit einer Ansprache, in der er den Beamten der gesamten Polizei für den aufopfernden Dienst unter besonders schwierigen Verhältnissen den Dank der Staatsregierung aussprach. Die Republik Preußen sei sich der Pflicht bewußt, die Polizei als Organ des Staates besonders zu betreuen, soweit es die durch den Krieg hervorgerufene bedrängte Finanzlage des Staates ermögliche. Die Polizeibeamtenschaft müsse sich bei aller Wahrung ihrer politischen und staatsbürgerlichen Rechte stets bewußt sein, daß jede ihrer Amtshandlungen unter dem Gesichtspunkte freudiger, hingebender Bejahung des republikanischen Staates und seiner Verfassung zu erfolgen habe.

Entwurf einer neuen Fernsprechordnung.

Berlin, 2. Februar.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost beschloß, dem Verwaltungsrat folgende Regelung der Gebühren für den Fernsprechortsverkehr vorzuschlagen:

Die Grundgebühr für die Bereitstellung des Fernsprechanschlusses soll statt 5 bis 12 Mark, wie der Entwurf der Verwaltung vorsieht, 3 bis 9 Mark monatlich betragen. Die Ortsgesprächsgebühr soll je nach dem Verkehrsumfang auf 10,9 und 8 Pfennig berechnet werden; mindestens haben die Teilnehmer 20 bis 40 Ortsgespräche im Monat zu bezahlen.

Die Fernsprechgebühren für Entfernungen zwischen 15 und 75 Kilometer sollen von 45, 90 und 120 Pfennig auf 40, 60 und 90 Pfennig ermäßigt werden. Die Gebühr für Ferngespräche, die die Dauer von 3 Minuten übersteigen, wird allgemein nach Einzelminuten berechnet werden. In der Zeit von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh sollen im Fernsprechverkehr nur zwei Drittel der Tagessätze erhoben werden. Im Sprechverkehr der Großstädte mit den benachbarten Ortsplätzen sind erhebliche Gebührenermäßigungen beabsichtigt. Herabgesetzt werden ferner die meisten Sätze der Einrichtungsgebühren.

Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien.

Berlin, 2. Februar.

Der deutsche Gesandte in Jugoslawien, Olshagen, ist zur Berichterstattung in Berlin eingetroffen. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, wird bei den Berliner Verhandlungen vor allem die Frage eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Jugoslawien eine Rolle spielen. Von deutscher wie von jugoslawischer Seite ist mehrfach die Bereitwilligkeit zu Handelsvertragsverhandlungen ausgesprochen worden. Es wird angenommen, daß die neuen Verhandlungen etwa im April beginnen werden. Jugoslawien erstrebt vor allem Zollerleichterungen für Vieh, frisches Fleisch, Speck, Gerste, Getreide und Eier an. Der Handel zwischen Deutschland und Jugoslawien und umgekehrt hat sich in den letzten Jahren beträchtlich gesteigert. Zwischen beiden Staaten besteht seit dem 22. März 1922 ein Handelsprovisorium, das jetzt in einen Handelsvertrag umgewandelt werden soll.

Freiherr v. Rheinbaben über die nächsten Aufgaben der deutschen Außenpolitik.

Stuttgart, 2. Februar.

Auf Einladung des Württembergischen Bundes für Grenz- und Heimatsschutz hielt Freiherr v. Rheinbaben gestern abend einen Vortrag über den Völkerbund, in dem er auch auf die nächsten Aufgaben der deutschen Außenpolitik zu sprechen kam. Der Redner erklärte u. a., daß der Augenblick immer näher rücke, in dem Deutschland die Aufmerksamkeit des Rates auf die Vertragsbrüche gegenüber den deutschen Minderheiten richten müsse. Gerade in dieser Frage sei nichts falscher, als eine deutsche Passivität. Was die Räumung des Rheinlandes anlange, so werde Frankreich leider die Rheinlande nicht aufgeben, ehe es gewisse Vorteile dabei sähe. Die deutsche Freiheit bestehe jedoch nicht nur in der Befreiung von fremder Besatzung, sondern namentlich auch von den untragbaren Lasten des Versailler Vertrages. Das deutsch-polnische Problem sei das schwierigste Problem Europas, und das deutsche Volk dürfe nicht ruhen, auf dessen Lösung immer dringender hinzuweisen. Bei aller Verständigungspolitik sei ferner notwendig, völlige Gleichberechtigung namentlich auch in der Rüstungsfrage zu verlangen. Leider bildeten die innerpolitischen Hemmungen immer noch starke Hindernisse auf dem Wege zur deutschen Freiheit, die nur durch Einigkeit zu erzielen sei.

Verlängerung der amerikanischen Einwanderungsquoten um ein Jahr.

Neuyork, 2. Februar.

Auf Grund eines Beschlusses des Einwanderungsausschusses des Senats bleibt die bisher geltende Quote des Einwanderungsgesetzes von 1924 noch ein Jahr in Kraft. Damit bleibt also auch die deutsche Einwanderungsziffer vorläufig unvermindert. Der Senat hat der Regelung zugestimmt.

Politische Uebersicht.

+ **Empfänge beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den Reichskanzler sowie die neuernannten Reichsminister Dr. Köhler, Dr. Koch und Dr. Schaetzel, ferner die bisherigen Reichsminister Dr. Haslinde und Dr. Külz.

Die drahtlose Bildübertragung.

Von

Oberingenieur E. Rummel, Strelitz.

Die ersten Versuche, Schriftzeichen und Bilder auf größere Entfernungen überhaupt zu übertragen, wurden bereits vor etwa 25 Jahren unternommen. Dabei trat zuerst besonders der französische Physiker Belin hervor. Er erreichte eine Zerlegung des zu übertragenden Bildes in eine sehr große Zahl kleiner Bildelemente, die jedes für sich in rascher Folge übermittelt und dann wieder zu dem ursprünglichen Bild zusammengesetzt wurden. Für die elektrische Einwirkung sind lediglich die Helligkeitsunterschiede der einzelnen Punkte maßgebend. Anfangs wurde das Metalloid Selen benutzt, das die besondere Eigenschaft hat, mit seiner Belichtung die Durchlässigkeit für den elektrischen Strom zu ändern.

Der Nachteil der Trägheit des Selens brachte Belin auf andere Hilfsmittel. Er verwendete an Stelle des Schwarz-Weiß-Bildes das Reliefbild. Bei diesem werden durch eine Membran, ähnlich wie beim Grammophon, Töne hervorgerufen, die mehr oder weniger starke Stromstöße zur Folge haben. Die Reliefbilder erhält man z. B. bei Photographien durch Pigmentkopien, die auf die Metallwalze des Senders übertragen werden. Der Hauptteil des Empfangsgerätes ist ein Oszillator. Dieser besteht aus einem winzigen Spiegel (etwa 1 mm²), der an einem äußerst dünnen Faden im Bereich eines kleinen Elektromagneten aufgehängt ist. Der Spiegel wird, den Stromschwankungen entsprechend, in schnelle Drehungen versetzt, wobei ein feiner Lichtstrahl in veränderlichen Winkeln über einen Lichtfilter auf ein Linsensystem gelangt und von dort in die Empfängerkassette. In der letzteren befindet sich, nach außen völlig abgeschlossen, eine Walze mit lichtempfindlichem Papier, auf das die einzelnen Lichtpunkte in Spiralenfolge einwirken. Voraussetzung ist jedoch, daß sich die Empfängerwalze mit der gleichen Geschwindigkeit dreht wie die Senderwalze, andernfalls würde sich ein verzerrtes Bild ergeben. Der Gleichlauf (Synchronismus) wird von Belin durch einen Pendelapparat erreicht. Zum Antrieb kommen auch kleine Synchronmotoren zur Verwendung, die die Eigenschaft besitzen, bei bestimmter Periodenzahl des eingeführten Wechselstroms eine von der Last unabhängige Drehzahl aufzuweisen.

Bei der Belin-Methode kann ein Bild in ungefähr acht Minuten übertragen werden. Das Verfahren wurde bei fünf der größten französischen Postämter praktisch eingeführt. Es handelt sich hier um sogenannte Belinogramme (95 mal 135 Millimeter). Zwischen Paris und Lyon erfolgt diese Uebermittlung drahtlos, zwischen den anderen vier wichtigen Orten durch die staatlichen Telegraphenlinien. Der Vorteil besteht bei diesen bildlich übertragenen Telegrammen darin, daß die vollbeschriebenen Telegramme auch nicht teurer werden als solche mit wenigen Zeilen; nachteilig wirkt die nach heutigen Begriffen mäßige Uebertragungsgeschwindigkeit.

In den Vordergrund treten daher auch Systeme, die rein optisch-elektrisch arbeiten, deren Ausbau vor allem Dr. Karolus zuzuschreiben ist (System Karolus-Telefunken). Bei dem Karolus-System tritt an Stelle der mechanischen Uebertragungseinrichtung die photoelektrische Zelle, bei der kleinste Lichtschwankungen in elektrische Impulse umgesetzt werden. Als Vermittler wirkt hier ein in einem Vakuum befindlicher Draht aus Alkalimetall, der die elektrische Strömung je nach Belichtung beeinflußt. Auf diese Weise konnte man z. B. auf Welle 1300 etwa 200 Worte in der Minute leicht übertragen. Diese Geschwindigkeit betrachtet man für die reine Bildübertragung nicht als ausreichend. Bei Verwendung kurzer Wellen und bester Uebertragungsleitungen gelingt es nun, mehr als das Achtfache der vorgenannten Geschwindigkeit zu erlangen.

Ein Auffangen von solchen Schnelltelegrammen bezw. Bildern von Unberechtigten ist nicht zu befürchten, da der Empfänger eine gleichwertige Anlage benötigt, bei welcher der Synchronapparat in völliger Uebereinstimmung mit dem Sendeapparat arbeiten muß. Besonders zu betonen ist die praktische Unempfindlichkeit aller Verfahren der drahtlosen Bildübertragung gegen atmospärische Störungen, da der einzelne Buchstabe im Gegensatz zur Funkentelegraphie in zeitlich nicht unmittelbar aufeinanderfolgende Abschnitte zerlegt und aus zeitlich getrennten Punktmarken wieder zusammengesetzt wird. Da nun die meisten atmospärischen Störungen kurzzeitig auftreten, kann z. B. bei Buchstabenübermittlung kaum der Ausfall eines ganzen Buchstabens erwartet werden, wodurch Verstümmelungen von Telegrammen zur Unmöglichkeit werden.

Erfolgt die Bildübertragung in kürzester Zeit, so hat man das praktische Fernsehen. Erforderlich ist hier, alle ankommenden Bildpunkte mit einer Geschwindigkeit von etwa einer sechzehntel Sekunde auf eine Leinwand zu werfen.

= **Der Reichspräsident als Schutzherr des Beethovenfestes in Bonn.** Für das im Mai dieses Jahres in Beethovens Geburtsstadt, Bonn, stattfindende Beethovenfest hat der Reichspräsident von Hindenburg das Protektorat übernommen.

= **Auch Adolf Busch geht nach Basel.** Das Baseler Musikleben hat von jeder auf einer besonderen Höhe gestanden. Durch die Uebersiedelung Felix Weingartners hat es zweifellos eine weitere Steigerung erlebt. Ein neuer Zuwachs musikalischer Kräfte wird jetzt von den „Baseler Nachrichten" angekündigt. Der bekannte Geiger Adolf Busch, der bisher in Darmstadt ansässig war, soll die Absicht haben, ebenfalls nach Basel überzusiedeln.

= **Ein neuer Generalmusikdirektor am Dessauer Friedrichstheater.** Das Dessauer Friedrichstheater hat einen neuen Generalmusikdirektor in der Person des Kapellmeisters Arthur Rother erhalten, der bisher am Stadttheater in Wiesbaden tätig war.

= **Eine neue Zech-Uraufführung in Leipzig.** Das Alte Theater in Leipzig, das sich im vergangenen Jahre mit der Uraufführung „Triumph der Jugend" schon einmal für Paul Zech eingesetzt hat, bringt jetzt ein neues Werk „Der Kuckucksknecht" zur Aufführung. Das Werk hat für das Leipziger Theaterleben noch insofern besondere Bedeutung, als die hervorragende Schauspielerin Lina Carstens, die schon früher in Leipzig am Schauspielhaus tätig war und jetzt ein Jahr in München gewirkt hat, damit wieder nach Leipzig zurückgekehrt. Sie hat mit dem Alten Theater einen dreijährigen Vertrag abgeschlossen.

= **Die Jazz-Band auf der Opernbühne.** Am Leipziger Opernhaus kommt am 10. Februar Kreneks neues Bühnenwerk „Johnny spielt auf" zur Uraufführung. Diese Uraufführung wird insofern eine besondere Note haben, als bei ihr zum ersten Male der Film und die Jazz-Band-Musik auf der Opernbühne in direktem Zusammenspiel mit dem Orchester mitwirken werden.

= **Chemnitz baut ein „Künstlerhaus".** In Chemnitz hat sich ein „Verein Künstlerhaus" gebildet, dem zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Kunstleben, sowie aus Industrie und Handel angehören und dessen Aufgabe es sein soll, den Künsten eine der kommerziellen und industriellen Bedeutung der Stadt entsprechende Heimstätte zu schaffen. Das neue Künstlerhaus soll im wesentlichen aus einem großen Saalbau bestehen, in dem große Konzerte abgehalten werden können. Kleinere Säle für Proben, Vorträge und minder umfangreiche Festlichkeiten sollen sich anschließen; ferner sind eine Reihe von Ateliers für bildende Künstler geplant. Das Künstlerhaus soll dadurch gewissermaßen zum Zellkern einer Akademie gemacht werden.

= **Deutsche Hilfe für die österreichische Wissenschaft.** In Wien wurde eine gemeinsame Sitzung der Wiener Akademie der Wissenschaften und der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft abgehalten. Den Vorsitz führte Dr. Krupp von Bohlen und Halbach. Zur Beratung stand die Unterhaltung der beiden Observatorien in Oesterreich und zwar des Metereologischen Instituts auf dem Sonnenblick sowie des Biologischen Instituts in Lonz. Beide Institute sind im letzten Jahre durch Unterstützung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft auf ihren alten Umfang zurückgeführt worden, sodaß sie ihre volle Wirksamkeit wieder aufnehmen konnten. Am Abend veranstaltete Dr. Krupp von Bohlen und Halbach für die Teilnehmer an der Konferenz einen Empfang, an dem u. a. der Präsident der Wiener Akademie der Wissenschaften und Unterrichtsminister Schmitz teilnahmen. Dabei wurde die Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften von beiden Seiten gewürdigt. Unterrichtsminister Schmitz dankte im Namen der österreichischen Unterrichtsverwaltung den Berliner Delegierten für die Unterstützung seitens der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Auf das heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater stattfindende Symphonie- und Chorkonzert wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. In Anwesenheit des Komponisten gelangt das Levantinische Rondo, op. 22, von Hermann Unger zur örtlichen Erstaufführung. Außerdem kommt die große C-dur-Symphonie (Nr. 7) von Franz Schubert zur Aufführung. Weiter kommen die Chöre „Der Feuerreiter" von Hugo Wolf und der 150. Psalm von Anton Bruckner zu Gehör. — Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater und in den bekannten Vorverkaufsstellen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

w. Gerthe, 2. Febr. Lisa Tetzner's Märchenabend für große Leute war wieder ein Erfolg für die Feierabendgemeinde. Der renovierte Kalthoffsche Saal mit seinen 600 Sitzplätzen war vollständig besetzt. Freitag nachmittag 5 Uhr erzählt Lise Tetzner im Kalthoffschen Saale der Jugend. — Die Ortsgruppe Harpen der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener veranstaltet am Donnerstag, 17. Februar, abends 7 Uhr, im Saale Ruwe in Kornharpen einen Lichtbildervortrag über das Liebeswerk der schwedischen Rote-Kreuz-Schwester Dr. h. c. Else Brandström, genannt „Der Engel von Sibirien". Die Lichtbildkünstlerin Berta Tillessen aus Bautzen wird das edle Wirken Else Brandströms in den Gefangenenlagern Rußlands und Sibiriens sowie im Erholungsheim für Kriegsgefangenenkinder in Sachsen in Wort und Bild vor Augen führen. Der Ertrag dieser Veranstaltung fließt den Brandströmstiftungen zu.

rs. Laer, 2. Febr. In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins Altenbochum-Laer-Querenburg wurde beschlossen, eine Sterbekasse für die Mitglieder ins Leben zu rufen. Das Sterbegeld soll auf dem Wege der Umlage erhoben werden. Geplant ist, 200 Mark bei einem Sterbefall zu zahlen; zu diesem Zwecke müßten sich aber 50 Prozent der Mitglieder, nämlich 450 bis 500, der Sterbekasse anschließen.

b Werne, 2. Februar. Der 55jährige Drehorgelspieler Johann Janzik von hier, Friedrichstraße 58, ist in Bochum auf seinem Heimwege von einem Auto angefahren worden. Er erlitt schwere Kopf-, Schulter- und Knieverletzungen und mußte ins Krankenhaus (Bergmannsheil) geschafft werden. — Die öffentliche Bücherei in Werne hat im abgelaufenen Monat hinsichtlich der Entleihungen eine starke Zunahme zu verzeichnen. Die Zahl der Entleihungen ist um etwa 700 gestiegen. Sie betrug Ende Januar 2545. Davon entfallen auf Unterhaltung 2010, auf Klassiker 28, auf Jugendschriften 379, auf Geschichte 11, auf Politik 8, auf Erd- und Heimatkunde 73, auf Naturkunde 8, auf Technik 22, auf Allgemeines 13 und auf Kunst 8. Durch die Neueinrichtung eines besonderen Ausgaberaumes, der mit einem Ausgabeschalter versehen ist, ist der Bücheruntausch sowohl für die Leser, als auch für den Bibliothekar bedeutend angenehmer als bisher.

□ Langendreer, 2. Febr. In der Woche vom 24. bis 29. Januar wurden im Amtsbezirk Langendreer 624 männliche und 99 weibliche Erwerbslose unterstützt, die 402 Frauen- und 577 Kinderzuschläge erhielten. — In einem hiesigen Hotel wurden einer Logisgängerin aus einer Schublade des Nachttisches 30 Mark entwendet. — Mehrere Händler mußten wegen Wandergewerbevergehens zur Anzeige gebracht werden. — Es sind zu zahlen bei der Amtskasse Langendreer bis zum 6. des laufenden Monats Schulgeld für das Realgymnasium und die Mädchenmittelschule, bis zum 15. des laufenden Monats Grundvermögenssteuer, Hauszinssteuer und Gemeindezuschläge. Schonfrist (für Zahlung der Verzugszuschläge) eine Woche. Zahlung der Grundvermögens- und sonstiger Steuern sowie Auszahlung der Renten pp. in Somborn am 8. Februar, in Stockum am 4. Februar.

:: Stockum, 2. Februar. Bei einer vorgenommenen Revision durch die Post Witten, der Stockum zugeteilt ist, wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt. Es soll sich herausgestellt haben, daß die Kasse einen Fehlbetrag von 4800 Mark aufweise. Der diensttuende W. wurde nach der „L. Ztg." entlassen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(**) Wattenscheid, 2. Febr. In der Stadt Wattenscheid wurden am 29. Januar 1210 männliche und 166 weibliche Erwerbslose gezählt. — Junge Burschen zerstörten in der Betrunkenheit auf der Straße nach Bochum zehn Straßenlaternen. — Ein Kaminbrand wurde Johannesstraße 9 gelöscht. Auf Zeche Holland verunglückte durch Steinfall der Bergmann Kigar so schwer, daß er im Ueckendorfer Knappschaftskrankenhause verstarb.

br. Wattenscheid, 2. Febr. Wie noch erinnerlich, hatte am 23. September v. J. der 18jährige Alois Reinert von hier, Hohensteinstraße, durch einen Wurf mit der Kohlenschaufel seinen Vater so schwer verletzt, daß dieser an den Folgen der Verletzung starb. Reiner wurde in Haft genommen, nach einiger Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt und jetzt ist auch das gerichtliche Verfahren endgültig gegen ihn eingestellt. Die Ermittelungen haben ergeben, daß der den Verletzungen erlegene Vater stark zur Trunksucht neigte, seine Frau oft mißhandelte und am fraglichen Tage dieselbe umzubringen drohte. Er griff sie auch tätlich an und im Verlauf dieses Vorfalles warf nun der Sohn Alois, um seine Mutter vor weiteren Mißhandlungen und Totschlag zu schützen, seinen Vater mit der Kohlenschaufel, wobei er diesen so unglücklich an der Schläfe traf, daß er zusammenbrach. Das Gericht hat das Vorliegen eines Notwehraktes als wahrscheinlich angesehen.

)(Wattenscheid, 2. Februar. Der Polizeiwachtmeister Ostrowski vom Polizeirevier 19, früher Revier Wattenscheid-Ost, ist nach bestandener Prüfung an der Provinzial-Polizeischule in Münster zum Polizeimeister ernannt worden. — Kurz vor Schichtwechsel wurde der Bergmann August Kipar aus Wattenscheid, Lyrenstraße 2, im Grubenbetriebe der Zeche „Holland 3/4" durch Steinfall aus dem Hangenden so schwer am Kopfe verletzt, daß er zum Knappschaftskrankenhaus in Gelsenkirchen-Ueckendorf gebracht werden mußte. Dort ist er gestorben. — Eine Pestalozzifeier für die Lehrerschaft der Mittelstadt Wattenscheid ist für den 17. Februar, den 100. Todestage Johann Heinrich Pestalozzis, geplant. Die Feier soll im Gottschalkschen Saale in Westenfeld um 11 Uhr vormittags beginnen. — Das Fest der silbernen Hochzeit können am Donnerstag die Eheleute Schneider Gustav Zankowitz Braugasse 6 (früher Bergstraße), begehen.

() Wattenscheid-Günnigfeld, 2. Februar. Am letzten Sonntag fand im Lokale Perrech eine Jubiläumsfeier der Hebammen Frau Franzek und Frau Dickhörner statt. Als Ehrengäste waren erschienen: Kreisarzt Medizinalrat Dr. Saehrendt, Dr. Prummpeler, Dr. Müller und Pastor Müller, Frau Bürgermeister Dr. Ueberhorst. Auch auswärtige Kolleginnen waren vertreten. Die Ansprache hielt Pastor Müller. Danach begann ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken, wozu die Musik ihre Gaben beisteuerte. Im anschließenden gemütlichen Teil führten zunächst „Engelchen" einen Reigen auf, der viel Freude bereitete. Dann gelangten zur Aufführung „Gänsehans und Ochsensepp" und ein Stück aus dem Mädchenpensionat. Mitglieder der Günnigfelder Sodalität führten den Reigen der Theaterstücke weiter mit „Schuster und Gerber" und „Lange schmale Friedrich und kleine dicke Diederich" als Duett, ferner mit dem Terzett: „Die drei Orgelpfeifen" und dem Schwank „Möbliertes Zimmer zu vermieten" oder „In Verlegenheit". Abwechselnd huldigte man dem Tanz. Der Männergesangverein „Sangeslust" Wattenscheid trug zur Verschönerung des Festes bei durch den wirkungsvollen Vortrag einiger Lieder.

Aus dem Kreis Hattingen.

k Linden-Dahlhausen, 2. Februar. Der Hessen- und Hedberg bezw. die Luseplatte in Dahlhausen mit dem Baumbestand wird jetzt fachmännisch gepflegt, in den nächsten Wochen sollen die vor einigen Jahren durch Brand zerstörten Stellen wieder aufgeforstet werden. Zur Zeit ist man in dem Gemeindepark mit der Errichtung eines Naturfreundeheimes beschäftigt. Eine weitere Grünanlage innerhalb der Gemeinde ist der Chur's Busch. Auch hier hat in der letzten Zeit eine bedeutende Verbesserung und sachgemäße Pflege eingesetzt. Auch der Scharpenseel's Busch in Oberdahlhausen ist durch die Anlage eines schönen Weges der Oeffentlichkeit mehr zugängig gemacht worden. Durch Nehring's kleines Holz in Dahlhausen ist ein schöner Weg gebaut worden. Die Grünflächen zu erhalten und möglichst zu erweitern, muß unsere größte Aufmerksamkeit finden.

Landesmuseum „Sauerland" und Westfälischer Bauernverein.

Vom Vorsitzenden der Landeskulturgesellschaft „Sauerland" wird uns geschrieben:

Durch die Presse geht eine Entschließung, die auf einer Tagung des Westfälischen Bauernvereins, Bezirksverband „Industriegebiet", in Recklinghausen gefaßt wurde, und die sich mit dem „Sauerländer Bauerntag" in Letmathe und mit den dort zu Tage getretenen Wünschen auf Einigung von Bauernverein und Landbund beschäftigt. Diese Entschließung geht in mehreren wesentlichen Punkten von tatsächlich unrichtigen Voraussetzungen aus:

1. Unrichtig ist, daß die Landeskulturgesellschaft „Sauerland" eine „Unterorganisation der Landwirtschaftskammer" wäre. Sie ist vielmehr nach ihren Statuten eine bezirksweise Zusammenfassung der zehn südwestfälischen landwirtschaftlichen Kreisvereine; sie befaßt sich, wie diese Kreisvereine selbst, sowohl mit wirtschaftstechnischen wie mit wirtschaftspolitischen Fragen und ist bestrebt, diese Fragen im Einvernehmen sowohl mit der Landwirtschaftskammer wie mit den Provinzialspitzen der beiden großen wirtschaftspolitischen Organisationen, dem Westfälischen Bauernverein und dem Westfälischen Landbund zu bearbeiten.

2. Unrichtig ist, daß der Westfälische Bauernverein die einzige wirtschaftspolitische Interessenvertretung der westfälischen Landwirtschaft ist. Zweifellos ist der Westfälische Bauernverein die älteste und war früher auch die einzige wirtschaftspolitische Organisation. Heute sind beide Organisationen, Bauernverein und Landbund in annähernd gleicher Stärke in der Provinz Westfalen vertreten. Speziell im Sauerland liegen diese beiden Organisationen derart im Gemenge, daß in einzelnen Kreisen jede derselben einen eigenen Geschäftsführer unterhält. Man mag diese Tatsache bedauern, man kann sie aber nicht dadurch ändern, daß man die Augen vor ihr verschließt.

Der zahlende Landwirt wünscht das Nebeneinander und den Streit dieser Organisationen nicht, den er noch obendrein durch seine Beiträge finanzieren soll. Die Landeskulturgesellschaft „Sauerland" hat den Wunsch nach einer einheitlichen wirtschaftspolitischen Organisation, und daher nach einem Zusammenschluß von Bauernverein und Landbund ausgesprochen.

✦

Am Montag mittag fand in Stadtlohn in der geräumigen Turn- und Schützenhalle eine große Kundgebung der Bauernschaft des Kreises Ahaus statt. Den Inhalt der Tagung kann man zusammenfassen als ein großes Wollen der Bauernschaft gegen die Sozialisierungsbestrebungen des Reiches und gegen die „Einigungsbestrebungen" des Freiherrn von Lüninck innerhalb der Landwirtschaft der Provinz Westfalen. Der Generalsekretär des Westfälischen Bauernvereins Löwenkamp sprach über die Not des Bauernstandes und die Mittel der Behebung. Nicht durch Selbsthülfe allein könne die deutsche Landwirtschaft wieder hochkommen, sondern nur durch Zölle. Eine Entschließung hält das Vorgehen des Freiherrn von Lüninck in der Versammlung zu Letmathe am 25. Januar für unvereinbar mit seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Westfälischen Bauernvereins. Sie gibt sogleich ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Präsident der Landwirtschaftskammer, Freiherr von Ledebur, der ebenfalls dem engeren Vorstande des Westfälischen Bauernvereins angehört, den Plänen des Herrn von Lüninck zugestimmt hat. Sie bittet, mit aller Entschiedenheit die Pläne des Herrn von Lüninck abzulehnen.

kr Hattingen, 2. Februar. In ihrer ersten diesjährigen Sitzung wählte die Stadtverordneten-Versammlung ihren alten Vorstand wieder, und zwar Sparkassen-Direktor Heidbüchel (D. V. P.) als Vorsteher und Kaufmann Anton Meyer (Z.) als Stellvertreter. Zugestimmt wurde der Aufstellung von acht Wegweiversäulen der Gesellschaft „Deutscher Verkehrskompaß" in Schwelm zur Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs. Gemäß der Regelung in Reich und Staat sind auch den Beamten der Gruppe 1 bis 12, den Angestellten und Arbeitern der Stadt Weihnachtsbeihilfen ausgezahlt worden, allerdings unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten. Diese gaben ihre Zustimmung nur insoweit, als davon die Beamten der Gruppen 1 bis 6 einschließlich die Angestellten und Arbeiter in Frage kommen. Der Magistrat wird sich nun erneut mit der Sache zu beschäftigen haben. — Für die Fortsetzung der Kanalisationsarbeiten in der Sprockhöveler-, Schul-, Bahnhofs-, Bismarck-, Kl. und Gr. Weilstraße, Gelinde-Obermarkt und Heggerstraße, Bruchstraße (v. Keil- und Wilhelmstraße) wurden die errechneten Gesamtkosten in Höhe von 162 000 Mark bewilligt. — Bei der städtischen Sparkasse soll eine Anleihe in Höhe von 20 000 Mark zu 8 Prozent Zinsen und 2 Prozent Tilgung aufgenommen werden. Sie soll dazu dienen, bedürftigen Hausbesitzern zur Instandsetzung von Altwohnungen und zur Herstellung von Kanalanschlüssen kleinere Darlehen zu bewilligen. — Zur Förderung des Wohnungsbaues soll eine weitere Anleihe von 800 000 Mark aufgenommen und zu ⅔ an die Gemeinnützige Baugenossenschaft Hattingen, deren Aufsichtsratsvorsitzender der Bürgermeister ist, und zu ⅓ an Baulustige für Kleinwohnungen für Minderbemittelte ausgeliehen werden unter besonderer Berücksichtigung von Kriegsbeschädigten und kinderreichen Familien.

ie. Hattingen, 2. Febr. Eine der ältesten Hattiger Einwohnerinnen, die Witwe Lisette Bottmer von der Holthauser Straße, ist im Alter von 94 Jahren am Montag verschieden. — Eisenbahninspektor Josef Sahler wurde unter Beförderung zum Oberinspektor zum 1. Februar d. J. an die Eisenbahn-Güterabfertigung des Bahnhofs Hamm versetzt. — Die Veteranenvereinigung des Kreises Hattingen hielt am letzten Samstag im Lokale Schmelzer die diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein hat heute noch 37 Mitglieder, davon zehn in Herbede. Im verflossenen Jahre sind sieben Veteranen zur „großen Armee" abberufen worden. — Aus dem Güterschuppen des Bahnhofs wurden durch Einbruch eine Kiste mit Fleisch und eine mit Sahnekäse gestohlen.

nr. Herbede, 2. Febr. Der siebenjährige Schüler Hasselbeck aus die Siedlung verunglückte dadurch, daß er von einem mit mehreren Personen besetzten Schlitten vor einigen Tagen auf der Vormholzer Straße an- und umgefahren wurde. Der Knabe erlitt hierbei einen doppelten Unterschenkelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Eine Geflügelfarm entstand in aller Stille in unseren Bergen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Der Besitzer Fritz Levedag, der zurzeit etwa 400 Hühner hält, will den Bestand im Laufe dieses Jahres auf vielleicht 4000 bringen; er betreibt in erster Linie Leistungszucht.

Stadtkreis Herne.

Der teure Abschied.

X Herne, 2. Febr. Ein früherer Stadtverordneter und Verwaltungsdirektor in Herne, jetzt als Bürgermeister irgendwo nach dem deutschen Osten, hat, wie die Blätter melden, seine Abschiedsvisite in Wanne und Herne gemacht. Dabei ist er wie folgt vorgegangen: Der Mann nahm, noch in seiner Eigenschaft als Vertreter der Stadt Herne, an einer Sitzung der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne teil und machte im Anschluß daran der Herner Stadtverwaltung seinen Abschiedsbesuch. Er legte Amt und Würden in den Schoß der Verwaltung zurück. Das war sehr nett von ihm. Aber die Mär besagt, daß er sowohl von der Hafengesellschaft wie von der Stadt Herne sich die Reisekosten mit je 200 Mark habe auszahlen lassen. So erzählt man sich mit bitterer Kritik in Herne und verlangt öffentliche Aufklärung. — In der Angelegenheit der Fleischvergiftungsaffäre im Amte Sodingen ist von der Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen die beiden Metzgermeister eingestellt worden, da irgend ein Verschulden und auch eine Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte. — Gegen den Fleischbeschauer Dr. B., der seinerzeit das Fleisch untersucht hatte, ist das Verfahren wegen Vergehens gegen das Fleischbeschaugesetz eingeleitet worden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

y. Wanne-Eickel, 2. Febr. Zwei Einbrecher wurden gestern nacht auf der Kurfürstenstraße festgenommen. Sie hatten bei einem Eickeler Kaufmann einen vierrädrigen Karren gestohlen. — Bei einer Streitigkeit zwischen zwei jungen Leuten bei einem hiesigen Metzgermeister warf einer der Raufbolde mit einem Schlachtmesser nach seinem Gegner. Diesem wurde die Schlagader an der Kniekehle durchschnitten. Man schaffte ihn ins Krankenhaus. — Bei der Generalversammlung des Schwimmklubs „Poseidon" wurde der neue Vorstand folgendermaßen gewählt: 1. Vorsitzender Studienrat Wigge, 2. W. Stanke jr., Geschäftsführer K. Niederbäumer, Kassierer J. Knauer, technischer Leiter Versigehl, Schwimmwart Nottmeier. Die beiden Letzten wurden auch Jugendwarte. Beisitzer Lehrer Mattfeld und A. Spiekermann. — Die Omnibuslinie Bochum — Wanne — Unser-Fritz erhält innerhalb des Stadtgebietes eine neue Linienführung. Während sie früher durch den westlichen Stadtteil fuhren, nehmen die Wagen ihren Weg jetzt östlich der Hauptstraße durch die Heidstraße. — In der Jahreshauptversammlung des Musikvereins Wanne-Eickel unter Leitung des Vorsitzenden, Studienrats Potthof wurde nach Verlesung eines Kassen- und Jahresberichtes eine Vorstandsneuwahl getätigt. Die alten Vorstandsmitglieder wurden restlos wiedergewählt. — Ein neuer Häuserblock wird zurzeit gegenüber der evangelischen Notkirche in der Zeppelinstraße gebaut.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

w Dortmund, 2. Febr. Die Stadtverordneten genehmigten in geheimer Sitzung die anteilige Erhöhung der Beteiligung der Stadt Dortmund an der Flughafen Dortmund G. m. b. H. um 121 000 Mark. Um den Ausbau des Flughafens zu vollenden, vor allem eine weitere Flugzeughalle, eine Tankanlage, eine Nachtbeleuchtungsanlage, einen Auto- und Geräteschuppen usw. errichten zu können, hat die Flughafen-Gesellschaft beschlossen, ihr Aktienkapital um 400 000 Mark zu erhöhen. Davon hat Dortmund 121 000 Mark, die übrigen 299 000 Mark Reich, preußischer Staat, Provinz, Landkreis und Handelskammer zu übernehmen. Dortmund wird nun eine der modernsten Flughafenanlage in Westdeutschland erhalten.

× Langenberg, 2. Febr. Die verschiedenen Klagen über den Langenberger Sender haben bewirkt, daß die Reichspostverwaltung sich entschlossen hat, einen ihrer Rundfunkfachleute nach hier zu entsenden, mit dem Auftrag, die Fehlerquellen nochmals nachzuprüfen und unter allen Umständen auf Abhilfe zu dringen. Der Vertreter der Reichspost ist bereits an der Arbeit.

□ Hombruch, 2. Febr. Ein Liebesdrama spielte sich gegen 12½ Uhr nachts auf der Provinzialstraße in der Nähe der Wirtschaft Wichmann ab. Zwei Damen und zwei Herren, darunter der zwanzig Jahre alte Erich Heberlein aus der Karlstraße, befanden sich von ihrem gemeinsamen Sonntagsausfluge auf dem Heimwege, als Heberlein die anderen plötzlich bat, einige Schritte vorzugehen. Plötzlich hörten diese einen Schuß fallen und als sie sich umdrehten, einen zweiten. Heberlein hatte sich die zweite Kugel durch die rechte Schläfe gejagt, die den Kopf glatt durchschlug. Er wurde von der Dortmunder Feuerwehr in die Städtischen Krankenanstalten gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Ueber das Motiv zur Tat ist nichts bekannt, doch vermutet man Liebeskummer.

+ Duisburg, 2. Febr. Wie verlautet, wird der Prozeß gegen die Kindesmörderin Käthe Hagedorn in der ersten Schwurgerichtsperiode noch nicht durchgeführt werden. Die Gutachten der Sachverständigen halten eine Anstaltsbeobachtung für erforderlich. Ein Eröffnungsbeschluß ist daher noch nicht erlassen und es erscheint fraglich, ob die Vorbereitungen jetzt noch zum Abschluß gebracht werden können.

** Kleine Provinznachrichten. Auf der Zeche „Westerholt" in Buer stürzten sieben gefüllte Kohlenwagen von der letzten Sohle in den Sumpf, wodurch der gesamte Förderbetrieb stillgelegt wurde. — Von dem Metzgermeister Füßmann in Lünen wurde ein Bulle geschlachtet, der das Gewicht von 22¼ Zentnern aufwies. — Nach kurzem Kranksein starb in Clausen bei Lüttringhausen der 70jährige Robert Grund, nachdem ihm ein Tag zuvor seine Gattin im Tode vorangegangen war. Jetzt ist auch die Tochter an den Folgen eines tückischen Leidens gestorben. — Beim Spiel fiel in Viersen ein sechsjähriges Mädchen so unglücklich die Treppe herunter, daß es eine Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen es nach einigen Stunden starb. — Der Kraftwagenführer H. wurde in einer Autogarage in Essen in seinem Auto tot aufgefunden. H. hatte den Motor in Betrieb gesetzt, ist eingeschlafen und durch die ausströmenden Benzolgase erstickt.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Darlehnsschwindelprozesse.

§a. Bochum, 2. Febr. Am dritten Tage des Prozesses wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Sie beschäftigte sich mit dem Vorgehen der Vertreter der Bank Henneke (Oberhausen), Höveler (Gelsenkirchen) und Mühlendörfer (Oespel). Die Angeklagten Weber hatten sich am ersten Verhandlungstage auf den Kaufmann Lampe in Hamburg berufen, von dem sie leicht einige 100 000 Mark auf Ersuchen für ihre Darlehnsbank hätten erhalten können. Lampe bekundete, daß er nur Gelder hergegeben hätte gegen vollste Sicherheit; diese hätte Weber nicht geboten. Ein Zeuge nach dem anderen aus der großen Zahl der sich enttäuscht fühlenden Darlehnssucher entrollte das bekannte Bild: Besuch beim Vermittler, Zusage des Darlehns, Zahlung der Vermittlungsgebühr nach Höhe der Darlehnssumme, Schreiben des Bankgeschäftes Weber, Zahlung einer zweiten Gebühr, Auskunftseinholung, Wartezeit, Nachfrage der Darlehnssucher, Verlangen des Bankgeschäftes nach Sicherheit, wiederum Wartezeit, dann Ablehnung des Gesuches, erneute Zusage des Bankgeschäftes, bei Stellung eines Bürgen. Damit war das Geschäft beendigt. Die zumeist unbemittelten Leute besaßen kein Darlehn, betrauerten aber den Verlust ihrer letzten Spargroschen. Man vernahm Fälle, in welchen Darlehnssucher nicht nur ihr Mobilar, sondern auch noch sonstige Sicherheiten zur Verfügung gestellt hatten, ohne daß sie das Darlehn erhielten. In einem Falle hat ein biederer Schuhmacher seine Schusterwerkstatt, gesamtes Mobilar und drei Lebensversicherungspolicen als Sicherheit angeboten. Nach längerer Zeit wurde ihm mitgeteilt, daß diese Sicherheit dem Bankgeschäft Weber nicht genügend erschiene und sie deshalb, wenn er keinen Bürgen stellen könne, die Sache als erledigt ansehen. Er war um 23 Mark Gebühren ärmer geworden. Ein Fuhrmann aus Eickel, der um ein Darlehn von 1500 Mark eingekommen war, bot als Sicherheit Wagen, Pferd und Mobilar im Werte von 15 000 Mark an. Er hatte 30 Mark Vermittlungsgebühren und dann 25,80 Mark Pauschalgebühren zu zahlen, sollte dann aber noch einen Bürgen stellen. Als er mißmutig bei der Bank vorstellig werden wollte, war diese inzwischen schon von der Polizei geschlossen worden. Wie verschiedene Zeugen erzählten, herrschte auf der Essener Darlehnsbank immer ein großer Andrang. Die Beweisaufnahme wird aller Voraussicht nach am Donnerstag geschlossen.

✦

§ Bochum, 2. Februar. Wie in der Samstagnummer mitgeteilt wurde, erhielt der Postaushelfer St. von Harpen vier Monate Gefängnis wegen Unterschlagung im Amte. Es handelte sich nicht um Unterschlagung von Briefen, sondern um Unterdrückung einer Kettenpostkarte und andere Delikte.

§ Duisburg, 2. Febr. Wegen Teilnahme an den Kohlenschiebungen standen der frühere Angestellte der Firma Rheinschiffahrtsgesellschaft vorm. Fendel A.-G. in Duisburg-Ruhrort, Alfred Guddat und drei weitere Angeklagte, Bürobeamter Leonhard Schneider, Angestellter Edgar Kern und Verlademeister Gustav Heiermann, sämtlich aus den Duisburger Hafengebieten Ruhrort und Meiderich vor Gericht. Guddat hatte neun Blankoausfuhrscheine an sich genommen. Guddat hatte die Scheine an Kern gegeben, der bei der Firma Gerhard Winschermann, einer Ruhrorter Reederei, beschäftigt war und einen Teil der Scheine an diese abgab, wofür er Guddat etwa 90 Mark zukommen ließ. Von Kern hörte Schneider von den Scheinen und brachte Heiermann wieder mit Guddat in Verbindung. Heiermann war Verlademeister der Hillschen Reederei und verkaufte die Scheine für 700 Mark je Stück an seinen Chef. Von der Summe erhielt er selbst 700 Mark, während Schneider 300 Mark behielt und den Rest von 400 Mark an Guddat weiter leitete. Das Urteil lautete gegen Guddat auf 150 Mark Geldstrafe, Schneider erhielt 50 Mark, Kern 75 Mark und Heiermann 100 Mark Geldstrafe zudiktiert. — Wilhelm Netzer aus Ruhrort war der noch sehr junge kaufmännische Angestellte der Reederei G. D. Hülsmann-Ruhrort, die wiederum die Geschäfte einer angesehenen holländischen Kohlenimportfirma führte. Auch er hatte Ausfuhrscheine gestohlen; seine Abnehmer waren der Hehlerei angeklagt. Das Urteil lautete gegen Netzer auf 100 Mark, gegen Gudetz auf 100 Mark und gegen den am meisten belasteten Langeloh auf 250 Mark Geldstrafe. Im Anschluß daran erfuhr man, warum Netzer so großmütig auf den Verdienst an dem Kohlenschein verzichtet hatte. Er hatte einen einträchtlichen Nebenverdienst und verstand es, seiner Firma in knapp einem Jahre nahezu 19 000 Mark zu veruntreuen.

§ Düsseldorf, 2. Febr. In der gestrigen Verhandlung im Prozeß Koch und Genossen gab der Hauptangeklagte Koch zu, achtmal einen Schuppen, der drei Waggons faßte, leer gekauft zu haben. Sieben an Phoenix Düsseldorf gerichtete Waggons sandte er nach Brüssel. Leutnant Payhol von der Unterkommission der Regie, der nach den Aussagen eines anderen Angeklagten aus Kochs Schuppen eine Speisezimmereinrichtung und andere Sachen erhalten hatte, hatte diesen Zug freigegeben. Koch behauptete, er habe sich bei all diesen Sachen nichts gedacht, da das Reich ja den Schaden ersetzen würde. Im Jahre 1923 deckten 100 französische Familien ihren gesamten Bedarf bei Koch zu spottbilligen Preisen. Als Koch festgenomemn wurde, bot er der deutschen Regierung seine Kenntnisse von den Schiebungen bei der Regie für 20 000 Mark an. Ein anderer Angeklagter gab an, französische Soldaten und Offiziere hätten häufig Bücher und Waren fortgeschleppt. Ein Leutnant Tonet habe aus dem Schuppen des Koch eine Speisezimmereinrichtung und Porzellan erhalten. Ein Eisenbahnkriminalbeamter, der im Jahre 1924 bei den ersten Nachforschungen mitarbeitete, hat damals einem französischen Major erklärt, die französische Gendarmerie und die Zentrale des Sicherheitsdienstes seien mit an den Schiebungen beteiligt. Darauf wurde eine besondere Kommission eingesetzt, die nach anfänglichen Erfolgen bald auch in ihrem Eifer erlahmte und die Festgenommenen freiließ. Bei allen Angeklagten zeigt sich ein eigenartiger Gedächtnisschwund.

Letzte Telegramme

Die Luftfahrt im besetzten Gebiet.

Wiesbaden, 2. Februar.

Der Deutsche Luftfahrtverband nahm auf der außerordentlichen deutschen Luftfahrertagung zur Frage der Luftfahrt im besetzten Gebiet folgenden Antrag einstimmig an: „Nach Abschluß des Pariser Luftfahrtabkommens im Mai 1926 wurde allgemein erwartet, daß im Sinne dieses Abkommens, die Freiheit im Luftmeer sicherzustellen, die Luftfahrt im besetzten Gebiet ohne hemmende Einschränkung freigegeben würde. Die Erfahrung hat gezeigt, daß seitens der Besatzungstruppen sogar die planmäßige Verkehrsluftfahrt im besetzten Gebiet noch beschränkt wird, während zu gleicher Zeit deutschen und fremdländischen Flugzeugen in Gegenseitigkeit das Ueberfliegen heimatlicher Staaten auch des unbesetzten Deutschland ohne Einschränkung möglich ist. Der Deutsche Luftfahrertag erwartet, daß von der deutschen Regierung Schritte unternommen werden, um auch im besetzten Gebiet der deutschen Luftfahrt die ihr zustehende uneingeschränkte Freiheit wiederzugeben."

Niederlage der Regierung in Mecklenburg.

Schwerin, 2. Februar.

Im Hauptausschuß des mecklenburgischen Landtages wurde der Nachtragsplan für 1926/27 mit Stimmengleichheit abgelehnt. Dagegen stimmten sämtliche Rechtsparteien einschließlich der Wirtschaftspartei. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Die Regierung erklärte, daß sie bis auf weiteres davon absehen werde, die sozialen Hilfsmaßnahmen fortzusetzen.

Geständnis der beiden Banderolendiebe.

Berlin, 2. Februar.

Die beiden von der Kriminalpolizei verhafteten „Kaufleute" Marsol und Miller, die unter dem Verdacht stehen, den großen Banderoleneinbruch im Reichsfinanzzeugamt verübt zu haben, legten ein umfassendes Geständnis ab. Sie gaben an, mit zwei anderen den Einbruch verübt zu haben. Die beiden seien mit dem größten Teil der Beute verschwunden. (Siehe auch „Neues aus aller Welt.")

Verbannung wegen Spritschmuggels.

Memel, 2. Februar.

Nach einer Mitteilung des „Memeler Dampfbootes" hat der Kommandant der memelländischen Kriegskommandantur drei memelländische Staatsangehörige wegen Spritschmuggels aus dem Memelgebiet ausgewiesen und nach dem Bezirk Telch in Litauen verbannt.

Die Vereinigten Staaten und Nicaragua.

Washington, 2. Februar.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat dem Führer der Liberalen in Nicaragua, Sacasa, mitgeteilt, sie würde ihn nicht anerkennen, selbst wenn es ihm gelänge, das ganze Land zu unterwerfen. Der konservative Präsident Diaz werde bis zu den Wahlen des nächsten Jahres als rechtmäßiger Präsident anerkannt bleiben.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Wohlfeile Woche

Nur einmal im Jahr! Vergleichen Sie Qualitäten u. Preise!

Damenwäsche

fabelhaft billig!

Damenhemd Trägerform, mit Hohlsaum-Garnitur . . . **65** ₰

Damenhemd Trägerform, prima Wäschetuch, mit soliden Festons und Hohlsaum-Kragen, Stück **1.25**

Damenhemd Achselschluß, vollweit, mit guter Feston-Spitze, Stück 1.95, **1.75**

Damen-Nachthemd moderne Schlupfform, mit breiter Feston-Spitze, mit Halsausschnitt und Aermel **2.95**

Damen-Nachtjacke Biber oder Hemdentuch, vollweit, mit und ohne Kragen . . . . . Stück **2.95**

Damen-Beinkleid offene Knieform, mit Barmer Bogen . . **85** ₰

Damen-Beinkleid geschlossene Knieform, mit Hohlsaum oder guter Festonspitze 1.75, **1.45**

Damen-Prinzeßrock Trägerform, mit breiter Feston-Spitze und Hohlsaum 3.25, **2.45**

Damen-Prinzeßrock Achselform, mit solider Festongarnitur, und Feston-Volant **2.75**

Strümpfe

fabelhaft billig!

Damenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, farbig sortiert . . . **39** ₰

Damenstrümpfe Makko-Finish kräftige Qual. n schwarz u. farbig, sehr preiswert, Paar **68** ₰

Damenstrümpfe echt Makko, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und Modefarben, Paar **88** ₰

Damenstrümpfe gute Seidenflor-Qualität oder prima Kunstseide, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben . . **95** ₰

Damenstrümpfe beste feinfädige Seidenflor-Qual., in hübschen Farben, Paar **1.95**

Gruben-Socken Wolle plattiert, kräftige Qualität . . Paar **48** ₰

Herren-Socken reine Wolle, in schwarz und grau, 2×2 gestrickt . . . **95** ₰

Herren-Socken uni beige und grau, solide Ware . . Paar **35** ₰

Herr.-Fantasie-Socken karierte Dessins . . . . . Paar 78, **42** ₰

Herren-Fantasie-Socken K-Seide plattiert, schöne Muster . . . Paar **1.10**

Herren-Socken gute Seidenflor-Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar **69** ₰

Hauptage

Donnerstag, Freitag — Samstag.

Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf.

Trikotagen

fabelhaft billig!

Gruben-Kittel aus braunem Biber, sehr preiswert . . . . . **95** ₰

Gruben-Kittel gewebt, in schwarz und braun **98** ₰

Gruben-Hemd braun, solide Ware, enorm vorteilhaft **1.95**

Herren-Biber-Hemd gestreift, volle Größe **1.95**

Herren-Biber-Hemd in weiß, solide Qualität . . . **2.75**

Herren-Biber-Hemd schwarz-weiß gestreift **2.95**

Herren-Strickjacke in schwarz . . . . . Größe 5: **4.90**
Jede weitere Größe 1.00 mehr.

Herren-Walkjacke solide Qualität . . Größe 5: **2.95**
Jede weitere Größe 35 ₰ mehr.

Herren-Strickhose ungebleicht, eisenstark **2.90**

Herren-Biber-Hemd ungebleicht, mit Trikolin-Einsatz **2.95**

Herren-Futter-Hose grau, mollige Ware **2.50**

Herren-Artikel

fabelhaft billig!

Oberhemden in allen modernen Pastell-Farben, weit unter Preis Stück 3.90, **2.75**

Oberhemden gestreift u. kariert, prima Perkal-Qualität, mit 1 Kragen . . . . . Stück 4.50, **3.95**

Oberhemden weiß, Renforcé-Rumpf, mit Rips-Brust und Manschetten . . . Stück 6.90, **5.90**

Selbstbinder hübsche Dessins, enorm billig . . . 85, **50** ₰

Regattes mit und ohne Band, für ältere Herren . Stück 1.25, **95** ₰

Stehumlegekragen 4 fach, moderne Form Stück 90, **65** ₰

Hosenträger mit Lederpatte, prima Qualität . . Stück 95, **75** ₰

Sockenhalter haltbare Qualität . . Stück 25, **18** ₰

Chiffon-Einsatzhemd prima Qualität . . . . . Stück **2.75**

Chiffon-Hemd mit Einsatz und Manschetten . **3.50**

Normal-Hemd mit Doppelbrust, enorm billig . **1.95**

Normal-Hose wollgemischt, mit Ueberschlag . **1.35**

Unser Schlager!

125 cm breiter **Linon** extra billiges Angebot, Meter **68** ₰

Unser Schlager!

150 cm breites **Bettuch-Haustuch** bekannt westfälische Ware . . Meter 1.35, **95** ₰

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Unser Schlager!

Herren-Nachthemden aus prima Renforce. mit eleg. echt farbigen Besätzen, jedes Hemd 115 cm lang, vollweit offen u. geschlossene Formen 3.95, **2.95**

Unser Schlager!

Küchentücher aus prima Halbleinen, bleu und rot kariert, das Beste vom Besten 60×80 cm 45 Pfg. 60×70 cm groß **39** Pfg.

Linoleum

liefern und verlegen altbewährt

Schröder & Baum
Linoleum-Spezial-Geschäft
Friedrichstraße 11.
LSch1

Das echte
Waaning-Tilly-Oel
seit Jahrhunderten empfohlen bei:
Gallenstein, Gicht, Verdauungsstörungen, Hautausschlag
ist erhältlich in den Apotheken.
Es trägt in schwarzer Schrift die Orginal-Unterschrift
Gebr. Waaning Tilly
Man verweigere alles andere! Bitte ausschneiden und in der Apotheke vorzeigen!
Bestandteile: Ol. Terebint. sulfur. comp.

„Das Auto für Dich"

Ford
auf Monatsraten
Köhler
offizielle Vertretung
Bochum
Alleestraße 123. / Telefon 4051.

Adolf Füssmann G.m.b.H.
gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße
(frühere Eisengroßhandlung Velten & Nölle)

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien / / / /

Trass-Kaffee

aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duft., von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit

Wo großer Umsatz stets frische Ware.

1 Pfund
Mark **2.60 3.00 3.50**

Kenner kaufen nur in der
Kaffee-Rösterei
Emil Trass Nachf.,
Bochum,
am Wilhelmsplatz. LT21

Fiess & Co Metallgroßhandlung
Ehrenfeldstr. 18. — Fernsprecher 1382.
Metall u. Eisenschrott
Ständiges Lager in Zinkblechen.

FABRI
Sammetweich und rein die Haut
Wer mit „Fabri-Creme" vertraut
Gegen spröde, rohe und unreine Haut ist Fabri-Creme bewährt. In einschlägigen Geschäften erhältlich.
Ludwig Fabricius,
Vohwinkel (Rhld.) Nr. 6,
Chem. Präp.

Geschäftshaus
bei voller Auszahlung zu kaufen gesucht.
Angebote mit Lage, Preis und Hypotheken an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter E. D. 4111.

Sehr gut erhalt. Mercedes-Schreibmaschine zum Festpreis von 200 Mark zu verkaufen. Angeb. unt. W. E. 79471 an d. Geschst.

Gebrauchte **Pianos und Harmoniums** kauft 78416 A. Jünemann, Brückstraße 41.

Eine sehr gut erh. **Mercedes-Schreibmaschine** preisw. zu verk. Ang. u. V H 78721 an die Gesch. d. Z.

Gebrauchtes **Klavier** gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 4110 an d. Geschst.

G. erh. Küchenherd, dreiflamm. Gasherd mit Untersatz und 1 Backhaube billig zu verk. Klosterstr. 18, 1. E.

Gelegenheitskauf! 1 Chaiselongue, neu, für 45 Mark zu verk. (78720 Witwe Brandt, Lindenstraße 53.

Stadtbekannt
ist es, daß bei **Spiekermann, Rottstrasse 55,** die schönsten
Küchen
in unübertroffener Auswahl billig zu kaufen sind. Angenehme Zahlungsweise
Spiekermann
Rottstraße 55 Ecke Roonstraße.

Hosen!
Großer Posten Hosen
aus vorzüglichen Stoffen und schönen Mustern
enorm billig!
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstrasse 3, neben Gompertz.
Nur 1 Treppe hoch!

Empfehle
Schellfisch
Cabliau
Rotzungen
Schollen
Steinbutt
Seezungen
Hecht
Karpfen
Bückinge
Sprotten
in feinster Qualität billigst
W. O. Dieckmann
Rottstraße 8-10 * Fernruf 244

Der von Monat zu Monat
steigende Umsatz
spricht am lautesten für die Güte u. Preiswürdigkeit meiner
Waschmaschinen u. Wassermotoren
Trotz der billigen Preise führe ich **nur** allererste Fabrikate. Auf **jede** Waschmaschine kann ein **Wassermotor** angebracht werden. — Aufbauen unentgeltlich.
Spritzwringer
5 Jahre Garantie, **15.50, 17.50, 19.50, 21.50** usw. LR16
Lose Wringerwalzen in jeder Größe stets vorrätig. — Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet.
Otto Rupprath
26 Friedrichstraße 26.

Bochumer Nachrichten.

Das Kolonialfest im Parkhause.

Unsere Stadt ist seit Jahren arm an guten gesellschaftlichen Ereignissen. Kriegs- und Notzeit zerstörten die wenigen früheren Ansätze. Neues Leben wagte sich nur schüchtern hervor; nur ganz vereinzelte Veranstaltungen konnten weitere Kreise erfassen. Deshalb war es ein werbender Gedanke, die koloniale Idee, die im Volke schlummert, die sich aber im letzten Sommer mit einer Massenkundgebung wieder an die Oeffentlichkeit wagte, einmal auch im Winter durch eine große gesellschaftliche Zusammenkunft erneut zu betonen und alle Kreise zu erfassen.

Seit jeher hat man gern die Hilfsbereitschaft mit einem bunten Mantel bekleidet. Es ist eine Binsenwahrheit, daß die fröhliche Laune nicht nur Herz und Gemüt zu erfassen vermag, sondern auch leichter als alle anderen Versuche die Tasche öffnet. Und das ist bei einem der Wohltätigkeit gewidmeten Feste eine Hauptsache. Das Vergnügen soll nicht umsonst sein, es sei einem höheren Ziele gewidmet! Daß es so ist, so sein muß, mag man bekritteln, aber ändern kann man daran nur wenig. Wer größere Mittel mit einem Schlage aufbringen will, muß es verstehen, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Daß der Kolonialball als die größte gesellschaftliche Veranstaltung in Bochum aber einen derart starken Widerhall finden würde, hätte der verehrliche Vorstand der hiesigen Frauengruppe der Deutschen Kolonialgesellschaft, an deren Spitze Frau Geheimrat Korte die vielen Gäste begrüßen durfte, auch nicht entfernt ahnen können.

*

Wer alles da war, wollen Sie wissen? Ei, ganz Bochum. Der Magistrat, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Ruer und Stadtrat Stumpf, viele Väter der Stadt, die Industrie, der Handel, an der Spitze die Finanzwelt, die gewerblichen Kreise, die Justiz, die Technik und viele Vertreter der Landes- und Reichsbehörden, die Kunst- und Geisteswelt, die Schulen, die Beamtenschaft, kurz die ganze Bürgerschaft. Wer will die Namen alle nennen? Es waren ihrer zu viele, um weiter ins Namensverzeichnis hineinzusteigen. Nur sei noch genannt der liebenswürdige Ansager aller schönen Genüsse, Rechtsanwalt Dr. Schüler von „Constantin der Große".

*

Fein organisiert war das liebliche, in die Fastnachtszeit hinüberleitende Fest mit seiner flimmernden und schimmernden Buntheit, die uns für einen Abend einmal vergessen machen wollte den sorgenvollen Alltag mit seinen Enttäuschungen im großen allgemeinen und kleinen engen Leben, vergessen machen die Unfreiheit und Gebundenheit, dafür die Sehnsucht erwecken wollte zu neuer Größe und schöner nationaler Freiheit!

In der Vorhalle zum Parkhaus grüßte die Fahnenabordnung der ehemaligen Schutztruppler die Gäste und zog dann in die überfüllten Säle zur Bühne, zur Parade. Hier strahlte alles in Glanz. Eine farbige Fülle lieblicher Frauen und Mädchen labte das Auge nicht nur, sondern diente in froher Art den Gästen mit allem, was Herz und Magen begehren mochte. Ach, die Toiletten! Es war alles auf Grazie und Schönheit gestimmt. Doch hielt sich die Ballmode bei uns in schönen Grenzen. Es ist auf der ganzen Linie zu bemerken, daß man an eine Nachahmung einer verwegenen Weltstadt-Eleganz aus grundsätzlich gutem Geschmack nicht denkt. Diesen Eindruck der absoluten Lieblichkeit hier festzuhalten, ist ernste Pflicht des Chronisten.

Wie es im einzelnen im Parkhaus aussehen würde, ist schon in der vorigen Nummer verraten worden. Aber die Wirklichkeit war doch tatsächlich noch um einige hundert Grade schöner, besonders, da alle gute Laune mitbrachten, ohne die solches Fest nicht gelingen kann. Jedenfalls wurden die vielen Lose, wenn auch nicht im Handumdrehen, so doch bis zur mitternächtigen Stunde verkauft, und die Gewinner konnten unbeneidet ihr Glück heimtragen, die Nieten hoffen aufs nächste Fest; denn solch eine Tombola konnte sich sehen lassen.

*

Immer neue Massen strömten herzu. So zog sich der Beginn in die Länge. Die Schutztruppler waren mit der Fahne aufgezogen, als Dr. Werner Kurz vom Stadttheater mit einem poetischen Spruch den Reigen eröffnete. Freiheit und Hilfe für unsere Kolonien! So klang der Ruf. Wir müssen unsere Kolonien wieder haben. Diese Forderung muß solange erschallen, bis ihr Gewährung gegeben wird. Eine Forderung des gesamten Volkes muß es werden!

Die Tombola auf dem Kolonialball.

Der heutige Zustand spricht jeder Gerechtigkeit Hohn. Fräulein Liselotte Speckenhorst schilderte in einem Gedicht die Hoffnung der alten Afrikaner auf das Mutterland. Die junge Dame wußte den rechten Ton anzuschlagen, der ans Herz klang. Es gilt auch für die deutsche Jugend im fernen Lande! Ein Opfertanz, von einer Anzahl junger Damen dargeboten, fand viel Beifall, der Text zu diesem Tanze stammte von Fräulein Langenbeck, der Leiterin der Frauenschule am Lyzeum I. Ein Tanz Schwarz-Weiß-Rot, die Geltung Deutschlands bei den Schwarzen lieblich verkörpernd (eingeübt von Fräulein Klocke) war eine Augenweide. Und dann erklang mit Begeisterung das Lied der Deutschen, das stehend gesungen wurde als Ausdruck des Hochgefühls, das alle beseelte. Im zweiten Teile folgten noch eine Anzahl schöner Solotänze, teils von Mitgliedern der Gesellschaft, teils von Mitgliedern der Bochum-Duisburger Bühne, doch ist es schier unmöglich, hier alle Einzelheiten zu verzeichnen, die zur Unterhaltung dienten. Es jagten sich die Bilder, während im kleinen Saale die Zwischenpausen durch die Jugend mit Tanz ausgefüllt wurden, wo eine Jazzkapelle unter Palmen konzertierte.

Droben im bunten Saale gabs allerlei Lustigkeit; jedenfalls war mit künstlerischer Hand auch hier alles getan, was zur Steigerung der guten Laune beitragen konnte. **mk.**

Gautagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Am Montag fand in der Tonhalle in Duisburg die Gautagung des Niederrheinisch-Westfälischen Gauverbandes der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Die Tagung, bei der die Ortsgruppen des Gaues, der sich auf die Regierungsbezirke Düsseldorf, Münster und Arnsberg erstreckt, sehr stark vertreten waren, führte nach einem Rückblick des geschäftsführenden Vorsitzenden, Geheimrat Heilermann van Heel (Essen) auf das vergangene Geschäftsjahr zu einer lebhaften Aussprache über die einzelnen Punkte der Tagesordnung. Als wichtigster unter ihnen ist hervorzuheben, die Forderung, dem mangelnden Verständnis und Interesse der Bevölkerung für koloniale Fragen entgegenzuwirken. Es wurde angeregt, eine engere Verbindung mit Schulen, Vereinen und Jugendverbänden zu erstreben, um mehr Verständnis für die Wiedererlangung der Kolonien zu wecken. Die nächste Tagung des Gauverbandes wird in Essen stattfinden. Die Tagung tauschte Begrüßungstelegramme mit dem Vorsitzenden der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur Dr. Seitz, und sandte ein Telegramm an den Reichspräsidenten v. Hindenburg. Zu erwähnen bleibt noch, daß ein Antrag der Ortsgruppe Elberfeld gegen die Veranstaltung von Negerrevuen dem Vorstand zur weiteren Erledigung übergeben wurde.

)!(**Steuerfälligkeit.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 15. Februar die fälligen Steuern und Abgaben, und zwar die Getränkesteuer, die Gewerbesteuer, die Abgaben vom Grundbesitz, die städtischen Schulgelder, die Hundesteuer, die Handwerkskammerbeiträge und die Berufsschulbeiträge zu entrichten sind.

* **Kinderheimkehr aus Westherbede.** Die in Westherbede untergebracht Bochumer Kinder kehren am Freitag, den 11. Februar, zurück. Ankunft der Kinder 11 Uhr 46 vormittags Bochum-Hauptbahnhof.

* **Der Wintersonderzug nach dem Schwarzwald fällt aus.** Der für den 4. Februar vorgesehene Sonderzug Dortmund—Villingen—Freiburg fällt auf der Strecke Dortmund—Köln-Hbf. aus, weil die Beteiligung zu gering ist. Die Inhaber der Sonderzugfahrkarten müssen von Dortmund bis Köln mit D-Zug 270 fahren. Dieser verläßt Dortmund-Hbf. 6,15 Uhr vormittags, Bochum-Hbf. 6,38, Essen-Hbf. 7,00, Mülheim 7,15, Duisburg 7,28 Uhr und kommt 8,35 in Köln-Hbf. an. In Köln muß in den dort beginnenden Wintersonderzug umgestiegen werden. Der Sonderzug verläßt Köln-Hbf. 9,04 Uhr. Die Sonderzug-Reisenden brauchen im D-Zug 270 keinen Schnellzugszuschlag zu zahlen.

□ **Unzulässigkeit des Verkaufs von Knallkörpern.** Die Stadtverwaltung teilt uns mit: Beim Neujahrsschießen hat sich in diesem Jahre ein Schüler dadurch eine schwere Handverletzung zugezogen, daß eine Blechschachtel mit sogenannten Knallkorken beim Versuch eines gewaltsamen Oeffnens explodiert ist. Gelegentlich von Erhebungen über diesen Fall wurde bekannt, daß in mehreren hiesigen Haushaltungs- und ähnlichen Geschäften diese Knallkorken selbst an Kinder verkauft werden. Dieser Fall gibt Veranlassung, auf einen Erlaß des Handelsministers vom 21. November 1915 über den Verkehr mit Knallkörpern hinzuweisen, der besagt, daß solche Knallkörper, wenn sie zum Verkehr zugelassen sind, wie z. B. Knallkorken, nicht an Personen, von denen ein Mißbrauch zu befürchten ist, insbesondere nicht an Personen unter 16 Jahren abgegeben werden dürfen. Sodann wird darauf aufmerksam gemacht, daß, insoweit Knallkörper zum Verkehr zugelassen sind, wie z. B. Knallkorken, Knallkapseln usw., die Zulassung an die dafür vorgeschriebene Verpackung gebunden ist. Knallkörper dürfen also zwecks Feilhaltens nicht aus den Schachteln, in denen sie verpackt waren, genommen werden. Auch darf aus den Schachteln nicht das Säge- oder Holzmehl und die etwa zur Abdeckung dienende Baumwollschicht herausgenommen werden.

** **Waffendiebstahl.** Von der Polizeibehörde wird uns mitgeteilt: „Der Schlosser Horst Jänike und der Schreiner Otto Ripperger wurden wegen Waffendiebstahls und der Hauptwachtmeister Dombrowski von der hiesigen Schutzpolizei wegen Begünstigung festgenommen und der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Der Polizei-Hauptwachtmeister Dombrowski hat als Führer des hiesigen Jungstahlhelms — was ihm vom Polizeipräsidenten nach Bekanntwerden untersagt wurde — Angehörigen dieser Organisation verbotswidrig den Zutritt zu der Waffenkammer der Schutzpolizei, deren Bestände er zu verwalten hatte, gestattet. Bei dieser Gelegenheit haben die Jungstahlhelmer Jänike und Ripperger mehrere Pistolen entwendet und sie zum Teil an Angehörige des Jungstahlhelms und in einem Falle an ein Mitglied des Werwolfs verkauft. Gegen Letztgenannte ist Anzeige wegen verbotenen Waffenbesitzes erstattet. Es handelt sich um Burschen im Alter von fünfzehn und einundzwanzig Jahren. Dombrowski, der von den Diebstählen wußte, hat es unterlassen, Anzeige zu erstatten. Die polizeilichen Ermittelungen werden fortgesetzt. Bemerkenswert ist, daß nach Aussage eines Beteiligten im Jungstahlhelm ein Kameradschaftsführer Vorträge über Waffenwesen gehalten hat, der nach diesseitigem Feststellen zweimal vorbestraft ist, zuletzt im Jahre 1921 zu zwei Jahren Zuchthaus."

g. **Die öffentlichen Neubauten.** Der geräumige Anbau des Josefshospitals am Nordflügel ist bereits im Rohbau aufgeführt. Er wird von einem kleinen Turmaufbau gekrönt. Der Neubau am südlichen Flügel ist bis zum zweiten Stockwerk gediehen. Die neue Kapelle ist gleichfalls im Rohbau fertig ge-

Wanne-Eickel erhält ein Amtsgericht.

Nach einer aus Hamm kommenden Meldung wird das Stadtgebiet Wanne-Eickel ein besonderes Amtsgericht erhalten. Dieses wird dem Bochumer Landgericht unterstellt.

Die neue Mittelstadt Wanne-Eickel sieht ihren Wunsch, ein eigenes Amtsgericht zu besitzen, nun bald erfüllt. Bisher gehörte Wanne zum Amtsgericht Gelsenkirchen und damit zum Landgericht Essen, während Eickel dem Amts- und Landgericht Bochum zugeteilt war. Nachdem die beiden Aemter zur Mittelstadt vereinigt waren, ergaben sich aus dieser Zuteilung zu zwei verschiedenen Gerichtsbehörden allerlei Unzuträglichkeiten. Die neue Mittelstadt wünschte daher die Bildung eines neuen, den Stadtkreis Wanne-Eickel umfassenden Amtsgerichtsbezirks. Diesem berechtigten und von uns immer nachhaltig unterstützten Verlangen der Mittelstadt suchte man von Herne aus Hemmnisse zu bereiten; Herne wurde in Berlin vorstellig mit dem Hinweis, daß die Räume des Amtsgerichts Herne auch dann ausreichen würden, wenn Wanne-Eickel dem Amtsgericht Herne angegliedert würde. In Wanne-Eickel machte man demgegenüber geltend, daß es schlechterdings nicht angehe, die 92 000 Seelen zählende Stadt Wanne-Eickel dem Gerichte der nur 67 000 Seelen zählenden Stadt Herne anzugliedern. Das preußische Justizministerium und das preußische Finanzministerium haben die Forderung von Wanne-Eickel als berechtigt anerkannt. Wenn man von Essen aus Anstrengungen machte, das Amtsgericht Wanne-Eickel dem Landgericht Essen zu unterstellen — Bemühungen, denen wir stets entgegengetreten sind — so hat man sich an den maßgebenden Stellen doch nicht der Einsicht verschlossen, daß zweckmäßig allein die Angliederung an Bochum sein könne — auch im Hinblick auf künftige kommunale Entwicklungsmöglichkeiten. Der Landgerichtsbezirk Bochum erfährt durch die bevorstehende Neuregelung einen Zuwachs von rund 55 000 Seelen.

In Berlin denkt man, wie hier eingeschaltet sein mag, nicht an die Bildung eines weiteren Landgerichts im Industriebezirk (etwa in Gelsenkirchen oder in Recklinghausen) durch Zuweisung von Teilen der Landgerichte Essen und Bochum. Der Vergrößerung des Landgerichts Bochum soll, wie vor kurzem schon im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt werden konnte, durch einen Anbau am Landgericht Rechnung getragen werden. Das Gebäude, in dem sich jetzt die Staatsanwaltschaft befindet, soll niedergelegt und an seine Stelle ein Erweiterungsbau aufgeführt werden. In Wanne-Eickel empfindet man lebhafte Freude über das Erreichte als einen weiteren Schritt auf dem Wege der inneren Verschmelzung der drei Stadtteile. **ap.**

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Lady Rosalind

Roman
von
Alexandra v. Bosse.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

32) (Nachdruck verboten)

„Wenn es Sie nach einigen Jahren Zwangsarbeit für versuchte Erpressung gelüstet, tun Sie es nur, wünsche Glück dazu", sprach Diktus grimmig zu ihm herunter. „Aber wenn es Ihnen einfallen sollte, eine der Damen des Hauses auch nur mit einem Wort zu verunglimpfen, bekommen Sie es mit mir zu tun, Sie Affe. Alle Knochen im Leibe breche ich Ihnen entzwei, merken Sie sich das! Und nun fort! Machen Sie, daß Sie weiterkommen."

„Nun gerade! Damit Sie nicht etwa glauben, ich hätte Angst vor Ihnen, Sie Boche!" kam es höhnend zurück; dann verschwand die kurze gedrungene Gestalt des Franzosen im Dunkel.

Diktus, der sich über die Brüstung gebeugt, setzte sich wieder und steckte sich eine frische Zigarette an. Er war wütend. Dieser dreckige, kleine Wicht wagte es, seine Lady Rosalind in seine Pantastereien hineinzuziehen und ihren Namen mit seinem Geifer zu besudeln. Am liebsten wäre er ihm nachgesetzt, ihn, wie es ihm gebührte, tüchtig zu verbleuen, aber das hätte zu einem Skandal geführt, der besser vermieden würde. Er glaubte nicht, daß der Franzose es wagen würde, Donnald Owen mit seiner unsinnigen Forderung zu kommen.

Das letzte Stück des Gesprächs zwischen Balkon und Garageplatz aber hatte eine Ohrenzeugin gehabt. Lady Rosalind war gerade in dem Augenblick, als Alphonce aus dem Garagehaus kam, an das Fenster getreten, es zu schließen und hatte so jedes Wort, das zwischen Diktus und dem Franzosen gewechselt wurde, mit angehört. Sie verstand allerdings nicht, um was es sich handelte. Sie hörte, daß Alphonce drohte, jemand anzuzeigen — anscheinend Donnald Owen — wenn er nicht zahlte, ohne zu ahnen, was er dann zur Anzeige bringen wollte. Sie lächelte, als sie dann hörte, wie der Holländer versprach, dem Franzosen alle Knochen im Leibe zu zerbrechen. Wie grimmig klang dabei seine Stimme.

Noch eine Weile stand sie am Fenster und blickte hinüber nach dem Garagehaus, wo sie auf dem Balkon den kleinen roten Punkt, Diktus' Zigarette, glühen sah. Sie atmete tief auf, als wollte sie eine Last von der Brust heruntertatmen. Warum stand sie so oft an diesem Fenster, sah und horchte hinüber, bis sie sich selbst dabei ertappte? Wer konnte behaupten, daß sie mehr als ein rein menschliches Interesse an ihm nahm, diesem landfremden Mann? Nur ganz gewöhnliche Neugier empfand sie, wollte sie sich einreden. Sie erkannte, daß er hier eine Stellung einnahm, über der er nach Geburt und Erziehung stand. Sobald man mit ihm sprach, war das unverkennbar, ja, sogar in der Art, wie er sich bewegte, wie er grüßte, wie er mit den Dienstboten umging, zeigte es sich. Er konnte seinen Stand nicht verleugnen, so sehr er sich bemühte, nur Chauffeur zu sein.

Rosalind trat vom Fenster zurück, setzte sich an den Schreibtisch, um an Tante Kitty zu schreiben. Der Brief war bereits angefangen, und sie zwang ihre Gedanken wieder dazu zurück, die Feder begann über das Papier zu gleiten:

— „Er glaubt, daß er jetzt, nachdem Edward tot ist, ein Recht auf mich hat, genau das gleiche Recht wie auf Trenthall. Und ich fürchte, Papa bestärkt ihn darin. Ich finde es taktlos, daß er jetzt schon kam und mich ansieht, als gehöre ich schon ihm. Als ich Papa versprach, Edward zu heiraten, war ich in einem Zustande, der es mir gleichgültig erscheinen ließ, wie sich mein weiteres Leben gestalten würde, ich glaubte, mein Herz sei mit Antley gestorben. Aber es ist doch nicht so, Tante Kitty, und nie werde ich einwilligen, Donnald Owen zu heiraten! Ich kann nicht! Ich will nicht! Und wenn Papa mich zu sehr bedrängt — werde ich Trenthall verlassen. Da ich wahrscheinlich zu wenig Geld habe, um für mich allein davon zu leben, werde ich arbeiten. Warum nicht? Ich denke mir das ganz schön. Warum soll man sein ganzes Leben dazu verdammt sein, nichts zu tun, weil man als Lady Danvers geboren wurde? Ach, Tante Kitty, ich habe dieses Nichtstun so satt, dieses Vegetieren im Wohlleben. —"

Rosalind ließ die Feder sinken, stützte den Kopf in die Hand, und ihr feines, in letzter Zeit schmaler und blasser gewordenes Gesicht nahm einen tiefnachdenklichen Ausdruck an:

Vielleicht ist er auch einer, der des Nichtstuns satt geworden . . . überlegte sie ohne zu bemerken, daß ihre Gedanken wieder zu dem landfremden Mann drüben im Garagehaus zurückkehrten. Der Gedanke gefiel ihr. So gern hätte sie seine Geschichte gehört und erfahren, was ihn nach Trenthall geführt. War er ein Abenteurer? — Sie schüttelte den Kopf. War er ihr von Brighton gefolgt, nachdem er erfahren, wer sie war? —

Ein Lächeln glitt um ihre Lippen, und es fiel ihr gar nicht auf, daß der Gedanke, es könnte so sein, sie nicht mehr empörte und ihr Stolz sich dadurch nicht mehr verletzt fühlte.

15.

Alphonce wird von Topsy beim Ohr genommen.

Diktus meinte schon, er würde recht behalten und der Franzose es nicht wagen, mit seiner albernen Forderung vor seinen Herrn zu treten und ihn zu bedrohen. Aber er erwog dabei nicht, daß Alphonce durchaus nach Frankreich zurückkehren wollte und dafür, koste es, was es wolle, sich Geld zu verschaffen entschlossen war. Er hatte sich auch bereits ganz in die Idee verbissen, daß Donnald Owen bereit sein würde, Schweigegeld zu zahlen, weil er — Alphonce — die Aeußerung wohl gehört, die er tatsächlich in bezug auf Edward Sharrow getan. Diese Meinung war schon zur fixen Idee geworden und Alphonce wollte sich eine so leicht verdiente Geldsumme nicht entgehen lassen. Nach reiflicher Ueberlegung wollte er aber nur tausend Pfund fordern, weil mehr zu beschaffen, Donnald Owen doch schwer fallen mußte.

Drei Tage verhielt er sich noch still, und in der „servants hall" äußerte er sich nicht wieder über die Sache, sprach überhaupt nicht und knurrte nur französische Flüche vor sich hin, wenn er gehänselt wurde. Um ihn zu ärgern, nahm James alle Augenblicke ein großspuriges Wesen an und erklärte bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit:

„Zehntausend Pfund muß er mir zahlen!"

Das löste bei den andern jedesmal anhaltendes Gelächter aus und reizte Alphonce, bis dieser vor Wut zitterte und seine schwarzen Augen wie Kohlen zu glühen begannen. Diktus riet den Leuten, den Mann in Frieden zu lassen.

Dann kam die Katastrophe.

Diktus war am Morgen wie gewöhnlich ausgeritten. Er kam jetzt immer etwas früher zurück, um eine Begegnung mit Sir Compton und Lady Rosalind zu vermeiden, weil diese jetzt stets von Donnald Owen begleitet wurden. Als er nach Hause kam, wurde ihm gesagt, Lady Danvers wollte mit den Ponys nach Ormsby fahren, um zehn Uhr sollte er vorfahren. Sie machte in Ormsby Besuch bei Bekannten, die sich dort aufhielten, und erst kurz vor dem Lunch kamen sie nach Trenthall zurück.

Als Diktus zum Lunch in die „servants hall" kam, fand er hier große und heitere Aufregung, und von allen Seiten wurde ihm lachend mitgeteilt, daß Alphonce fort sei — rausgeschmissen. Er hatte wirklich seine Drohung wahr gemacht, war gegen Donnald Owen frech geworden, der ihn schließlich aus seinem Zimmer hinausgeboxt hatte. Dann hatten James und der andere Diener Harris es übernommen, ihn weiter aus dem Hause und aus dem Park hinauszuboxen, was ihnen offenbar das größte Vergnügen gemacht hatte. James meinte, der Kerl müßte am ganzen Körper blau angelaufen sein, sie hätten ihn nicht geschont, den Affen, er könnte aber noch froh sein, so davonzukommen; denn nur weil Mylord es nicht wünschte, habe Mr. Owen davon abgesehen, den Halunken wegen versuchter Erpressung der Polizei zu übergeben.

(Fortsetzung folgt.)

Einheitspreise auf der Straßenbahn.

Systematische Gemeinschaftsarbeit.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde dem Wunsche nach einer Vereinheitlichung der Straßenbahntarife innerhalb des Industriebezirks und nach einer Erleichterung des Uebergangs von einer Bahnlinie auf die andere Ausdruck gegeben. Vor einigen Tagen fand nun im Rathaus in Buer eine Besprechung zwischen den Verwaltungen der Vestischen Kleinbahnen, der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen und der Essener Straßenbahnen sowie den Vertretern mehrerer Städte und Verkehrsvereine statt. Die dort verhandelten Fragen sind von grundsätzlicher Bedeutung für den gesamten Straßenbahnverkehr im Industriegebiet. Die Oeffentlichkeit wird mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß die Straßenbahnverwaltungen der Forderung nach einer Verbilligung der Fahrpreise sich nicht verschließen konnten und daß sie die Zusicherung gegeben haben, ihre Tarife nach Möglichkeit einer Herabsetzung zu prüfen. Während beispielsweise in Hamburg der durchschnittliche Fahrpreis für 1 Kilometer Straßenbahnfahrt nur 2,3 Pfg. beträgt, schwanken die Durchschnittspreise im Industriegebiet von 3,8 Pfg. bis 6,6 Pfg. pro Kilometer. Aus diesen beiden letzten Ziffern ergibt sich überdies noch der auf die Dauer unhaltbare Zustand, daß wir es im Industriegebiet mit einer verschiedenartigen Preispolitik bei den verschiedensten Straßenbahngesellschaften zu tun haben. Hier müßte vor allem auf eine größere Einheitlichkeit hingearbeitet werden, um die jetzt bestehenden krassen Unterschiede zu beseitigen. Daneben wird es notwendig sein, daß bei der Aufstellung von Fahrplänen eine Art systematische Gemeinschaftsarbeit Platz greift. Je besser das gesamte Verkehrsnetz ausgebaut ist und je günstiger die Fahrpreise, umso sicherer ist eine Verkehrssteigerung zu erwarten.

---

stellt. Der Erweiterungsneubau des Augustakrankenhauses geht der Fertigstellung entgegen und wird zum Frühjahr seinem Zweck übergeben werden. Der Erweiterungsbau des Elisabethhospitals ist beendet. Das gesamte Gebäudekomplex ist um ein Stockwerk erhöht worden. Zur Zeit wird das zum Krankenhause gehörende Wohnhaus am Schwanenmarkt um einige Stockwerke erhöht und wird so ein besseres Frontbild geschaffen. Der erste Bauabschnitt des Postneubaues geht seiner Vollendung entgegen. Die Vorarbeiten zum Rathausbau schreiten rüstig voran. Mit dem Abbruch des alten Stadtverordnetensitzungssaales wurde begonnen.

*) **Quartiere gesucht.** Im Jahre 1927 finden in Dortmund zwei große Veranstaltungen statt, vom 24. bis 29. Mai die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und vom 4. bis 9. September der deutsche Katholikentag. Beide werden einen starken Fremdenstrom nach Dortmund lenken. Die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hamburg zog im Jahre 1924 240 000 Besucher mit einer Höchsttageszahl von 108 000 an. Am Haupttage der Katholikenversammlung werden 150 000 Fremde erwartet. Da in den Dortmunder Hotels und Gasthöfen nur rund 700 Betten zur Verfügung stehen, insgesamt aber nicht weniger als 7000 Betten erforderlich sind, ist man genötigt, Privatquartiere heranzuziehen. Ihre Zahl wird auf 5000 geschätzt. Weiterhin ist beabsichtigt, Hotels in den Nachbarstädten Essen, Hagen, Bochum usw. heranzuziehen, so daß die Fremden abends mit Sonderzügen in diese Städte gebracht und am nächsten Morgen ebenfalls mit Sonderzügen nach Dortmund zurückbefördert werden. Die Verteilung der Gäste auf die einzelnen Hotels soll der amtlichen Vermittlungsstelle übertragen werden.

** **Böse Gäste.** Die Grippe hat leider auch in unserer Stadt einen großen Umfang angenommen. Die Zahl der Erkrankten ist groß, sodaß in vielen Betrieben ein ganz erheblicher Teil der Angestellten und Arbeiter fehlt. Allein auf einer Schachtanlage fehlten an einem Tage 150 Mann. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Auch der Scharlach tritt wieder häufiger auf.

* **Erhebung über die Grippe.** Mit Rücksicht auf das in letzter Zeit in verschiedenen Gegenden erneute Auftreten der Grippe hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt die zuständigen Stellen aufgefordert, ihm in Fällen, in denen die Grippe gehäuft auftritt, Bericht einzusenden über die Zahl der Erkrankungen und der Todesfälle, den Verlauf der Grippe, mit besonderer Berücksichtigung der Komplikationen (Lungenentzündung), und die getroffenen Maßnahmen. Sollte sich ein gehäuftes Vorkommen der Encephalitis (Gehirngrippe) bemerkbar gemacht haben, so ist in derselben Weise zu berichten.

ha **Eingemeindung und Ortsklasse.** Die Eingemeindung einer Gemeinde oder eines Gemeindeteils in einen anderen Gemeindebezirk einer höheren Ortsklasse bewirkt nach einer Verordnung des Reichsfinanzministers den Eintritt auch in diese höhere Klasse, für die Eingemeindung bis zum 1. Oktober 1926 aber erst mit diesem Tage. Die zahlreichen Eingemeindungen vom 1. November 1924 bis Oktober 1926 sowie die vom 1. Januar 1927 sind in besonderen Verzeichnissen zusammengestellt. Im einzelnen sind sie nicht besonders umfangreich. Gehört der eingemeindete Teil einer höheren Ortsklasse an oder wird aus Gemeinden oder Gemeindeteilen verschiedener Ortsklassen eine neue, im Ortsklassenverzeichnis noch nicht enthaltene Gemeinde gebildet, so wird die Ortsklasse neu nach dem Besoldungsgesetz festgesetzt. Die Verordnung wirkt vom 1. Oktober 1926 an.

g **Zwei Kinder von einem Auto überfahren.** An der Ecke Wasser- und Wiemelhauser Straße wurden gestern nachmittag die zwölf Jahre alte Ida Rupieper und ihre siebenjährige Schwester Erna Rupieper, Wasserstraße 215, beim Kreuzen der Straße von einem Auto überfahren. Die Kinder waren auf dem Straßendamm stehen geblieben, um einen Straßenbahnwagen vorüber zu lassen, als plötzlich aus derselben Richtung ein Auto kommend in die Wasserstraße einbog und die Kinder überfuhr. Während das eine Mädchen einen Armbruch erlitt, erhielt das andere Mädchen durch den Sturz eine Gehirnerschütterung. Die beiden armen Kinder wurden in ein Krankenhaus übergeführt.

× **Knappschaftliches.** Die Veröffentlichungen der Knappschaft sind bisher im „Kompaß", dem Organ der Knappschaftsberufsgenossenschaft, erfolgt. Der Vorstand der Reichsknappschaft schloß nun mit Georg Werner, der bisher die Zeitschrift „Die Knappschaft" auf eigene Kosten herausgab, einen Vertrag ab, wonach diese Zeitschrift ab 1. Januar 1927 in das Eigentum der Reichsknappschaft übergeht. Redaktion und Versand der Zeitschrift wird durch Werner im Auftrage der Reichsknappschaft erfolgen. In erster Linie ist die Lieferung der Zeitschrift an die Knappschaftsältesten gedacht. Diese werden sie umsonst erhalten.

a **Die christliche Bergarbeiterinternationale in Essen.** Der Vorstand der christlichen Bergarbeiter-Internationale trat in Essen unter Vorsitz des Abgeordneten Imbusch zu einer mehrtägigen Sitzung zusammen. Ueber die in der Sitzung gefaßten Beschlüsse wurden Mitteilungen nicht herausgegeben.

br **Unglücksfall im Bergbau.** In der Morgenschicht des Mittwoch erlitt der Bergmann Fritz Schulz, Robertstraße, im Revier 12 der Zeche „Carolinenglück" durch Steinfall aus dem Hangenden den Tod. Der Verunglückte war verheiratet.

○ **Wer weiß etwas darüber?** Ein Projektionsapparat neuester Konstruktion, Ica-Hand-Epidiaskop, im Werte von ca. 500 Mark, wurde in der Nacht zum 22. 12. 26 in einem optischen Geschäft in Jena gestohlen. Das Objektiv ist mit der Bezeichnung Orikar-Anastigmat 1:3,5 Nr. 71671 versehen. — Bei einer in Lachen wegen Verdachts des Einbruchsdiebstahls festgenommenen Person wurden Bestecke, Uhren usw. gefunden, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt sind. Der Eigentümer oder Personen, die über den Eigentümer der oben aufgeführten Gegenstände Angaben machen können, werden ersucht, sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, zu melden.

Die Entschädigung für entgangenen Geschäftsgewinn fällt nicht unter § 20 RMG.

Versteckter Mietzins zur Ersparung von Steuern unter Genehmigung von höchster Stelle.

Eine grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung.

Das in Hamburg Ernst Merckstraße gelegene Grundstück der Kläger wurde vom Deutschen Reich auf Grund von Kriegsleistungsbestimmungen beschlagnahmt und der interalliierten Kontrollkommission zur Verfügung gestellt. Durch Vertrag vom Februar 1921 wurde zunächst eine jährliche Miete von 50 000 Mark und für entgangenen Gewinn und etwaige Bauschäden eine Vergütung in gleicher Höhe vereinbart. Nachdem die Kläger im März 1923 die gesetzliche Miete verlangten, kam man dahin überein, zur Ersparung von Steuern die gesetzliche Miete auf 5 Prozent des Gehalts eines unverheirateten Beamten der Gehaltsgruppe III, Stufe 3, in Hamburg festzusetzen und die übrige Entschädigung auf 45 Prozent desselben Gehalts. Das Einverständnis des Reichsministers wurde mitgeteilt. Trotzdem unterzeichneten die Kläger diesen Vertrag nicht. Sie fordern nunmehr die gesetzliche Miete zuzüglich des gleich hohen Betrages als entgangenen Geschäftsgewinn.

Das Landgericht Hamburg erkannte die Forderung der Kläger auf Zahlung der rückständigen gesetzlichen Miete in Höhe von 3329 Goldmark als berechtigt an, erkannte aber auf Abweisung der geforderten Entschädigung für entgangenen Gewinn in Höhe von 225 Goldmark, indem es annahm, daß nach Paragraph 20 R. M. G. neben der gesetzlichen Miete weitere Entschädigungen vom Vermieter nicht gefordert werden dürfen. Das Oberlandesgericht Hamburg erkannte die Forderung der rückständigen Mieten in Höhe von 2654 Goldmark an und erklärte auch den Entschädigungsanspruch für den entgangenen Geschäftsgewinn dem Grunde nach für gerechtfertigt. Dieses Urteil des Oberlandesgerichts ist jetzt vom Reichsgericht durch Zurückweisung der Revision des beklagten Deutschen Reichs bestätigt worden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist als lehrreich folgendes zu entnehmen: Es ist davon auszugehen, daß Paragraph 20 R. M. G. nicht zur Anwendung zu bringen ist, weil bei Abschluß des Vertrages vom Januar 1921 die Entschädigung für entgangenen Geschäftsgewinn auf die Höhe der Miete ohne Einfluß gewesen ist. Wenn dann im Jahre 1923 durch die Berechnung der Miete mit ein Zehntel und der Entschädigung mit neun Zehntel des Gesamtbetrages auch eine Verschiebung eintrat, die auf die Miete von Einfluß war — wie das Oberlandesgericht annimmt —, so ist diese Berechnung doch nur zum Zwecke der Ersparung von Grundsteuer und dergl. erfolgt. Damit sei aber, wie das Oberlandesgericht feststellt, der Entschädigungsanspruch mit der gesetzlichen Miete nicht ganz weggefallen. Die hiergegen erhobenen Angriffe der Revision sind unbegründet. So wenig das Reichsmietengesetz in Paragraph 20 „im übrigen die auf Gesetz und Vertrag beruhenden Rechte und Pflichten der Vertragsteile aus dem Mietvertrage", also Vertragsdauer usw. erfassen sollte, ebensowenig wollte es andere rechtliche Verpflichtungen wie Entschädigungen usw., die außerhalb des Mietvertrages entstanden sind, in den Kreis des Paragraphen 20 einbeziehen. Im gegenwärtigen Falle sind den Klägern zwei selbständige Ansprüche erwachsen, der eine aus dem Kriegsleistungsgesetz, der andere aus dem Mietvertrage. Nach alledem kann ein Erlöschen des Entschädigungsanspruches durch Gewährung der gesetzlichen Miete nicht angenommen werden. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen". Herausgeber: K. Mißlack, Leipzig, Kochstraße 76.)

× **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurde aus einem Hause in der Alleestraße ein Herrenfahrrad Marke Dürkopp Nr. 931 381. — Aus einer Wirtschaft in der Josefinenstraße wurden fünf Grammophonplatten entwendet. Eingebrochen wurde gestern nacht in eine in der Schmechtingstraße gelegene Metzgerei; den Dieben fielen Fleisch- und Wurstwaren, sowie ein Geldbetrag in die Hände. — Festgenommen wurde der Täter, der, wie bereits gemeldet, die Schaufensterscheibe eines Geschäftes in der Kronprinzenstraße zertrümmerte. Ferner wurden festgenommen eine Person wegen Bedrohung, zwei Personen, die steckbrieflich gesucht wurden und zwei Personen wegen verbotenen Waffenbesitzes. — Zur Anzeige gelangte ein Lehrmädchen, das ihrem Lehrherrn wiederholt Geldbeträge aus der Kasse und sonstige Sachen entwendet hat, ferner eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung.

** **Kleine Tageschronik.** Die Hiltroper Straße wird wegen Kanalisierungsarbeiten vom 1. Februar 1927 ab auf die Dauer von 6 Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt: Grummer-, Bergstraße, Tenthofstraße. — Dienstag mittag stieß auf der Oberen Marktstraße ein Straßenbahnwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Motorwagen der Straßenbahn wurde leicht beschädigt. — Friseur Bock, Herner Straße 3, legt Wert auf die Feststellung, daß er zu dem Kirchenrendanten gleichen Namens, der in einen Beleidigungsprozeß verwickelt war, in keinerlei Beziehungen steht. — Gestern mittag geriet das Pferd eines Lebensmittelhändlers in die große Schaufensterscheibe des Wäschegeschäftes Steinhoff am Wilhelmsplatz. Der Kutscher und die Passanten kamen mit dem Schrecken davon, während dem Pferd an der Brust die Hauptblutadern durchschnitten wurden und im Augenblick die Straße mit Blut gerötet war. Trotzdem gelang es dem sofort herbeigerufenen Tierarzt Dr. Immisch durch Unterbindung die Blutung zu stillen und so das Pferd zu retten. — Am Donnerstag, 17. Februar, findet im Stadtleihamt, Trankgasse 7, die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Juni 1926 statt. Spätestens bis zum Tage vor der Versteigerung müssen die verfallenen Pfänder eingelöst oder erneuert werden. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil.) — In der Nacht von Sonntag auf Montag entstand an der Grenze Wattenscheid-Bochum eine große Schlägerei. Ein Trupp betrunkener junger Leute kam von Bochum einigen älteren Herren entgegen. Da nur eine ganz schmale Stelle für Fußgänger dort passierbar ist, geriete beide Gruppen zusammen. Die Burschen, die sich flegelhaft benahmen, erhielten den verdienten Denkzettel.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

× **Buntes Theater in der Tonhalle.** Nachdem die Tonhallen-Betriebe von ihrem Besitzer wieder in eigene Regie übernommen worden sind, ist die Geschäftsleitung zu dem alten Prinzip des freien Eintritts zurückgekehrt. Daß sie damit das Richtige getroffen hat, bewies der gute Besuch, der unmittelbar nach dieser Maßnahme einsetzte. Auch das Februar-Programm ist dazu angetan, den Massenbesuch noch weiter zu fördern. Erklärlich wird der starke Besuch durch die guten Darbietungen, die der sorgfältig zusammengestellte Spielplan von der ersten bis zur letzten Nummer bietet. Unter den zahlreichen erstklassigen Nummern befinden sich einige, die zu dem Besten gehören, was auf dem Gebiete der modernen Variétékunst geboten werden kann. In erster Linie ist da an die hervorragenden Nacturner The Wilkes Cox und den Bauchredner Niklas mit seinem Nicki zu denken, die mit alten und neuen Darbietungen die Gunst der Zuschauer aufs neue zu erringen wissen. Einen guten Namen hat auch der bekannte Schattenkünstler Sandor, der für seine geschickten, sehr unterhaltsamen Scherze lebhaften Beifall erntet. Ganz besonderen Beifalls darf sich auch der Illusionist Georg Ackermann rühmen, dessen Fingerfertigkeit geradezu erstaunlich ist. Seine verblüffenden Tricks fesseln vom ersten bis zum letzten Augenblick. Einen guten Auftakt bildet die Stimmungssängerin Wally Waranoff, die von Anfang an für die richtige Stimmung sorgt. Das akrobatische Element wird durch die beiden Burghoffs vertreten, die sich ebenfalls über Mangel an Beifall nicht beschweren dürfen. Ein Wort besonderer Anerkennung verdient das Olly-Hansen-Ballett, das nicht nur durch sein tänzerisches Können, sondern auch durch seine geschmackvollen Kostüme den Durchschnitt weit überragt. Da auch die komischen Vorträge des Humoristen Otto Berg Anerkennung finden, kann man dem neuen Programm das beste Prognostikon stellen.

(·) **Das verkannte Neuyork.** Emil Hilb, Neuyork, hält heute abend 8 Uhr im evangelischen Vereinshaussaal einen Filmvortrag über Amerika, der auf eigener Kenntnis von Land und Leuten beruht. Es ist noch nicht lange her, daß man sich diesseits des Ozeans unter Neuyork eine Stadt vorstellte, in der man Reichtum, Volkswohl und allgemeine Zufriedenheit als selbstverständlich voraussetzte. Beurteilungen, die das Ergebnis kurzer Besuche und ungenügender Beobachtung sind, haben die Köpfe verwirrt; nicht minder die aus einem Gesamtrahmen herausgerissenen Abbildungen. Die Annahme, daß drüben das Geld auf der Straße liegt, oder daß jedermann mit Schätzen beladen ist, hat sich durch die Erfahrungen und durch die Belehrungen in den letzten Jahren außerordentlich abgeschwächt. Trotzdem ist der Drang nach dem verheißungsvollen Lande der Vereinigten Staaten immer noch groß. Es muß klar gesagt werden, daß es unendlich schwer ist, an den Geldbeutel Amerikas heranzukommen. Eine Arbeitsleistung, wie man sie in gleichem Maße in ganz Europa nicht kennt, eine Fachkenntnis ersten Ranges — nur Menschen, die unter diesen Voraussetzungen sich drüben ins Leben stellen können, haben Aussicht auf eine Zukunft. Die Schwachen, die schiffbrüchig von Beruf zu Beruf, von Unglück zu Elend wandern, hätten besser getan, ihrer alten Heimat treu zu bleiben. Durch Objektivität und Klarheit will der Vortragende dem deutschen Publikum einmal die Stadt zeigen, wie sie wirklich ist, und nicht, wie sie durch Unterhaltungsfilme gezeigt wird.

):(**Operettentheater.** Ab heute Donnerstag geht wiederum das Spiel von Lenz und Liebe: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren" in Szene und bleibt für die nächsten Tage auf dem Spielplan. Für kommenden Samstag 4 Uhr ist das reizende Kindermärchen „Klein Däumling" angesetzt zu ganz kleinen Preisen. Sonntag nachmittag ist noch eine Wiederholung zu kleinen Preisen von „Krone und Fessel" und abends zum letzten Mal „Ich hab mein Herz".

):(**Zirkus Gleich.** Nunmehr steht es endgültig fest, daß der Riesenzirkus Gleich am kommenden Dienstag abend die letzte Vorstellung in Bochum gibt. Die Programmänderungen, die seit Dienstag eingetreten sind, werden außerdem das ihrige tun, nochmals die gesamten Zirkusfreunde in seinem Rundbau zu versammeln, sodaß man gut tut, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Im Zigarrenhaus von J. Klöpper, Bochum, Obere Marktstraße 8, Ruf 862, sowie den ganzen Tag ununterbrochen an den Zirkuskassen, Ruf 429, findet der Vorverkauf für alle Vorstellungen statt. Erwerbslose haben auch weiterhin den Vorzug, gegen Vorzeigung der Ausweiskarte Einlaß zum halben Preise zu finden, ebenso die Kinder. Die Tierschau ist schon von 10 Uhr morgens an bis abends 7 Uhr geöffnet.

Aus dem Vereinsleben.

(d) **Jahreshauptversammlung des Preußischen Polizeibeamten-Verbandes.** Die Bochumer Ortsgruppe des Preußischen Polizeibeamten-Verbandes hielt am Dienstag abend im Saale des Restaurants Hahnefeld, Hermannshöhe, ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Nüßle bezeichnete in seinem Jahresrückblick das verflossene Jahr als ein solches des allgemeinen Aufbaues. Dem Preußischen Polizeibeamten-Verband haben sich auch nunmehr die Polizei-Verwaltungsbeamten angeschlossen. Als Vertreter der Verwaltungsbeamten dankte Polizeiinspektor Hillebrand für die freundlichen Begrüßungsworte. Nur eine Organisation, die sich auf eine große Masse stützen könne, sei fähig, etwas für die Mitglieder herauszuholen. Kriminalassistent Helmig versicherte für seine Kollegen den festen Willen der tatkräftigen Mitarbeit im Verband. Sodann hielt der Vorsitzende Nüßle einen längeren Vortrag über Verbandsarbeit in den letzten Jahren und in der Zukunft. Im Jahre 1917 wurde in Bochum eine Ortsgruppe gegründet. In den Revolutionsjahren habe sich die Polizeibeamtenschaft als treue Stütze des Staates bewiesen. Heute baue sich der Verband auf den Fachsparten der Schutzpolizei, der Kriminalpolizei und der Verwaltungspolizei auf. In der Zukunft werde es schwere Kämpfe geben um Beamtengesetze, Polizeibeamtengesetz, Beamtenvertretergesetz usw. Die Unfallfürsorge für die Polizeibeamten bedürfe besonderer Beachtung. Der vom Schatzmeister Polizei-Hauptwachtmeister Adlersflügel erstattete Kassenbericht lautete günstig. Die dann getätigte Vorstandswahl ergab folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Polizei-Oberwachtmeister Serry, zweiter Kriminalassistent Kruse, dritter Polizei-Inspektor Hillebrand; erster Schatzmeister Polizei-Hauptwachtmeister Adlersflügel, zweiter Polizei-Sekretär Spindler; erster Schriftführer Polizei-Oberwachtmeister Bonn, zweiter Polizei-Oberwachtmeister Rosental; Beisitzer: Kriminalkommissar Bülow, Kriminalassistent Hellmig, Kanzleiassistent Altmeyer, Polizei-Hauptwachtmeister Hartung und Zimmermann und Polizeiwachtmeister Lemberg; Kassenrevisoren Ober-Rentmeister Fietze, Polizeisekretär Koralzki; Leiter der Krankenkasse Polizei-Hauptwachtmeister Zimmermann.

(·) **Kolonialkriegerbund, Bezirk Rheinland-Westfalen.** Eine Bezirkstagung sämtlicher angeschlossenen Kolonialkriegervereine von Rheinland und Westfalen findet am Sonntag, 6. Februar, vormittags 10 Uhr, im Restaurant Gilleballe, Hattinger Straße 174, statt. Die Einberufung der Vertreter zu dieser außerordentlichen Sitzung nach Bochum findet auf Anordnung des Bezirksvorsitzenden Hüning statt, da außer Erstattung des Geschäftsberichts 1926 der bereits im vergangenen Frühjahre gestellte Antrag der rheinischen Vereine auf Teilung des Bezirks auf die letzten Abgeordnetentage in Düsseldorf und Gladbeck nicht zum Abschluß gebracht worden ist. Ferner sieht die Verbandsleitung die Gründung und den Zusammenschluß sämtlicher Jugendgruppen zu einem Verbande mit eigener Führung unter Leitung des Verbandsvorstandes vor.

(*) **Landwehr-J.-R. 83.** Ein Regiment, das den ganzen Feldzug an der Westfront mit durchmachte, ohne längere Zeit aus dem Kampfgebiet herausgezogen zu sein, ist das L. J. R. 83, das sich aus Hessen, Thüringern und Westfalen zusammensetzte. Seine Verluste, die etwa 1100 Mann betrugen, geben ein Spiegelbild von den Beteiligungen an den Kampfhandlungen. — Zum sechsten Male nach dem Weltkrieg findet in diesem Jahre ein Regimentstag und zwar vom 7. bis 9. Mai in Kassel statt.

(g) **Militärverein Steinkuhl.** Am Sonntag fand im Vereinslokal Hülsmann die Generalversammlung statt. Der Kassenbericht lautete günstig. Die durch Stimmzettel erfolgte Vorstandsergänzungswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des ersten Vorsitzenden W. Schrepping, des ersten Schriftführers A. Lenger und des ersten Kassierers O. Herbe. Neu gewählt wurde als Beisitzer der Kamerad Mette. Zum Schluß fand ein Lichtbildervortrag des Lehrers Brinkhordt statt.

Steuerermäßigung durch Erhöhung der steuerfreien Beträge.

Mit dem 1. Januar 1927 sind die Bestimmungen des Gesetzes über die Vereinfachung der Lohnsteuer vom 26. Februar 1926 in Kraft getreten, nach denen Anträge auf Erhöhung nur noch gestellt werden können, wenn die tatsächlichen Aufwendungen für Werbungskosten und Sonderleistungen zusammen den Betrag von 40 Mark monatlich übersteigen. Die Pauschalbeträge von 20 und 20 Mark werden also nicht mehr als selbständige Posten behandelt derart, daß schon die Ueberschreitung einer dieser Beträge eine Erhöhung rechtfertigte, sondern eine Erhöhung kann mit Aussicht auf Erfolg nur noch beantragt werden, wenn Sonderleistungen und Werbungskosten zusammen den Pauschalbetrag von 40 Mark übersteigen. Es mag zugegeben werden, daß darin eine gewisse Verschlechterung gegenüber dem bisherigen Rechtszustande liegt, von einem Unrecht wird aber kaum gesprochen werden können, nachdem es doch der Zweck der Pauschalbeträge ist, die tatsächlich unter die Begriffe „Werbungskosten" und „Sonderleistungen" fallenden Ausgaben zu berücksichtigen. Zu den Werbungskosten gehören vor allem die unvermeidlichen Fahrtkosten von und zur Arbeitsstelle, unter Umständen auch die Kosten für besondere Berufskleidung, Werkzeuge usw., während unter den Begriff „Sonderleistungen" sämtliche Aufwendungen für die Sozialversicherung fallen, ferner Lebensversicherungsprämien, Kirchensteuern, Gewerkschaftsbeiträge, Aufwendungen für die Fortbildung und dergleichen. Soweit alle diese Beiträge den Betrag von 40 Mark übersteigen, sind die Voraussetzungen für einen Antrag auf Erhöhung gegeben. Eine Berücksichtigung solcher höheren Aufwendungen kann nur noch auf diesem Wege erfolgen. Die Möglichkeit von Steuererstattungen aus diesem Anlaß ist beseitigt. Eine Erhöhung der steuerfreien Beträge kann ferner auch damit beantragt werden, wenn der Steuerpflichtige in der Lage ist, das Vorliegen besonderer Verhältnisse (Unterhaltungspflichten, Krankheit oder anderer Unglücksfälle usw.) nachzuweisen, die ihn stärker belasten als sonstige Arbeitnehmer in gleichen Verhältnissen. Solche besonderen Verhältnisse können, wie uns der „Gewerkschaftliche Pressedienst" schreibt, jedoch auch am Jahresschluß geltend gemacht werden und Steuererstattungen zur Folge haben. Steuererstattungen für 1926 müssen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1927 beantragt werden. Anträge sind stets unter Beibringung der Steuerkarte und der sonstigen Beweismittel an das Finanzamt des Wohnortes zu richten.

(w) **Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier E. V., Ortsgruppe Bochum.** Die Generalversammlung am Sonntag war gut besucht. Der vom Mitglied Kampa vorgelesene Jahresbericht und der vom Kassenwart Bock erstattete Kassenbericht ließ in erfreulicher Weise die gesunde Entwicklung der Ortsgruppe erkennen. 27 Neuaufnahmen wurden im verflossenen Vereinsjahr getätigt. Die vorgenommene Neu- bezw. Wiederwahl des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Danielzok, zweiter Gallus; erster Schriftführer Werner, zweiter Lukowski; erster Kassierer Urbanke, zweiter Guder. Hierzu sieben Beisitzer. Als Vereinslokal wurde das Restaurant „Zum Römer", Alleestraße, beibehalten.

(x) **Jungmännerbund St. Josef.** Der katholische Jungmännerbund (früher Jünglingssodalität) von St. Josef hielt am Sonntag im Vereinslokale Balkenhol seine Generalversammlung ab. Einleitend wies der Präses Vikar Schmidt auf die rege Vereinsarbeit im verflossenen Jahre hin. Der Präfekt Schönauer gab einen kurzen Rückblick auf die Vereinsarbeit des vergangenen Jahres, das einen Aufstieg für den Verein bedeute. Als neuer Präfekt wurde einstimmig Rück gewählt. Der Schriftführer gab den Jahresbericht. Zur Zeit sind in der Sodalität 300 ältere Mitglieder und 190 jüngere Mitglieder. Eine Gesang-, eine Musik- und eine Skatabteilung soll gegründet werden. Der Kassenbericht zeigte einen Ueberschuß.

(u) **Gemeinnützige Sterbehilfe Riemke.** Im Vereinslokale Fr. Kann, Auf dem Dahlacker, fand die Hauptjahresversammlung statt. Der erst vor einem Jahre gegründete Verein zählt zurzeit 664 Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder wurden zum Teil wiedergewählt, nämlich Brandschädel erster Vorsitzender, Skischalli zweiter; Krüger erster Schriftführer, Knoop zweiter; Kann erster Kassierer, Demperwolf zweiter; Beisitzer: Salewski, Schwarz und Ehrhardt. Man beschloß, die Dekoration bei Kindern bis zum achten Lebensjahre fassen zu lassen. Bei dem Todesfalle eines Haushaltungsvorstandes sollen 100 Mark in bar gezahlt werden, dagegen bei Kindersterbefällen nichts, da die Bedürfnisfrage in vielen Fällen nicht in Frage kommt. Man beschloß ferner, daß Personen ohne Eintrittsgeld in die Sterbehilfe aufgenommen werden können, wenn sie den Nachweis bringen, einem anderen gleichen Verein angehört und die Beiträge bezahlt zu haben.

(·) **Sterbe-Auflage „Gottessegen" Bochum VII.** In der letzten Generalversammlung wurde beschlossen, das Sterbegeld auch für das Jahr 1927 auf 160 Mark festzusetzen. Der Vorstand wurde wie folgt neu bezw. wiedergewählt: Erster Vorsitzender Heinrich Clevinghaus, zweiter Wilhelm Buderus; erster Schriftführer Heinrich von Dieken, zweiter Fritz Grotthaus; Kassierer Gerhard Brand; Revisoren Fritz Send, August Bünnemann, Fritz Brune, Mathias Dahm, Adolf Hahne. Der Beitrag wurde für Verheiratete auf 50 Pfennig, für Jugendliche und Witwen auf monatlich 25 Pfennig festgesetzt. Die Sterbe-Auflage umfaßt zur Zeit über 600 Mitglieder. Da die Sterbe-Auflage im Februar dieses Jahres auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde beschlossen, am Sonntag, 6. Februar, im Vereinsheim Heinrich Clevinghaus, Wiemelhauser Straße 414, eine geschlossene Jubelfeier zu veranstalten.

(er) **Männer-Gesang-Verein „Liedertafel" Bochum 7.** Die Generalversammlung fand im Vereinsheim Stasius statt. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß gute Fortschritte erzielt wurden. Der Kassenbestand muß als günstig bezeichnet werden. Die getätigte Vorstandswahl ergab folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender K. Kindermann, zweiter R. Lotte; erster Schriftführer Aug. Kindermann, zweiter G. Laege; erster Kassierer K. Heimann, zweiter B. Kibitz; Notenwarte W. Kindermann, G. Laege jun. Chorleiter ist Wilh. Kindermann. Als Vereinsheim wurde das Lokal Stasius einstimmig wiedergewählt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Der nach Osten abziehende Tiefdruck bringt dem nordwestlichen Deutschland heute morgen Trübung und Niederschläge. Ganz England ist nunmehr von einem Kälteluftstrom überflutet worden, der sich ostwärts ausbreiten wird. Vom Ozean ziehen bald wieder neue Tiefdruckgebiete heran.

Vorhersage bis Freitag: Niederschläge und Bewölkung abnehmend, jedoch vorerst noch vereinzelt Schneefälle, Temperaturen weiter sinkend, auf den Höhen Frostwetter, und auch in den tieferen Lagen strichweise leichter Nachtfrost.

* Vereins-Kalender *

Ehemalige 136er von Bochum und Umgegend. Am Sonntag, den 6. Februar, nachm. 5 Uhr, im Restaurant zum Großen Kurfürsten (Humboldtstraße Ecke Marienplatz: **Zusammenkunft.**

Statt Karten!

Meine Verlobung
mit
Frau Emmy Hinné
geb. Bock
beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Prof. Dr. med.
Arthur Menzer
Generaloberarzt a. D.
Bochum, Yorkstr. 12.

Emmy Hinné
geb. Bock
Professor Dr. med.
Arthur Menzer
Verlobte.
Mannheim,
Rich. Wagnerstraße 11.

1. Februar 1927. a4109

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Stratenhoff
Louise Stratenhoff
geb. Eichler.

Bochum, den 3. Februar 1927.
Castroperstr. 238.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Mittwoch morgens 6.40 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Karl Marschinke

Amalie geb. Drewing
im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Magdeburg, Küstrin, Danzig, d. 2. 2. 1927.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 5. nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Henriettenstr. 33 aus, Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen denen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Heute morgen 10¼ Uhr, entschlief nach langem schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Dornemann

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum V, Lütgendortmund, Mengede, Hochstadt bei Hanau und Kray, den 2. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. Februar 1927, nachm. 3¾ Uhr, vom Trauerhause, Bochum V, Mühlental 15, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 8.15 Uhr nach kurzem Leiden unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der

Herr Rudolf Klumb, sen.

nach einem christl. Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Rudolf Klump jr.
Elli Stickeln geb. Klump
Grete Strätling geb. Klump
Fritz Stickeln
Willi Strätling
und 2 Enkelkinder.

Bochum, Köln, Hamburg, den 2. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Februar, vorm. 8.30 vom Trauerhause, Kortumstraße 21.
Das feierliche Leviten-Hochamt im Anschluß in der Propsteikirche.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Peter Enck (Amalie Brombv), Dortmund.

Vermählte: Adolf Große-Heitfeld mit Bernardine Brautmann, Oberwiese.

Gestorben: Fritz Rosing, Duisburg. August Geeschardt, 78 J., Dortmund. Frau August Schulz, 64 J., Schwerte. Ludwig Atteln, 77 J., Recklinghausen. Dr. Theodor Huesmann, Gesecke. Hermann Oetelshofer, 64 J., Dornap.

Die stärkere Dame, die bei Lindenbaum irrtüml. d. Schirm mitgenommen hat, wird gebeten, denselben dort wieder abzugeben. (78711

---

1 Dachs
u. 2 Füchse ausgebrochen. Wiederbr. Belohn. (78715
Wirtsch. Richmann, Querenburg, Telephon 4179.

Nachruf.

Nach langem Leiden verschied Dienstag früh 4 Uhr unser allverehrter Chef

Herr August Reinshagen

im 77. Lebensjahre.

Seit 45 Jahren an der Spitze unserer Firma stehend, war er uns ein Beispiel eiserner Energie und zielbewußter Tätigkeit, aber auch ein väterlicher Freund und treuer Berater.

In unsern Herzen wird er unvergessen sein.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Aug. Reinshagen G. m. b. H., Langendreer.

Verloren

Verlor. e. Schlüsselring m. 2 Schlüsseln Dienst. mittag v. Wittener Str. bis Düppelstr. Abzug. Mirsewa, Wittener St., E. Ferdin.-St.

Verloren
ein Schlüsselbund in der Straßenbahn Linie 9 liegen gel. Bitte abzugeben Firma Alsberg, Sammelkasse.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, 34 J., dem e. abfol. a. j. Gelegenh. fehlt, w. Bekch. m. j. D. v. lied. u. ernst. Wes., d. nicht Hauptw. a. Beruf u. soz. Stellung legt, zw. spät.
Heirat!
Zuschrift. erb. unt. L. 78578 an d. Geschäftsstelle.

J. Frau, 25 J., schuldl. gesch., 1 K., sucht a. d. Wege d. Bekch. e. anst. sol. Herrn zw. später.
Heirat!
Zuschr. unt. B. M. 78651 an d. Geschst.

2 jg. Herren im Alt. v. 25 J., evg., such. Bekch. m. 2 jg. Dam. zw. spät.
Heirat!
Zuschrift. u. F. H. 78654 an d. Geschst.

Jagd
landschaftlich wundervoll in d. Nähe des Hönnetales gelegen, beste Gasth.-Unterkunft, a. kürzere oder längere Zeit, zirka 2700 Morgen groß, einwandfreie Nachbarschaft, gepflegt und geschont, mit best. Rehbestand, Hasen, Hühnern, Karnick. und gut. Schnepfenstrich ist besonderer Umstände wegen a. nur weidgerechten, kapitalkräft. Herrn sofort abzugeb. Z. Jagd gehört auch eine etwa 4 Kmtr. lange erstklass. Forellenfischerei in fließendem Bergwasser. Interessenten belieben sich u. G. H. 4115 an die Geschäftsst. d. Bl. zu wenden.

Komplette
Laden-einrichtung
für Kolonialwarengeschäft u. verschied.
Schlafzimmer-Möbel
gebraucht, aber gut erhalten, zu verkaufen. (78722
Ferdinandstr. 36.

Einzel-Möbel
Kleiderschränke 59.— Mk.
Bettstellen 45.— Mk.
Waschkommoden,
Flurgarderoben,
Ledersofas,
Küchenbüfetts
schöne, mod. Modelle, nat. lackiert, breit, 135.— Mk.
Patentmatratzen,
Aufsetzmatratzen
in allen Größen und Preislagen.
Bek. gute Qualität. Lieferung fr. Haus! Bequeme Ratenzahlung!
Fillo & Finger.
Bochum,
Alleestraße 12.

Sportwagen, Promenadenwagen
neu hereingekommen billig und schön.
Auf Wunsch Teilzahlung!
Möbelhaus Pok
Wilhelmstraße 5.

---

1 Sitz-Liegewag., f. neu, 25 M., 1 Komm., g. erh., 20 M. Riemke, Moritzstraße 8, 2. Etage.

Möbel
kauft und verkauft Dronsowski, Hofstederstr. 12, Präs.

Eine Send. Schweine angek. Ebenso habe ich n. gelbfl. Steckrüben abzug.
Karl Grasedick,
Weitmar,
Marktstraße 410.

Ein Waggon große und kleine LR20
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann,
Wanne-Eickel,
Kurfürstenstraße 58.

Zwei Schweine, 80—90 Pfd. schwer, zu verk. (78702
Laerheide,
Bergstraße 9.

Schöner, schwerer
Rottweiler
(Rde) m. Stammb. billig z. verkaufen.
Näh. Weitm. Karl Friedrichstr. 110.

Ein sch., reinrass.
Dackel
(Hündin) abzugeb. a4221 Wo. sagt d. Geschäftsstelle.

Vier
Pfauen-schwänzchen
umständch. bill. zu verkaufen.
B.-Hordel, Sonnenscheinstr. 1.

3- bis 6teilige Kanarienhecke m. sämtl. Zubehör billig zu verkaufen. Ottostr. 18, 1. Etg.

Grammophonplatten
25 Ztm. v. 1,65 M.
Johann Niebur,
Alleestr. 113, I.

Gebrauchtes
Motorrad
Marke Allright, 2,5 PS., m. Kickstarter, für 200 M. umständeh. abzugeben.
Gerthenrich & Wolf, Bochum,
Herner Straße 22,
Fernruf 6933.

Billige Tapeten.
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster
in großer Auswahl. LJ3
Carl Jansen
Bochum,
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda,
Moltkemarkt 7

Naßtreber
hat abzugeben
Victoria-Brauerei
Akt.-Ges., Bochum.

Möbel
Ein Waggon
Einzel-Möbel
angekommen, wie:
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Bettstellen mit besten Auflagen
von 25 Mk. an,
sowie sämtliche Einzelmöbel:
Herde, Federbetten, Polsterwaren,
auch auf leichteste Zahlungsweise.
Spiekermann,
Rott- und Roonstr.-Ecke.
Ausstellung in 8 Schaufenstern.

Lungenleidende
Asthma-, Grippe- u. Influenzakranke nehmen mit bestem Erfolg Apoth. Finks Finkol-Extrakt, ges. gesch.
„Meine Frau, welche an Tuberkulose leidet, ist schon viel kräftiger, hat Appetit u. kann d. ganzen Tag auf sein." „Husten u. Auswurf sind ziemlich beseitigt." „Die Atemnot hat sich gehoben." „Ihr Finkol-Extrakt ist d. beste Mittel."
Solche Dankschreiben bestätigen tägl. die vorzügliche Wirkung. Flasche Mk. 3.50. Alleinhersteller: Chem. Laboratorium Mitterteich (Bayern). Erhältlich in den Apotheken.
In Bochum bestimmt in der Alten Apoth. Einhorn-Apoth. Neue Apoth.

Wörishofener
Lungen-Kalk-Saft
zur Kräftigung der Lunge und Luftwege
Große Flasche 3.50 Mk.
Kleine Flasche 2.00 Mk.
Wörishofener Kräuter-Haus.
Bochum, Viktoriastr. 3,
gegenüber der Hauptpost.

Nachts können Sie auch photographieren!
Nachtbilder sind besonders stimmungsvoll! Anleitung zu Nachtaufnahmen erhalten Sie bei mir kostenlos.
Photo-Drogerie
Hucklenbroich,
Brückstraße 55.

Wer sein Klavier
von innen gründl. repariert haben will u. v. auß. saub. poliert, wende sich an
Fritz Ostermann,
Klavierbauer, Düppelstraße 2.

Bratschellfisch Pfund **0.30**
Kochschellfisch Pfund **0.30**
Cabliau ..... Pfund **0.30**
Gebr. Lüdinghaus
Hattingerstr. 57, Clemensstr. 2, Dorstenerstraße 57, Ottostraße 99.
Altenbochum: Wittener- u. Wasserstr.-Ecke.
Laer: Wittenerstraße 88a. LL8

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure) Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.

in Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 1852

---

und wenn Sie sich das Geld pumpen müssen!
Etwas auch nur annähernd Gleichwertiges wie
Das Programm in der Bunten Bühne
(Tonhalle)
wird Ihnen wohl kaum so schnell wieder geboten werden können. Eine Folge ganz auserlesener Darbietungen wartet auf Sie.
Dieses Programm
müssen Sie sehen!
Georg Ackermann
Meister-Illusionist//
Wally Waranoff
Die Stimmungskanone
2 Burghoff
Klassischer Gymnastikakt
Olly & Jolly
Das entzückende Tanzpaar//
Niklas Der Komiker mit seiner sprechenden Puppe „Nicki"
The Wilkes Cox
Die unerreichten Reckturner
Das hervorragende **Olly Hansen-Ballett** Sechs Damen
Otto Berg Humorist!
Sandor Der Meister der Silhouette
Eintritt frei!

Die vorzüglichen
Dortmunder Ritter-Biere
das pikante Wicküler Pilsner
trinken Sie äussert gepflegt
zu rationellen Preisen
im
Restaurant „Zum Dortmunder"
Inhaber: Walter Uphoff, Alleestr. 55
Gute Weine! Kaltes Büfett! Flaschenverkauf!

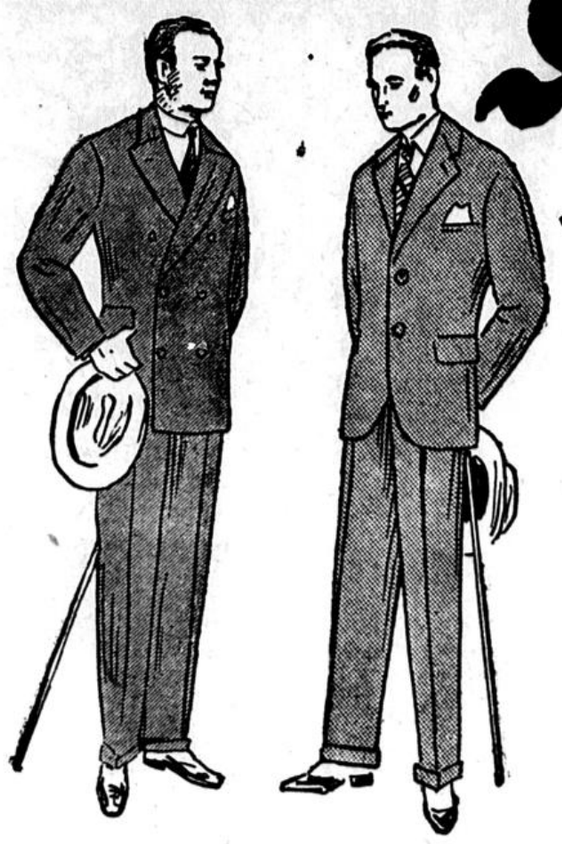
Kinderwagen
(Brennabor) prsw. zu verkauf. 78630
Schröder, Friedr.-Harkortstr. 26, I.

Weiße Küche
derb gearb., umzh. sehr billig zu verk. Zu erfr. bei W. Elbert, Hattinger Straße 26, 1. Etg.

Fast neues
Büfett
zu verk. (78724
Brunsteinstr. 5.

Mündin
als Amme gesucht.
Nickel, Drusenbergstraße 115.

Frauen, nur Marienstr. 2
ist die Fabrikniederlage der echten, rühmlichst bekannten, altbewährten **Kampmann's** Wasch-, Wringmaschinen- und Wassermotorenfabrik. Achten Sie auf Straße, Nummer und den Namen Kampmann. Nirgendwo kaufen Sie billiger wie bei **Kampmann.** Die bedeutend verbesserte, dreifach patentierte **Waschmaschine Nr. 23 B Sorte Extra-Extra** ist die vollkommenste Waschmaschine auf dem Weltmarkt. Auch Wassermotore allein zum Anbringen an jede vorhandene Waschmaschine kaufen Sie am besten und billigsten direkt von der Fabrik. Zahlungserleichterung. Kampmann's Patentmaschinen sind die besten der Welt. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen. Reparaturen werden tadellos ausgeführt. **Staubsauger** billig. (L. K. 16)



Durch Selbstfabrikation unserer Gesellschaften

sind wir in der Lage trotz

Zahlungs-Erleichterung

zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

Paletots mit Samtkragen auf Satinella gearbeitet . . . 48.00, 42.00, 36.00, **32.00**

Ulster aus strapazierfähigen Stoffen, mod. Karo . 42.00, 35.00, 32.00, **24.50**

Mäntel aus Gummi- und Lodenstoffen . . . 24.50, 18.50, 15.00, **11.50**

Anzüge aus tragfähigen Stoffen auf Leinen und Roßhaar gearbeitet . . 52.00, 48.00, 42.00, **35.00**

Anzüge aus modernen Gabardin- und Kammgarnstoffen in tadellos. Ausf. 78.00, 72.00, 65.00, **54.00**

Anzüge für Konfirmation u. Kommunion aus dunkelblauen Melton- und Kammgarnstoffen . . 52.00, 44.00, 35.00, **25.50**

Franz Mettner GMBH

Bochum, Hochstraße 14

Weitere Verkaufshäuser: **Gelsenkirchen** Vohwinkelstr. 22-24. **Dortmund** Westenhellweg 103. **Hamm i. W.** Bahnhofstr. 49.

Offene Stellen

Männlich

Vertretung!

Wir haben unsere Vertretung für den dortigen Bezirk zu vergeben. Herren welche gute Beziehungen zu Grossisten und den einschlägigen Geschäften haben u. solvente Kundschaft zuführen können, wollen sich mit Angabe von Reisebezirk und Referenzen melden.

Honigkuchenfabrik „Hollandia", Jos. van Bavel, Goch, Rhld.

Hohe Verdienstmöglichkeit

Strebsame, zuverlässige

Damen und Herren

zum Besuche der Privatkundschaft von grösserer Textilfabrik gesucht.

Kolonnenführer werden auch eingestellt.

Vorzustellen Donnerstag, 3. Februar, nachmittags von 2—6 Hotel Kaiserhof.

Abgebauter Beamter

mit großem Bekanntenkreis, von leistungsfähiger Wäschefirma für Bochum und Umgegend per sofort gesucht. Bei Eignung festes Gehalt. Angebote unter H. L. 78688 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen gut eingeführten

General-Vertreter

oder Grossisten für den Alleinvertrieb unserer Erzeugnisse. a4247

Hagenbecks-Ceylon-Tee-Ges. m. b. H., Hamburg 11, Deichstr. 48/50.

Wir suchen für die

Haupt-Vertretung

einer Sparversicherung des größten europ. Versicherungskonzern einige rührige Herren auch abgeb. Beamte. Trotz Einarbeitung durch Fachmann sof. hoher Verdienst. Offert. u. L M 4234 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Stiller oder tätiger **Teilhaber** mit 3—5000 Mark Einlage für Spez.-Fettwaren en gros-Geschäft gesucht. Sicherheiten vorhand. Hoher Verdienst. Gef. Angeb. bef. die Geschäftsst. d. Ztg. unter J H 78727.

Werbereisende Damen u. Herren f. Kaffee, ff. Margarine, Kakao, Tee usw. stützt dauernd ein. Zwisch. 5—6. Walter Hübner, Bochum-Weitmar, Ernststraße 2.

Tabakw.-Großhdl. sucht einen stillen **Teilhaber** mit 3000 b. 4000 Mk. geg. hohe Prozente. Angeb. unter E. S. 78625 an d. Geschäftsstelle.

Reisender (auch Dame) m. gut. Garderobe f. vorn. Reisetätigk. (Haush.-Artik.) auf sof. gesucht. Z. melden v. nachm. 4 b. 6 U. J. Wagener, Gerthe, Lothringerstraße 2. 78632

Sänger sucht ein. **Pianisten (in)** als Konzertbegleit. Schriftl. Ang. unt. P. H. 78653 an d. Geschäftsst.

Friseurgehilfe geg. hoh. Lohn u. fr. Station f. sof. gef. Hattingen-R., Nordstraße 9.

14- b. 15jähriger **Laufbursche** sofort gesucht. Wilhelm Seippel, Grubensicherheitslampen- u. Masch.-Fabrik G. m. b. H.

Jung., tüchtiger **Friseurgehilfe** wird sofort gesucht. Heinr. Korfmacher, U. d. Linden 3 I.

Jung., tüchtiger **Friseurgehilfe,** sofort gesucht. Weitmar, Kohlenstraße 25.

Tüchtiger, jung. **Friseurgehilfe** für sofort gesucht o. für Freitags und Samstags ständige Aushilfe. (44245 Paul Welter, Drusenbergstr. 79.

Weiblich

Freie Landstellen.

Jugendliche Mädchen f. Landstellen in der Lüneburger Heide und für die Provinz Westfalen gesucht. Die Mädchen haben Familienanschluss und gute Verpflegung. Freie Reise wird gewährt. Meldungen umgeh. bei der städt. Berufsberatungsstelle für Mädchen und Frauen, Bochum, Trankgasse 7a, Eingang E, Zim. 73.

Braves, fleißiges, sauberes **Mädchen** z. Mitf. aller vork. Hausarb. und des des nachm. im Gesch. (Lebensm.) tätig sein kann, mit nur guten Zeugnissen bei guter Behandlung zum 15. Febr. oder 1. März gesucht. Off. u. E. B. 78678 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen gesucht.

Hoher Lohn u. gute Behandlung wird zugesichert. W. Pielken, Vidumestraße 14a, Ecke Hernerstr. Anmeldung von 11 Uhr vormittags. a4242

Landesfrauenklinik Bochum. sucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige **2. Köchin**. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe 3 der staatlichen Bes.-Ord. In den ersten 3 Probemonaten 70% hiervon. Unterkunft und Verpflegung in der Klinik. Meldungen unter Angabe der Konfession mit Zeugnisabschriften sind an die Verwaltung zu richten.

Jüngeres, evang. **Fräulein** für alle Büroarbeiten gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf u. Geh.-Anspr. u. N O 4242 an die Gesch. d. Z.

Weg. Erkr. d. jetz. suche für sofort ein Alleinmädchen, ehrl. u. fleiß., n. u. 18 J. Nur solche mit gut., lückenlos. Zeugnissen wollen sich melden. (78719 Frau Wiegand, Grünstraße 16, Ehrenfeld.

Mädchen m. gut. Zeugn. für alle Hausarb. in bess. Hsh. sof. ges. Wanne-Eick., Magdeburg. St. 113, b. Bhf. Hordel-Eickel.

Suche f. sof. ein **Mädchen** für dreiv. Tage. Schwarze, Henriettenstraße 11.

Besseres junges **Mädchen** v. 17—19 Jahren f. klein. Haushalt gesucht. (78716 Wielandst. 30, 2. G.

Laufmädchen 14—15 Jahre alt, sof. gesucht. Schulzeugnisse erforderl. Lindaus Bettenspezialhaus, Alleestraße 12 a.

Saub. Mädchen, 16 J., das etwas Maschinennähen k., sof. gesucht. Vorzust. von 12—2 Uhr Marienstraße 25, zweimal schellen.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern **stets sofort zurückzusenden.** Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Sofort tüchtige **Verkäuferin** in Metzgerei gesucht. 78717 Metzstraße 13.

Für bess. Privathaushalt wird ein ehrlich., fleißig., in Küche u. Haushalt durchaus erf. älter. **Mädchen** gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr.

Suche Haus- u. Landmädchen g. gut. Lohn n. außerhalb. (7808 Frau Wilhelmine Märter, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Pariser Straße 6, Telephon 1617.

Jüng., sauberes **Mädchen** für Botengänge u. leichte Arbeit im Geschäft für sofort gesucht. (7800 Albert Moria, Lebensmittel, Buddenbergstr. 18.

Lehrmädchen aus achtb. Familie, kräft., gesund, mit leichter Auffassungsgabe, m. best. Schulzeugnissen, gesucht. Selbstgeschrieb. Lebenslauf mit Zeugnisabschr. ist mitzubringen. Pers. Vorstell. am Donnerst. nachmittag von 4 b. 5 Uhr. (LSch17 Schumacher, Boch., Brückstr. 46.

Braves, sauberes **Mädchen** mit gut. Zeugnissen gegen hohen Lohn z. 15. Februar gesucht. Vorzustellen von 10 Uhr ab. Kaufmann, Kortumstraße 7 II.

Für herrsch. Haushalt wird zum 15. Febr. ein in allen Hausarb. u. Kochen erfahrenes besseres **Mädchen** oder einfache Stütze gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 4246.

17- b. 18jähriges Mädchen f. einige Stunden ges. Luxemburger St. Nr. 1, 2. Etg., r.

Ehrlich., sauberes **Stundenmädch.** (Frau) f. vorm. p. sof. gesucht. Frau 78680 R. Gott, Marienstraße 2.

E. l. Haush. erf. ordentl. a3999 — Mädchen — m. gut. Zeugn. u. e. Lehrmädchen f. Kolonialw. aus gut. Fam. für sof. gesucht. E. Tiggemann, Linden-Ruhr, Bochumer Str. 39.

16- b. 17jähriges **Mädchen** für vorm. gesucht. Philipsen, Hugo Schultzstr. 8, part.

Suche f. kleinen Haushalt, 2 Pers., z. 15. Febr. ein fleiß., zuverlässig. ehrl., ält. 78652 **Mädchen** w. vork. u. Kochen u. all. Hausarbeit. ist. Gute Zeugn. a. bess. Häus. erford. Frau Fischer, Rottstr. 11, 1. Etg. Vorzust. ab 9 Uhr.

Suche brav., kath. **Mädchen** nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarbeit. Eintritt sofort. Gasthof Borhoff, Riemke, Herner Str. 349.

Ordtl., tüchtiges **Mädchen** für e. Ausflugslok. zum 15. Febr. ges. Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. u. G. H. 4114 an d. Geschst.

Suche f. sof. e. eb., n. z. jg., saub. **Mädchen** für halbe Tage. Weitmarstr. 78, 1. E.

Saub. Mädchen f. 3 mal wöchentl. vormitt. gesucht. Hugo Schultzstraße Nr. 38, 2. E., r.

Mädchen f. vorm. ges. Zeugn. u. Quitt.-K. vorl. Clemensstr. 33, I.

Aelt., in all. Hausarb. u. Koch. durchaus erf., resolutes **Alleinmädchen** sof. gesucht. Fahrpreis wird bei Einstellung vergütet. Oberingen, Nüsse, Wattenscheid, Hansastraße 102, Fröhlingshof.

Tücht., erfahrenes **Hausmädchen** gesucht. (LSt8 Bahnhofswirtschaft Hauptbahnh.

Tücht., sauberes **Putzmädchen** für sofort gesucht. (78681 Alte Apotheke, Bochum, Alter Markt.

Saub. Mädchen für vormittags ges. Augustastr. 5, 1. E.

Halbtagsmädch. gesucht. Alter 16 b. 18 Jahre. (78685 Ottostr. 7, 2. Et. r.

Lehrmädchen mit guter Handschr. für sofort gesucht. Selbstgeschr. Bewerbungen sind abzug. u. E K 78677 in der Gesch. d. Z.

Ein älteres **Mädchen** für alle Hausarb. gesucht. P. Reim, B.-Hordel, Mühlenstraße 30. 78624

Stellen-Gesuche

Männlich

Grundst.-Verwaltg. übernimmt K. Hegler, Stadtrentmeister a. D., Wanne-Eickel, Göbenstraße 91.

Pianist mit Not.-Repertoir f. Samst. u. Sonntag frei. Z. erfrag. Kaiserstr. 51, II. — Telph. 3526. —

Klavierspieler sofort für Sonntags frei. Eigenes Noten-Repertoir. Gute Garder. Selb. hat auch schon in Jazz-Trio gearbeit. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. 4119

Gesuft (gleichzeit. Schlagz.-Schläg. mit eigen. Schlagzeug) frei. Angeb. unt. O. M. 78670 an d. Geschst.

Verheirateter **Gärtner** sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. unt. O. O. 78633 an d. Geschst.

Chauffeur (Autoschlosser) sucht sof. o. später Stellung, evt. auch als Wagenpfleger. Angeb. unt. P. F. 78597 an d. Geschst.

Kaufmann aus der Bau- und Elektro-Branche, welcher bisher bei größeren Unternehmungen in leitender Stellung tätig war, sucht zum 1. April anderweitige dauernde Tätigkeit. Reflektiert wird nur auf eine selbständige exponierte Position. Anfragen sind unter P. Q. 78694 an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.

Verheir. Monteur für Install., Klempner- u. Heizungsarbeiten sucht pass. **Stellung** od. Nebenbeschäftigung. Einige Werkzeuge vorhanden. Ang. erb. u. E M 77796 Geschst. d. Z.

Lieferwagen fährt am Freitag leer nach Aachen. Fuhre bis 30 Ztr. kann mitgenommen werden. Näheres a4120 Telephon. 5569.

Weiblich

Aelt. Mädch. sucht Wasch- oder Putzstelle. Näh. Eickel, Bonifatiusstraße 11.

Fräulein, 33 J., sucht Stelle in klein. ev. frauenlos. Haush. Gute Zeugn. vorh. 78647 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Unabhängige junge Frau sucht sof. Stellg., a. liebst. i. Gesch.-Hh. Angeb. unt. M. N. 78662 an d. Geschst.

Jung. Mädchen 24 J., v. auswärts, sucht Stelle z. Führung e. kl. Haushalts. Selb. ist in all. vork. Hausarb. sow. in bürg. Küche durchaus erf. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. (78691 Agnesstraße 18, 2. Etg. links.

Zu vermieten

2 Ladenlokale Brückstraße, Nähe Kortländer, zu vermieten. 78667 Wehmeier, Kanalstraße 51.

Der Garten unseres Mitgliedes Herrn Heller ist an unsere außerordentlichen Mitglieder zu vergeben. Termin in der Vereinshalle: Samstag, den 5. Febr. d. J., abends 8 Uhr. a4217 Der Vorstand des 1. Bochumer Schrebergarten-Vereins Ehrenfeld, e. V. Müller, Vorsitzender.

Wohnungen

Hochstr., 1. Etg. ein gr. Zimmer für Büro geeignet, zu vermieten. Ang. u. P Q 4244 an die Gesch. d. Z.

Zwei **Büro-Räume** Ehrenf., Nähe Hbf. zu vermieten. Angeb. unt. M. K. 78631 an d. Geschst.

Großer **Lagerplatz m. div. Boxen** an der Ottostraße gelegen, geschlossen oder auch geteilt zu vermieten. (L25 W. Taddigs, Friedrichstr. 34.

Frdl. möbliertes Mansard.-Zimmer zu verm. 78649 Brückstr. 66, 1. E.

2 Freunde erhalt. gutes Logis. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 78712.

Miets-Gesuche

Wohn.-Tausch. Witten-Bochum. Schöne räumige Wohnung i. besser. Hause n. Garten u. Stall, a. d. Stadtgrenze v. Witten, 2 Min. von der Freilichtbühne, gegen 4 Zimmer, abgeschl. Etage, i. Bochum od. Umgeg. z. tauschen. Sehr gut gelegen f. pension. Beamte u. Rentn. Friedr. Wagner, Auf dem Schnee 71, Post Herbede-Ruhr.

Große abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung: 2. Etg., Rottstraße, geg. gleiche z. tauschen gesucht, jedoch in der Stadt. — Angeb. unt. A. S. 78641 an d. Geschst.

Jg. Ehepaar sucht 1 bis 2 leere beschlagnahmef. Zimmer geg. zeitgemäße Miete u. Uebern. sämtl. Maurer-Reparaturen. — Angebote unt. M. A. 78645 an die Geschäftsstelle.

Aelt. Frau sucht e. **2-Z.-Wohnung** in Altenbochum i. ruh. nett. Haus. — Angeb. unt. 78643 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch! 2 Zimmer gegen 3 oder gegen 2. 78627 Helenenstr. 23, 3. Et., rechts.

Kinderl. Ehepaar, Bergm., sucht leeres Zimmer o. teilw. möbl. geg. gute Miete. — Angebote unt. C. H. 78635 an d. Geschst.

Wer überl. e. anst. jg. Frau leeres od. teilweise möbl. Mansardenz.? Ang. u. U M 78732 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Suche f. 1. Oktob. **Ladenlokal** geeign. f. Zigarren o. Konfit.-Geschäfte. Angeb. unt. C. H. 78658 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermiet. 78660 Alleestraße 86, I.

Fein möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vm. Hermannshöhe 8, II. 78661

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermiet. — Angebote unt. E. B. 78629 an d. Geschst.

Ein großes möbliertes Zimmer an 2 Herr. z. verm. Grumme, Josefinenstraße 52, 2. Etg.

Sof. od. spät. ein **möbl. Zimmer** a. Dame o. Herrn z. verm. Kronenstr. Nr. 19, 2. E., lks.

Gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pension sofort zu verm. Augustastr. 1, E. E.

Freundl. möbl. Frontzimmer sofort zu verm. Rottstraße 3, 1. E.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. 1. 3. an nur bess. Herrn zu vermieten. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 78729.

Möbl. Zimmer an ruhige Person preiswert zu verm. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 78726.

2 Frdr. erh. sof. pr. **Schlafstelle.** Bochum, Hofsteder Str. 76, parterre.

4-5 Zimmerwohnung im Neubau sofort oder später zu mieten gesucht. Vorauszahlung der Miete oder Baukostenzuschuss kann geleistet werden. Offerten unter L. St. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung 5—6 Zimmer und Bad in bess. Hause f. März April gesucht. Offerten unt. W M 78701 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

2-4 Zimmerwohnung zu mieten gesucht. Offert. u. Z H 78707 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Laden in Hauptgeschäftsgegend für saubere Branche für sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter A. E. 159 an Rudolf Mosse, Magdeburg. AM16

Lagerraum mit Hofraum und Stallung, evtl. mit Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt sofort oder später zu mieten gesucht. Größere Tauschwohnung vorhanden. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unt. O. F. 78514 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Große Bochumer Aktien-Gesellschaft sucht für ihre Angestellten eine Anzahl **möbl. Zimmer** für sofort zu mieten. Angebote mit Preisangabe unter J. K. 4233 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mann sucht einfach möbliertes **Zimmer** in Hofstede-Riemke. Angeb. unt. M. S. 78646 an d. Geschst. dies. Zeitung.

Möbl. Zimmer f. berufst. Fräul. f. sof. gesucht. — Gefl. Ang. erbitte unt. H. A. 78663 a. die Geschäftsst.

Einf. mbl. Zimmer zu sof. v. ruh. Hrn. im Ehrenfeld ges. Angeb. unter R 3[illegible] an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Friseurgeschäft 3 Bedienungen u. Verkaufsraum, bill. zu verk. (78698 Annen bei Witten, Wittener Str. 20.

Smokinganzug, ganz auf Seide gearb., f. 55 Mk. zu verk. Desgl. ein Schneider-Bügelofen. Gradenstr. 31, 2. E.

Möbl. Zimmer

Kinderl. Ehepaar (beide im Beruf) sucht 2 leere oder 1 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. u. L B 78690 an die Gesch. d. Z.

Gute Existenz für Ladeninhaber! **Hiesige Firma — Aufbügelinstitut,** 8 Jahre bestehend, ist sofort günstig abzutreten. Angebote unter H. R. 78666 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grossherrschaftliches Gut 500 Morgen arrondiert, unmittelb. b. Badestadt gelegen. 375 Morgen Ländereien, Weiden- und Wiesen, Rest g. Waldrand mit gr. Inventar, vorzügl. Jagd unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** **J. P. Schrots, Bahnhofstr. 34, Tel. 5317, 1308**

Unterhaltung / Wissen / Leben

Spruchweisheit.

Von
Kory Towska.

Wer deutlich fühlt, was er nicht kann,
Ist überall ein kluger Mann.

*

Geduld baut auf, Gewalt bricht ab.
Doch allzuviel Geduld macht schlapp:
Läßt man den Teufel zur Kirchtür ein,
Will er bald auch auf dem Altar sein!

*

Alle hohen Feste müssen enden,
Niemand hält das Heil in sicheren Händen.
Aber flieht dein Glück aus tausend Türen:
Nie brauchst du dich selber zu verlieren!

Trauung in der Hofburg.

Aus alten Familienarchiven.

Von
Gabriele **Hartenstein**, Wien.

Rudolf von Riese, Dragonerleutnant zu Diensten der Kaiserin Maria Theresia, hatte im Mutwillen seiner zwanzig Jahre derartige Tollheiten verübt, daß der Wiener Hof den Atem anhielt: mit seinem Schimmel war er bei einer Uebung in Dornbach verwegen über einen Sarg gesprungen, den Bauern auf ihren Schultern zum Friedhof trugen, und eine Woche später verunzierte er bei einem abgehaltenen Liebesmahle aus eitel Uebermut ein Bildniß des Ministers von Kaunitz, indem er dem freundlichen Kopf auf der Leinwand einen Backenbart von Kartoffelbrei anschmierte.

„Genug der Streiche!" rief die Kaiserin, und drei Tage später war der Leutnant strafweise in die Garnison Hartberg befohlen. — Verdrossen bewegte er sich in dem alten Städtchen, und da eben Sonntag war, als er Hartberg näher besah, stellte er sich unter die Nußbäume am Hauptplatz, um die Bürgersleute in ihrem Staate zu beschauen, wenn sie vom Hochamt kamen. Die Gruppen waren vorübergewallt, als ein junges Mädchen, ganz allein und zuletzt, aus dem gotischen Torbogen trat; sie war in schwarzem Tuchkleide, ohne Hut, doch schöner als ein Kopfputz waren ihre rostgoldenen Haare, die in so schwerer Fülle gediehen, daß sie das zarte Haupt zu neigen schienen. Milde, versunken, gleichsam umweht noch von Weihrauch, erschien sie wie ein Heiligenbild der Renaissance. Die bildhafte Erscheinung verschwand im Tore des giebeligen Gasthofes am Platze. Eine Frage an den Schankdiener, und Rudolf wußte, daß die Liebliche dort zu Hause war.

Von da ab umschwärmte der Freiherr den Gasthof wie ein Sperber einen Taubenschlag, trank abends seinen Wein in der Wirtsstube und näherte sich der Blonden. Diese, kaum achtzehn Jahre alt geworden, erörterte seine Werbungen zuerst mit Befangenheit, dann mit einer Innigkeit ohnegleichen. Die Liebenden wußten sich zu finden, wenn auch die Eltern noch so hart auf der Lauer lagen, und Monate heimlicher Seligkeit glitten an ihnen vorüber.

Da brachte einmal abends ein Kurier zwei Briefe für Rudolf, der erste, ein Amtsschreiben, befahl die Rückkehr in die Garnison Wien; der zweite trug die Schriftzüge der Gräfin Ilma, Rudolfs Verlobten. Diese, eine Hofdame, hatte die Verzeihung für den Freiherrn erwirkt und wartete voll Sehnsucht, Rudolf in ihre Arme zu schließen. Des Freiherrn Hände zitterten, als er das Schreiben hinlegte: Ilma! — Ach, ihr Bild war schon verdämmert in seinem Inneren! . . .

Eine gar dunkle Nacht brach herein über den Leichtfertigen, und am kommenden Morgen trat er mit seinem Geständnis wie ein Verurteilter vor Maria. Sie hörte ihn an mit einer Ruhe, als versteinere sie sich langsam, und als Rudolf die Fassungslose zu beschwichtigen suchte, erklärte sie ihm mühselig, daß die Folgen ihrer Liebe schon da wären. — —

Mit kaltem Atem rauschte der Herbst einher, hob das Blattwerk von den Aesten und verwandelte die leuchtenden Grasteppiche in Asche. —

Maria barg sich im Hause, seit Rudolf fort war; wohl hatte er ihr geschrieben, daß seine Verlobung gelöst sei, aber sie mochte daran nicht glauben. Ihr Gang hatte die Leichtfertigkeit verloren, und die Herzensnot stand wie lodernde Verzweiflung in ihren grauen Augen. Die Mutter wurde nachdenklich bei solcher Wandlung ihrer Einzigen, drang in sie und vernahm das Unfaßbare. „Der Vater wird Dich erschlagen!" rief sie und stand jetzt selbst in heller Ratlosigkeit. Am Abend war beschlossen, daß Maria unter einem Vorwand nach Wien fahren solle, zu einer Tante, die oben einen Gasthof besaß. Mit der Kutsche ihres Vaters langte sie dort an, und die gute Verwandte nahm sie auf wie eine Tochter.

Am Nachmittag, nachdem die Müde der Ruhe gepflogen, stahl sie sich fort aus dem Hause. Wohin — das wußte sie nicht. Straßen öffneten sich vor ihr, Plätze, Gärten; jetzt stand sie auf einer Brücke und sah befrachtete Schiffe ziehen. Die Donau rauschte auf, und ihr Blick verhing sich schwer und schwerer in der Tiefe . . . Als ein Mann auf die düster Hingeneigte zukam, eilte sie stadtwärts, ins Ungewisse.

O welche Schönheiten rauschten jetzt an ihr vorüber! Pelzwerk, Diamanten hinter Scheiben, Goldschuhe, Spitzen. In den Kutschen saßen gepuderte Frauen und lächelten sanft, und über den Palästen wogte wie ein Schleiergebilde purpurner Dunst, der Kaiserstadt den Schein des Traumhaften verleihend. Die Einsame malte sich aus, wie strahlend erst die Welt sein mußte in der Kaiserburg, und jäh begann ein inneres Lachen sie zu schütteln: sie — sie, die Arme, in Liebe verbunden mit einem Kavalier vom Hofe! — Schwäche fiel sie an; vor ihren Augen öffnete sich das Portal einer Kirche, und sie wankte hinein — in den Stefansdom. In der Nähe des Hochaltars brach sie in die Knie, beugte sich tief und verhüllte das Haupt . . .

Die Stunden vergingen, und die Versunkene merkte nicht, wie dunkel und einsam die Kirche wurde. Jetzt knarrte ein Beichtstuhl, und die hoheitsvolle Gestalt eines Priesters trat heraus: Monsignore d'Arezzo, der Erzbischof von Wien. Halb schon der Sakristei zugewandt, erblickte er die Frauengestalt, die reglos hingestreckt in einem seelischen Leid zu vergehen schien. Sanft rief er sie an. Sie hörte nicht. Da legte er ihr die Hand auf die Schulter.

Die Versunkene schrak zusammen. Betroffen von dem gramvollen Ausdruck der Züge, fragte sie der Bischof nach der Ursache ihrer Verzweiflung. Maria wollte sprechen; aber Tränen erstickten ihre Stimme. Nicht lange erwägend, bat er sie, am kommenden Morgen im bischöflichen Palaste vorzusprechen; er wolle sie in Privataudienz empfangen.

Und da erfuhr er ihr herbes Schicksal. Empörung loderte aus seinen Zügen, und er befahl dem Mädchen, auf der Stelle mit ihm zu kommen. Gütig wie ein Vater nahm er sie bei der Hand, führte sie über die Straße und kam bald in einen mächtigen Hof, wo Offiziere und Soldaten in ihren Paraderöcken so feierlich standen, als erwarteten sie die Kaiserin selbst.

Das alte Gebäude im Hintergrund war die Hofburg. —

Noch war das Lever der Kaiserin nicht beendet. Eingehüllt in pfaublauem Damast, die Puderquaste in der Hand, besah sich die Mächtige in einem Handspiegel aus Venezianer Glas. Ihre Lippen standen halb geöffnet. Sie lächelte.

Bei der Nachricht, daß der Kardinal dringend eine Audienz wünsche, entließ sie, eine Anzahl Hofdamen. Mit dem Bürgermädchen an der Hand, trat der Bischof in das kaiserliche Gemach.

Maria erkannte, wer vor ihr war und verlor so sehr die Fassung, daß sie sich auf den Teppich warf und da reglos, wie zertreten, liegen blieb. Die erstaunte Kaiserin vernahm, daß ein Kavalier vom Hofe die Unglückliche betört und verführt habe.

„Wer ist der Schurke?" brauste sie auf.

„Der junge Freiherr von Riese" — lautete die Antwort.

Mit ihren knappen, herrischen Schritten bewegte sich die Kaiserin durch den Raum und als sie, hochaufgerichtet, inne hielt, stand Unerschütterliches in ihren Mienen; der Befehl lautete, daß Rudolf von Riese auf der Stelle vor ihr zu erscheinen habe. Einer Hofdame sagte sie etwas in französischer Sprache, und die anmutige Person hob die Hingestreckte auf und führte sie in den angrenzenden blauen Salon.

Eine halbe Stunde später trat, kindhaft sorglos, Rudolf ein. Mit ihren hellen, gescheiten Augen musterte ihn die Kaiserin und fragte, ob er sich schuldig bekenne, ein Mädchen verführt zu haben. Der Freiherr erbleichte, trat einen Schritt zurück; doch leugnete er.

Dringender klang die Frage der Kaiserin. Die Hand auf der Brust, bekräftigte Rudolf seine Aussage. Da machte die Fürstin eine Bewegung, und die Flügeltüren rauschten auf vom blauen Salon.

Eine scheue, holdselige Braut wandelte langsam über den Teppich, umwallt von Schleiern und Myrthen . . . Wie vor einer spukhaften Erscheinung wich der Freiherr zurück: „Maria!"

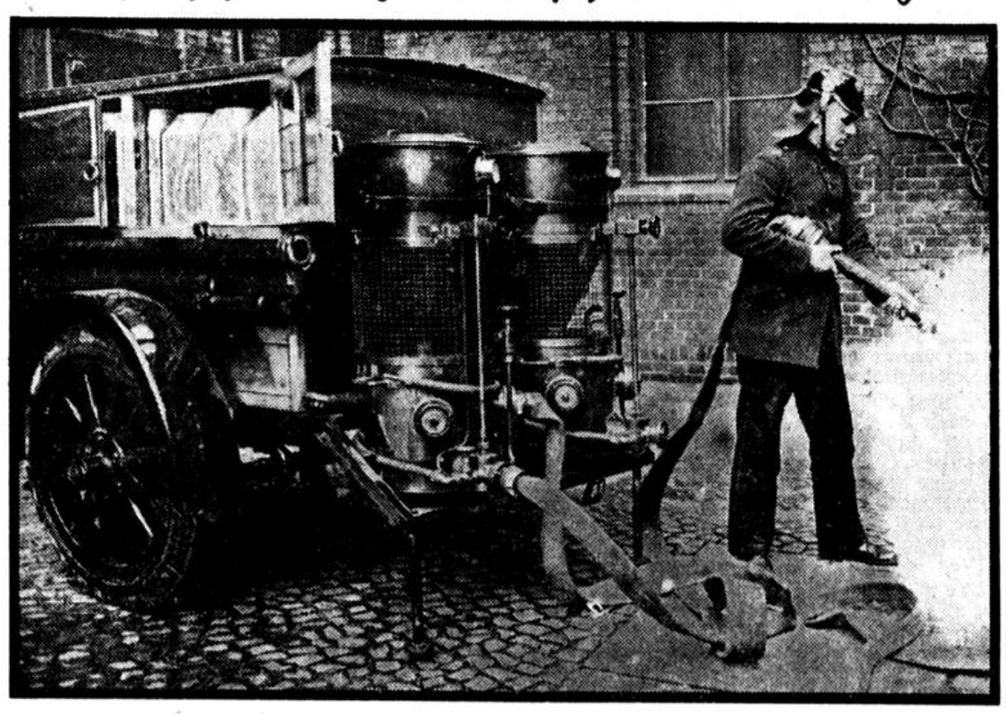
Dunkel und streng klang die Stimme der Kaiserin, da sie befahl: „Die Trauung wird auf der Stelle vollzogen." —

Der Sakristan hatte kaum Zeit gehabt, die Kerzen zu entzünden, als schon die Brautleute eintraten, mit der Kaiserin und zwei Hofkavalieren im Gefolge.

Im Chorhemd trat Monsignore d'Arezzo auf den Altar, und durch die Stille der Hofkapelle fielen ernste, tiefe Worte von der Liebe, die nimmer aufhören soll. — Als dann der Kirchenfürst das Treuwort verlangte, erstickte fast die Antwort der Braut in den tränendurchnäßten Schleiern; aus dem Munde des Freiherrn aber kam ein entschlossenes, klingendes „Ja", und ein jeder fühlte, daß er dem Mädchen, dem er seinen Namen gab, mit allen Fasern des Herzens zugeneigt war. Als die Ringe gewechselt waren, führte der Kardinal die Vermählten vor den Betstuhl der Kaiserin. Die Strenge lächelte jetzt, streifte ihren herrlichen Rubinring vom Finger und steckte ihn der Braut an die Hand, mit den Worten: „Seid beide glücklich und bewahret den Ring zum Andenken an diese Stunde." —

Familienbücher erzählen, daß die Vermählten das strahlendste Paar an der Kaiserin Hofe wurden. Ein Knabe kam zur Welt, das Ebenbild des Vaters, ein glückliches Kind der Liebe. Als die Kaiserin im Chorhause erschien, den Kleinen aus der Taufe zu heben, meinte sie scherzend zum Kardinal: „Mit Wasser nicht gespart, Eminenz! Wir wollen ihm den Leichtsinn gleich vom Leibe waschen, dem kleinen freiherrlichen Riese!"

Seifenschaum zum Löschen von Benzin.



Ein neues Löschverfahren der Berliner Feuerwehr.

Ein neuer Schaumlöschapparat, der von der Minimax-Gesellschaft konstruiert worden ist, wurde jetzt von der Berliner Feuerwehr als zweirädriger Anhängewagen probeweise in Betrieb genommen. An der Rückseite des Anhängers sind zwei große Schaum-Generatoren angebracht, während das Innere des Fahrzeuges 1000 Kilogramm Schaumpulver enthält. Unmittelbar vor dem brennenden Benzintank wird der Anhänger abgeprotzt und einer der Generatoren mit Schaumpulver gefüllt. Ein Rohr großen Kalibers führt über die Motorspritze von der einen Seite Wasser in den Apparat. Das Wasser verwandelt sich durch das Pulver in Schaum. Der Schaum wird mit zwei Schläuchen gegen das brennende Oel oder Benzin geschleudert, das ja bekanntlich mit Wasser nicht gelöscht werden kann. Jeder Generator des Schaumlöschapparates erzeugt in einer Minute 8000 Liter Schaum. (Atlantic-Photo.)

Der Himmel im Februar.

Die Lichtgestalten des Mondes zeigen ihre Hauptphasen in folgendem Turnus: Neumond am 2. Februar, erstes Viertel am 9., Vollmond am 16., letztes Viertel am 24. Am 4. befindet sich der Trabant in Erdnähe, am 19. in Erdferne.

Die rasche Zunahme der Tageshelle am Abend läßt nun die Sternbilder scheinbar schneller als sonst nach Westen rücken, um im Osten neuen Konstellationen Platz zu machen. So verschwinden am Westhimmel die Himmelsgebiete mit dem Pegasus, den Fischen und dem Walfisch schon in der zehnten Abendstunde, und bis gegen Mitternacht und darüber bleiben nur die nördlichen Konstellationen der Andromeda, der Kassiopeja und des Perseus sichtbar.

Der Widder, das erste Tierkreisbild, verschwindet gleichfalls schon um Mitternacht; der Stier mit den Plejaden und Hyaden steht in den späteren Abendstunden auch schon am Westhimmel, nachdem er zwischen 7 und 8 Uhr abends seinen höchsten Stand im Süden erreicht hat. Das gleiche ist mit Orion der Fall, zu dessen Beobachtung die Zeit jetzt am günstigsten ist, weil er im März rasch nach dem Westhimmel zu rücken scheint und mehr und mehr von der Abenddämmerung beeinträchtigt wird. In der Gegend des Zenits steht jetzt der Fuhrmann mit der gelben Kapella, die nicht nur in der Färbung, sondern auch in ihrer astrophysischen Beschaffenheit unserer Sonne sehr ähnlich ist und uns ein Bild davon gibt, wie unsere Sonne aus einer Entfernung von einigen Billionen Meilen aussehen würde. Links vom Fuhrmann bezeichnen die Zwillinge mit Castor und Pollux, den beiden hellsten von 56 mit bloßem Auge sichtbaren Sternen, den nördlichsten Teil des Tierkreises; südlich von ihnen kommt man zum Kleinen Hund mit Prokyon, während der Große Hund mit Sirius am 1. Februar um 10 Uhr, am Monatsschluß um 8 Uhr abends seinen höchsten Stand im Süden erreicht. Im Tierkreis folgt auf die Zwillinge nach Osten der unscheinbare Krebs, und das Kopfende der Wasserschlange mit dem rötlichen Alphard befindet sich im gleichen Stundenkreis. Der Große Löwe zeigt seine trapezartige Gestalt abends jetzt fast senkrecht über dem Osthorizont; zugleich mit ihm steigt auch der Große Bär im Nordosten empor, der Himmelswagen, dessen beide hintere Sterne, um das Sechsfache ihrer Entfernung verlängert, auf den Polarstern weisen, der der Hauptstern im Kleinen Bären ist, und dessen übrige Objekte unterhalb des Himmelspols ihre enge Kreisbahn um diesen ziehen. Noch tiefer, in unterer Kulmination, findet man die helleren Sterne des Drachen und links davon im Schwan den immer tiefer sinkenden Deneb.

Von den Planeten ist im Februar besonders Merkur der Aufmerksamkeit wert. Er steht zu Beginn des Monats zwar noch in unmittelbarer Nähe der Sonne und ist unsichtbar, eilt dieser aber so rasch voraus und steigt dabei gleichzeitig so beträchtlich nach Norden, daß er in der zweiten Monatshälfte außerordentlich günstig zu beobachten sein wird, sofern klares Wetter diese Möglichkeit auch nur einigermaßen begünstigt. In den letzten vier bis fünf Februartagen kann der sonnennahe Planet fast dreiviertel Stunden am Abendhimmel im Westen verfolgt werden; am 25. Februar erreicht er seine größte östliche Ausweichung von der Sonne und befindet sich dann in unmittelbarer Nähe des Aequators, etwa 5 Grad westlich vom Frühlingspunkt. Merkur geht dann erst kurz vor 7½ Uhr abends unter; zu seiner Auffindung empfiehlt sich die Orientierung von Venus aus, die etwa 8 Grad weiter östlich, gleichfalls in unmittelbarer Nähe des Himmelsäquators steht. Diese ist schon zu Beginn des Monats eine Stunde als Abendstern sichtbar; am 5. Februar kommt sie in Konjunktion mit Jupiter, der an diesem Abend nur eine Vollmondbreite von ihr entfernt ist. Dabei geht Venus südlich von Jupiter vorüber. Ihre Sichtbarkeitsdauer nimmt bis zum Monatsschluß auf 1¾ Stunden zu; gleichzeitig steigt ihre Helligkeit, da sie sich der Erde nähert. Mars, der gegenwärtig rechtläufig den Stier durchzieht, ist mittlerweile schon sehr viel lichtschwächer geworden; denn seine Entferung von der Erde ist rasch im Wachsen und beträgt um die Monatsmitte schon mehr als 180 Millionen Kilometer. Demgemäß ist sein scheinbarer Durchmesser zurzeit bereits auf acht Bogensekunden zusammengeschrumpft, und wenn der Planet auch noch bis zum Frühjahr sichtbar bleiben wird, so schrumpft infolge der immer größer werdenden Entfernung seine Erscheinung doch mehr und mehr zusammen, und erst im Winter 1928/29, bei seiner nächsten Opposition, wird der rote Planet wieder zu beträchtlicher Helligkeit anwachsen. Jupiter, bereits erwähnt, wird schon vor der Mitte des Monats unsichtbar werden, weil er am 1. März in Konjunktion mit der Sonne gelangt. Erst in drei Monaten wird er morgens am Osthimmel wieder in Erscheinung treten. Saturn ist rechtläufig im Skorpion und in den späteren Nachtstunden am Südosthimmel zu beobachten. Der ringumgürtete Planet hat nunmehr eine südliche Abweichung von fast 20 Grad erreicht und kommt nun für einige Jahre in den südlichsten Teil des Tierkreises, den nach gleichfalls mehrjährigem Verweilen Jupiter nunmehr durchschritten hat. Uranus befindet sich immer noch in unmittelbarer Nähe des Frühlingspunktes und steht am Monatsschluß ungefähr in der Mitte zwischen Merkur und Venus, jedoch etwas südlicher als die Verbindungslinie zwischen den beiden sogenannten Planeten. Im März wird er von der Sonne überholt. Neptun kommt am 15. Februar in Opposition zur Sonne, kann also, natürlich nur mit einem starken Fernrohr, während der ganzen Nacht beobachtet werden.

Cavallaro und seine Schützlinge.

Wie schon gemeldet, ist, von aller Welt vergessen, in Catania auf Sizilien Giuseppe Cavallaro gestorben, der über ein halbes Jahrhundert lang einer der volkstümlichsten und erforgreichsten italienischen Opernunternehmer war, und der sich nicht nur in seiner Heimat, sondern auch im Ausland größten Ansehens erfreute. Zur Anerkennung der Verdienste, die er sich um die Förderung italienischer Opern in Rußland erworben hatte, wurde er im Jahre 1882 zum Ehrendirektor des Kaiserlichen Theaters zu Odessa ernannt. Der größte Erfolg seines Lebens war aber zweifellos die Entdeckung Carusos. Cavallaro befand sich eines Tages in Neapel, in einem der zahlreichen Badehäuser von Santalucia, als er eine frische Stimme neapolitanische Volksweisen singen hörte. Die ungewöhnliche, wenn auch noch ungepflegte Schönheit der Stimme entzückte ihn so sehr, daß er den unbekannten Sänger sofort ansprach. Es war ein junger Mann in ärmlicher Kleidung, der Cavallaro sofort sein Herz ausschüttete und ihm in bewegten Worten die Not und das Elend schilderte, unter denen er zu leben gezwungen sei. Cavallaro machte ihm daraufhin das Anerbieten, er solle ihn nach Catanzaro begleiten, und er versprach ihm, solange seine Ausbildungszeit dauern werde, ihm täglich 8 Lire zu zahlen. Der junge Mann nahm das Anerbieten mit stammelnden Dankesworten an, und jetzt endlich erfuhr der Impresario auch, daß sein Schützling Caruso hieß. Nicht lange darauf trat Caruso unter der Direktion Cavallaros zum erstenmal in Cantanzaro vor das Publikum, das ihn mit Begeisterung aufnahm. Dieser Erfolg blieb ihm auch treu, als er in Sizilien durch die Schönheit seiner Stimme seine Hörer in Bewunderung versetzte. Aber der junge Sänger, der sich später die ganze Welt erobern sollte, hatte damals eine Schwäche für die köstlichen Weine Siziliens, denen er so reichlich zusprach, daß er eines Tages auf der Probe zum größten Mißvergnügen des Direktors und des Dirigenten in einem Zustand erschien, der jede künstlerische Arbeit unmöglich machte. Cavallaro gab sich die redlichste Mühe, den trinklustigen Tenor zur Vernunft zu bringen. Aber es war vergebens, und so entschloß er sich, den unverbesserlichen Trunkenbold auf radikale Weise loszuwerden. Er besorgte ihm zu diesem Zweck eine Fahrkarte für den Dampfer, der nach Neapel fuhr. Er hatte aber dabei die Rechnung ohne das Publikum gemacht, das in der Vorstellung mit der Umbesetzung nicht zufrieden war und so stürmisch nach seinem Liebling verlangte, daß sich der Direktor in eigener Person an Bord des Dampfers begeben mußte, um Caruso zurückzuholen und auf die Bühne zu bringen. Caruso war übrigens nicht der einzige der großen italienischen Sänger, die Cavallaro der Bühne zugeführt hat. Unter vielen anderen hat er auch die Baritonisten Galeffi und Titta Ruffo entdeckt. Dieser arbeitete als Zimmermann in Pisa, wo er das Glück hatte, Cavallaro zu begegnen, der nicht nur ein glücklicher Stimmentdecker, sondern auch ein ebenso erfolgreicher Stimmbildner war, und der auch Titta Ruffo den Weg zum Ruhm freigemacht hat.

Heitere Ecke.

Komponisten.

„Du kannst mir heute gratulieren, Richard!"
„Wozu denn?"
„Ich habe gestern abend meine erste unvollendete Sinfonie vollendet!"

*

Zitat: Lerne leiden ohne zu klagen; lerne kleiden ohne Zu lagen.

Chinas Erwachen.

(„Tidens Tegen".)

Neues aus aller Welt.

Der Fall Rosen–Neumann.

Während die Wirtschafterin Neumann immer noch leugnet, den Mord an Professor Rosen in Breslau angestiftet zu haben, besteht der Zuchthäusler Jahn darauf, daß ihm und Strauß von Frau Neumann 3000 Mark versprochen worden sind. Strauß dagegen leugnet ebenso wie die Neumann. Jahn verbüßt wegen eines Raubmordversuches an dem Landesfinanzamtsdirektor Dr. Bresgen in Neisse fünfzehn Jahre Zuchthaus. Die Nachricht von der Verhaftung des Jahn und der Neumann hat in Breslau wie eine Bombe gewirkt. Die Zeitungen verbreiteten die Nachricht durch Extrablätter. Das Polizeipräsidium hatte die gesamte Presse von der Verhaftung des Jahn unterrichtet, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß im Interesse der Untersuchung nichts veröffentlicht werden dürfe. Trotzdem hat der „Berliner Lokalanzeiger" das Schweigegebot gebrochen. Das Polizeipräsidium hat daraufhin erklärt, daß es gegen die Zeitung Strafantrag wegen Begünstigung (?) stellen werde, weil der Gang der Untersuchung dadurch erschwert worden sei.

Aus Breslau wird weiter berichtet, man rechne mit der Möglichkeit, daß die Selbstbezichtigung Jahns im Falle Rosen falsch ist. Derartige Selbstbezichtigungen bei Zuchthäuslern seien nichts seltenes. Die Breslauer Kriminalpolizei stellt ausdrücklich fest, daß über den Untersuchungsverlauf weder amtlich noch nichtamtlich irgendwelche Mitteilungen ergangen sind. (In der Provinz wird man für den Bruch des Schweigegebots, an das sich ein Berliner Blatt nicht gebunden glaubte, in der Tat gar kein Verständnis aufbringen. Die Schriftl.)

Interessant ist, daß zwischen der Wirtschafterin Neumann und ihrer Tochter, der verehelichten Standke, erst nach der Tat ein Bruch eingetreten ist. Das Ehepaar Standke bewohnt auch heute noch die Villa des Professors Rosen in Bischofswalde, in der die Mordtat verübt wurde. Die Wirtschafterin Neumann dagegen hat sich von ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn getrennt und betritt heute die Villa nicht mehr. Sie bewohnt in Breslau eine Stadtwohnung, in der sie auch verhaftet wurde. Die einzelnen Gründe für diese starke Verstimmung, die sich entgegen früheren Beobachtungen zwischen der Neumann und ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn bemerkbar macht, sind noch nicht aufgeklärt. Vielleicht liegt auch in diesen Dingen ein Schlüssel zur Erkenntnias der Motive der Mordtat.

Das neue Millionärsviertel von Neuyork.

Mit wachsendem Wohlstand, den die Vereinigten Staaten dem Kriege und der Nachkriegszeit verdanken, hat sich auch eine Verschiebung im Wohnsitz der Reichen vollzogen. Bisher war das Quartier der Oberen Vierhundert die Fifth Avenue in Neuyork, die aber heute hinter der Park-Avenue zurücktritt, wo sich die reichen Leute neuerdings mit Vorliebe niederlassen. Nach den Aufstellungen der Steuerkommission dieses neuen Millionärsviertels beherbergt Neuyorks Park-Avenue 4000 Familien mit ihren 16 000 Köpfen, die Jahr für Jahr nach der amtlichen Einschätzung rund 250 Millionen Dollar für ihren Lebensunterhalt ausgeben. Das Einkommen dieser Familien schwankt zwischen einem Minimum von 50 000 bis zu einem Maximum von 1 000 000 Dollar. Im Durchschnitt ist das Jahreseinkommen der dort wohnenden Familien auf 100 000 Dollar zu schätzen. Personen mit einer Jahreseinnahme von 50 000 Dollar gelten in der Park-Avenue als arme Schlucker, die sich tunlichst einschränken müssen, um sich halbwegs anständig durchs Leben zu schlagen. Der Luxus, der hier entfaltet wird, läßt den der 5. Avenue, den man vor 25 Jahren als das Höchstmaß gesellschaftlicher Opulenz betrachtete, geradezu als harmlos erscheinen. Die Modekönigin von damals sind gegen die, die heute in dem neuen Millionärsviertel residieren, bescheidene Existenzen, die heute ihren Rang nicht mehr behaupten könnten.

*

 # Der Banderolendiebstahl im Reichsfinanzzeugamt. Der Berliner Kriminalpolizei ist es nach monatelangen Ermittlungen gelungen, zwei Personen zu verhaften, die unter dem dringenden Verdacht stehen, seinerzeit bei einem Einbruch im Reichsfinanzzeugamt für 430 000 Mark Zigarettenbanderolen gestohlen zu haben. Die beiden Verhafteten, Marsol und Miller, bestreiten jede Schuld. Bei einer früheren Wirtin Marsals fanden die Beamten jedoch für 83 000 Mark Banderolen unter dem Bett versteckt.

 # Auch ein Zeichen der Zeit. Aus Anlaß der Verordnung über die Freigabe der gewerblichen Räume hat sich ein Reichsverband gekündigter Ladenmieter gebildet. Vor kurzem hat sich die Ortsgruppe Groß-Berlin gegründet, ihr haben sich viele der namhaftesten Firmen, auch Handwerker und kleinere Gewerbetreibende, angeschlossen.

 # Neue Verhaftungen wegen Aktenbeseitigung. In der Moabiter Aktenbeseitigungsaffäre ist ein österreichischer Staatsangehöriger verhaftet worden. Durch sein Geständnis ist ein Berliner Kriminalbeamter so schwer belastet, daß er festgenommen wurde. Bei seinem Verhör gestand er, daß er kleinere Geldzuwendungen und auch Einladungen zu Schlemmereien angenommen habe und sich dadurch zu pflichtwidrigem Handeln habe verleiten lassen. Eine tatsächliche Aktenbeseitigung wird von ihm bestritten.

 # Brandstiftung auf einem Gute. Durch Brandstiftung wurde das Gut Stolzendorf (Sachsen) mit seinen sämtlichen Gebäuden eingeäschert.

 # Selbstmord eines Berliner Brautpaares in Thüringen. Am Dienstag wurden von Waldarbeitern in der Nähe von Schwarzburg die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens aufgefunden, die beide Schußwunden aufwiesen. Aus vorgefundenen Papieren geht hervor, daß es sich um ein seit etwa vierzehn Tagen vermißtes Brautpaar aus Berlin handelt, das wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hat. Das junge Paar war vor einigen Tagen in Begleitung einer älteren Frau, wahrscheinlich der Mutter der Braut, die zusammen mit dem Paar fortgereist war, in Schwarzburg in einem Hotel abgestiegen. Am Sonntag reiste die ältere Frau wieder ab und hat bisher nichts von sich hören lassen.

 # Zwei Todesopfer beim Wintersport. Am Sonntag ertranken in einem Teiche bei Blankenburg (Harz) ein fünfzehnjähriger und ein siebzehnjähriger Schüler, die in der Nähe des Teiches gerodelt hatten und dabei auf das Eis des Teiches geraten waren und einbrachen. Beide kämpften vergebens um ihr Leben. Als Hilfe eintraf, waren sie bereits tot.

 # Die gestohlenen Juwelen aufgefunden. Unter der Leitung eines Frankfurter Kriminaldirektors wurde in Wisselsheim auf dem Anwesen des bereits geständigen Schultheis eine genaue Durchsuchung vorgenommen, bei der sämtliche Juwelen und die Pistole gefunden wurden.

 # Ein Sittenbild. Vor dem Schwurgericht Landshut hatte sich die 23jährige Schlossermeisterstochter Röckl aus Obersüßbach zu verantworten, die beschuldigt war, ihr Kind getötet zu haben. In der Verhandlung gestand die Angeklagte, daß ihre Mutter die Mörderin des Kindes sei. Die Mutter habe Hilfsdienst geleistet und nach der Geburt das Kind erstickt. Auf Grund dieses Geständnisses sprach das Gericht die Röckl frei. Ihre Mutter, die bereits wegen vorsätzlicher Brandstiftung ein Jahr Zuchthaus verbüßt hat, wurde verhaftet.

 # Wenn die „Emden" feuert. In einem Essener Blatte ist folgende schöne Nachricht zu lesen, datiert aus Kapstadt vom 12. Januar: Der deutsche Kreuzer „Emden" ist als erstes deutsches Kriegsschiff nach dem Kriege in der Tafelbucht vor Anker gegangen. Die von der „Emden" abgegebenen Salutschüsse wurden von einem englischen Kriegsschiff erwidert. (Wenn die „Emden" schießt, so sind das stets Wertschüsse. Zur Aufwertung des deutschen Ansehens im Auslande ist das Schiff doch auch hinausgefahren. Es ist aber nett, daß das englische Kriegsschiff den Gruß entsprechend erwidert hat. D. Schriftl.)

 # Schwerer Autounfall. Das Auto des Verlagsdirektors der „Kattowitzer Zeitung", Maskus, überschlug sich bei einer Fahrt auf der Straße Gottschalkowitz—Dziedzitz. Maskus erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Die Wirtschafterin wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Die Tochter des Direktors und der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon.

 # Felsrutsch bei Trient. Am Montag lösten sich 13 Kilometer südlich von Trient Felsmassen in über 1000 Meter Breite, durch die die Straßen und Bahnlinien verschüttet wurden. Der Verkehr auf dem linken Etschufer ist für die nächsten Tage völlig unterbrochen. Das Wegschaffen der Gesteinsmassen wird nur durch Sprengung möglich.

 # Furchtbarer Irrtum einer Krankenpflegerin. In einem Mailänder Krankenhaus hat eine Wärterin acht Patienten irrtümlich falsche Injektionen verabfolgt. Vier von ihnen sind in der Nacht unter furchtbaren Schmerzen der Vergiftung erlegen, die anderen schweben in Lebensgefahr. Die Krankenpflegerin ist geflohen.

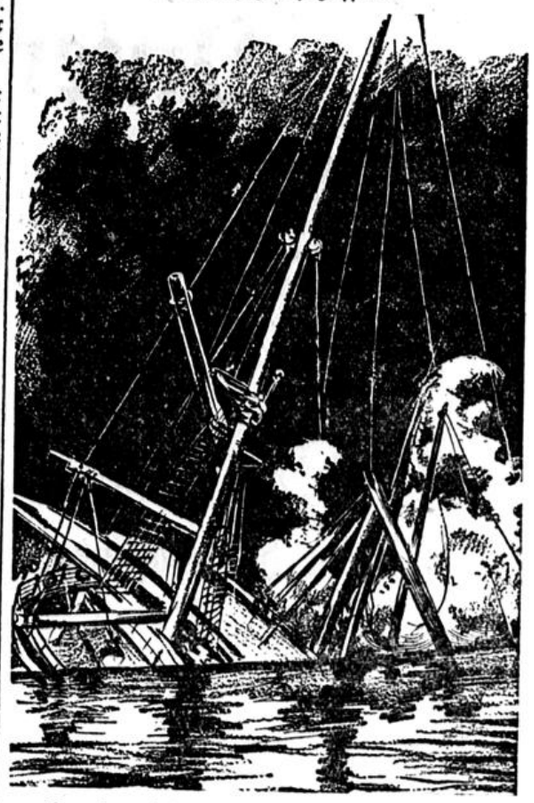
 # Eine ganze Familie durch Kohlenoxyd vergiftet. In Bari (Italien) kam eine ganze Familie, bestehend aus drei Personen, ums Leben, weil sie, um sich gegen die Kälte zu schützen, zwei große Pfannen mit Holzkohle im Schlafzimmer aufgestellt und die Holzkohle angezündet hatte.

 # Der Adler im Hühnerstall. Durch das aufgeregte Gackern der Hühner aufmerksam geworden, war der Portier einer bei Brescia gelegenen Villa nach dem Hühnerstall geeilt. Er sah sich dort einem großen Raubvogel gegenüber, den er kaltblütig am Halse packte, obwohl sich das Tier mit Krallen und Schnabel heftig zur Wehr setzte. Aber der Portier hielt den Hals des Eindringlings mit eisernem Griff umklammert und brachte ihn nach der Küche, wo er ihn durch einen Schlag mit dem Hammer tötete. Man hatte einen Königsadler erlegt, der eine Flügelspannweite von zwei Metern aufwies. Der Adler hatte sich wahrscheinlich im Sturm verirrt, und offenbar vom Hunger getrieben, den Hühnerstall der Villa überfallen.

 # Große Ueberschwemmungen in Arkansas. Nach Meldungen aus Arkansas ist der Whitestrom aus seinen Ufern getreten, wodurch über 400 Familien obdachlos wurden und fliehen mußten. Der Schaden geht in die Millionen. Bis jetzt sind 20 Menschen, darunter eine Frau mit fünf Kindern, in den Fluten ertrunken.

 # Ein Maharadscha um seine Kronjuwelen bestohlen. Die Polizeidirektion von Kalkutta ist zurzeit fieberhaft um die Aufklärung eines raffinierten Diebstahls bemüht, dessen Opfer der Maharadscha von Bharatpur geworden ist. Der Fürst war, um eine Anleihe aufzunehmen, nach Kalkutta gekommen und dort mit einem anglo-indischen Bankier in Verbindung getreten. Er hatte, um dem Geldgeber die notwendigen Garantien zu geben, seine Kronjuwelen mitgebracht, deren Wert auf 70 000 Pfund Sterling geschätzt wurde. Die Juwelen wurden auch in der Bank versiegelt und eingeschlossen. Gegen den Depotschein übergab der Bankier dem Maharadscha zwei Schecks, die aber bei der Präsentation nicht honoriert wurden. Der Maharadscha ließ daraufhin sofort das Depot sperren. Als man aber zur Oeffnung des Safes schritt, mußte er sich überzeugen, daß die Juwelen verschwunden waren. Eine Haussuchung bei dem Bankier förderte nur ein paar kleine Edelsteine zutage, während der eigentliche Schatz verschwunden blieb. Der Maharadscha hat eine Belohnung von 6000 Pfund Sterling für die Auffindung der Juwelen ausgesetzt.

Vernichtung eines französischen Segelschulschiffes.



Das französische Segel-Schulschiff „Richelieu" ist, wie gemeldet, bei Baltimore durch Feuer völlig vernichtet worden. Das Unglück geschah, als man auf dem Schiff mit dem Einladen von Pech beschäftigt war. Es erfolgte eine Explosion in der Pechladung; die im brennenden Schiffsinnern befindlichen Seeleute fanden einen schrecklichen Tod. Zwölf Schiffsangestellte wurden getötet, 31 Personen verwundet. Die „Richelieu", ein 3000-Tonnen-Fahrzeug, hatte als Schulschiff Seekadetten an Bord, die alle unverletzt blieben. Auch von den Dockarbeitern ist niemand betroffen worden, sie waren bereits vor der Explosion von Bord gegangen.

Er trat ihr schier eine Zehe weg...

als er zum erstenmale mit ihr tanzte. Sie wollte gerade „Dummkopf" murmeln, als er ihr als Abbitte eine Schachtel Pralinen überreichte. „Tänzer sind Sie keiner, aber ein lieber Mensch". Alle die so tanzen wie dieser, sollten daher stets eine kleine Packung Alpursa-Pralinen in der Brusttasche tragen. Dann sind sie zumindest „liebe Menschen".

Alpursa-Schokoladenwerke A.-G., Biessenhofen, bayerisch Allgäu. LA22.

Bei der hiesigen Amtsverwaltung ist die Stelle des

Amtsrentmeisters

neu zu besetzen. Anstellung zunächst auf Probe, mit Anwartschaft auf demnächstige definitive Anstellung. Besoldung nach Gruppe VIII mit Aufrückungsmöglichkeit nach Gruppe IX. Beckum ist in Ortsklasse B

Bewerber mit guten Kenntnissen und Erfahrungen im Etats-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeindeverwaltung wollen bis zum 12. 2. 1927 ihre Meldung nebst Lebenslauf und Zeugnissen an den Amtmann des Amtes Beckum zu Beckum i. W. einreichen.

Beckum, den 1. Februar 1927.

Der Amtmann: Eickenscheidt.

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Juni 1926, Pfandnummern 131631—136037, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, Fahrrädern, photogr. Apparaten, Ferngläsern, Bestecken, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Pferdegeschirr, findet am

Donnerstag, 17. Februar 1927, vormittags von 9 Uhr ab,

im Stadtleihamt, Trankgasse 7, statt. **Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.**

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Spätestens bis zum Tage vor der Versteigerung können die verfallenen Pfänder noch eingelöst oder erneuert werden.

Bochum, den 31. Januar 1927.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 4. Februar 1927, vorm. 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

einen Posten Herren- u. Damenhandschuhe, Herrenkragen, Schlipse, Selbstbinder, Bade-Anzüge, Kindermützen, Damengürtel, Strick-Jacken, Taschentücher, Spitzen, Häkelgarn, Wolle u. a. m.

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern Versteigerung bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hermann, hier, Augustastr. 1 (Ecke Mühlenstraße).

Bochum, den 2. Februar 1927.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße 26a. Telephon 5328.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 4. Februar 1927, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Ca. 9000 Stück Zigarren
in Kisten zu 50 und 100
Ca. 3800 Stück Zigarellos
in Kistchen zu 50 und 25

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung bestimmt.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hermann, hier Augustastraße 1 (Mühlenstr.-Ecke).

Bochum, den 2. Februar 1927.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Alleestraße 26a. Telephon 5328

Herr Amtsphysikus Dr. med. N. in W. bat mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** bei Ekzem und rissiger Haut vorzügliche Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien u. Parfüm.

Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus.

Große Versteigerung.

Am Freitag, den 4. Februar, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morsan, Alleestraße 54:

1 fein. eichen. Bücherschrank 2.20 m **1 Nußb.-Bücherschrank, 1 eich. Diplomatschreibtisch mit Sessel, 1 Geldschrank, 1 gr. Ausziehtisch, nußb., 1 Trumeauxspiegel, 1 Tiefbauherd, 1 Motorrad (fahrbereit), 2 Vertikow, 1 Herd, 1 Dauerbrandofen, 1 Tischmangel, 1 Bücheretagere, 1 Schaukelstuhl, 2 Damen- und 2 Herrenfahrräder, 4 Kinderfahrräder, 1 Mantelofen, 2 Gasöfen, 1 Gasherd mit Backhaube, 2 Gasherde, 1 goldene Damenarmbanduhr, 1 Ladenregal, 2 Theken, 1 Fenstervorsatz, 1 Tafelwage, 2 Küchenschränke, 1 Trommel, mehrere Gemälde, Bilder, Bettstellen, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Reißzeuge, Bügeleisen, Kronleuchter, Lampen, Decken, Portieren, Fensterbehänge, Anzüge, Mäntel, Ueberzieher, Schuhe, Hausgerät u. vieles and.**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator u. Taxator, Viduметstr. 11. Telephon 610.

Nehme jederzeit Aufträge für Versteigerungen entgegen. Auf Wunsch unverbindliche Besprechung und sofortige Abholung. D. O.

Lungen- und Asthmaleidende!

Nymphosan ist das beste Heilm. geg. alle Erkrankungen der Lunge. **Ich bin geheilt** und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der **Nachtschweiß** ist verschwunden. **Nymphosan** ist geradezu ein wunderv. Mittel. Die Kur mit Nymph. brachte mir glänz. Erfolg. Das die Urteile Ihrer Leidensgef. über uns allbek. peruv. Lungenbalsam „**Nymphosan**", sie mach. jede Art der Empfehlung überflüssig. Preis der Flasche Mk. 3.50. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße. Alleinhersteller Nymphosan A.-G., München 38/K 35.

Große Versteigerung

Am Freitag, den 4. Februar, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Josef Schlüter, Maarbrückerstraße 35, folgende Sachen:

1 schönes Büfett (nußb.), **1 großen Pfeilerspiegel, 2 Ladenschränke** mit Glastüren und Schubladen,

1 Theke, 2 schöne Bettstellen mit Auflegematratzen (fast neu), **1 Waschkommode mit Spiegel, 2 1l tür. Kleiderschränke, mehrere Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Schreibtisch, 1 gutes Ledersofa u. Chaiselongue, 4 gute Stühle, 1 kompl. Küche, 1 Vertikow** (nußb.), **1 Küchentisch, 1 Aquarium, 2 Zimmeröfen, 1 Gaskocher, 1 Paar Bergschuhe, 3 Kamelhaardecken, 1 gute Nähmaschine, mehrere schöne Bilder,**

1 großen Posten Zigarren, mehrere Damen- und Herrenfahrräder usw.

meistbietend freiwillig geg. bar versteigern.

Die Sachen sind sehr wenig gebraucht Besichtigung 1 Stunde vorher.

Verkauf bestimmt.

Max Lintener
Auktionator und Taxator
Bochum
Maarbrückerstr. 38. Fernruf 2934.

Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen.

Blaue Jacken und Hosen

in nur guten Stoffen, ohne Appretur, **garant. echtfarbig** alle Größen, auch Uebergrößen jed. St. für nur **1.95** Mk.

gibt es nur **Alleestraße 49**

Flecken's Hadeka-Haus

Aber nur solange Vorrat. Wer von dieser **einmaligen** Gelegenheit profitieren will, der eile mit seinem Einkauf.

Verlangen Sie Rabattmarken.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe - Wiederherstellung gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

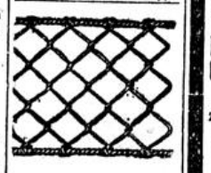
Sie schützen sich vor **Aerger**, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Neue Moden-
Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, lief. t. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückst. 35a.

Gebrauchtes
Wagen
liefert billigst in bester Ausführung. Gefl. Anfrag. unt. A. D. 1 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Neue u. gebrauchte
Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Merc.-Elektr.-Schreibmaschine
(neu), wen. gebr., umständeh. f. 350 Mk. (halb. Fabrikpreis) zu verkauf. Angeb. unt. P. K. 78472 an d. Geschst.



Drähte
verzinkt und roh,
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzverglitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

Unsere verzinnten
Kesselöfen
f. Wäsche usw. bieten Ihnen sehr große Vort. Große Haltbarkeit bei gering. Brennstoffverbrauch
Kupfereinsätze
Waschherdplatten, schwere Waschherdtüren z. Einmauern zu den bill. Preisen
Gebr. Rumberg
Bochum,
Luttenstraße Nr. 12
Fernspr. 3544-45.

Auto-Lohnfuhren
mit schnellem Lieferwagen
(20 Zentner tragend) führt preiswert aus
Pfeiffer & Wolff,
Ottostraße 12. / Fernsprecher 693 u. 5050.

Ausverkauf.
Wegen Verlegung meiner Werkstatt- und Lagerräume
verkaufe ich mein großes Lager aus bestem Material und bester Arbeit bestehenden
Polster-Möbel
wie:
Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Gobelinsofas, Ledersofas u. Chaiselongues
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Caspar Diemel
Herner raße 83 im Hof.
Telephon 5141. LD6

Sie kaufen billig
Lederausschnitt, Schuhmacherbedarfsartikel und Lederwaren in der Lederhandlung
Hernerstr. 10
(30 m von Kortländer

WER
sein Grundstück oder Geschäft gleich welcher Art verkaufen oder verpachten will, wende sich an das Immobilien-Büro
J. P. Schrots, R. D. M.
Bochum, Bahnhofstraße 34,
Telefon 5317 u. 1308.
Streng reelle Geschäftsführung. Vermittlung von Hypotheken, Uebernahme aller freiwillig. Versteigerungen, Ankauf von Aufwertungs-Hypotheken bei hoher Barauszahlung.

Billige Kartoffeln
Uplodate (weißfl.) . . 18 Pfd. **1.00** Mk.
Industrie (gelbfl.) . . 14 Pfd. **1.00** Mk.
Odenwälder (gelbfl.) 14 Pfd. **1.00** Mk
Sedanstraße 14, Laden. a3/475

Volant — Wintermantel — Spitzentuch.

Ein Spitzentuch,

sei es nun aus Seiden- oder Zwirn-, aus Metall- oder echter Spitze, sieht zu einem Stilkleide immer ungemein vorteilhaft aus und ist seiner Wirkung unbedingt förderlich.

Falls man eine echte Spitze besitzt, wird man sie natürlich immer in ihrer Naturfarbe belassen. Reinseidenspitzen hingegen lassen sich sehr gut auf die Schat-

tierung des betreffenden Stilkleides einfärben, während man Kunstseidenkanten unbedingt nicht der Färbeprodezur aussetzen darf, da sie dabei nicht nur sehr leiden, sondern die Färbung schwerlich überdauern und zerfallen würden. Metallene Spitzen, die etwas mit Zwirn oder Wolle durchsetzt sind (was ja bei den meisten Kanten dieser Art der Fall ist) lassen sich sehr gut auffärben, da das Metall auch nach der Färbe seinen ursprünglichen Ton beibehält, die wollenen oder zwirnenen Teile aber die gewünschte Schattierung leicht annehmen und die Spitze somit einen Schimmer der gewollten Farbe erhält und auf diese Weise dem betreffenden Stilkleide sehr gut anzugleichen ist.

*

Zurück zum „weiblichen" Kleide!

Die gegenwärtige Mode, die nichts mehr mit der Vermännlichung zu tun haben will, die sie im Vorjahre erstrebte, erscheint geradezu regeneriert, ja fast möchte man sagen, daß bisweilen des Guten sogar zu viel getan werde, weil manche Modesalons sich an Spitzen, Bändern, Rüschen, zarten Stickereien und Blumen kaum genug tun können. — Auch diese Modeströmung ist zweifellos verfehlt und eine solche Tendenz kann niemals längere Zeit vorhalten, da man auf diese Weise zu überladenen Wirkungen gelangt, die letzten Endes sogar unvornehm erscheinen müssen. Für ein ganz jugendliches Kleid — etwa für das Tanzkleid der jungen Dame — sind solche Effekte allenfalls noch zulässig, bei anderen Kleidern aber sicherlich fehl angebracht. Viel bessere Linien schaffen jene Modehäuser, die sich an einen zwar durchaus „weiblichen", aber in keiner Weise hyper-femininen Stil halten, denn ihre Modelle werden nicht so rasch aus der Mode kommen und immer wieder einen gewissermaßen allgemein giltigen Standard darstellen. Zu diesen guten Linien zählen auch die vielfachen Volant-Formen, die durch ihre eigenartige, leichte Beschwingtheit schon viele Angehörigen gefunden haben.

Mit Volants kann man jedwedes Kleidungsstück arbeiten: das einfache Stoff- und Besuchskleid, die abendliche Toilette und das Tanzkleid, aber auch den nachmittaglichen Mantel und das Kostüm, denn die Volants sehen in jedem Materiale gut aus, vorausgesetzt, daß es sich um ein Gewebe handelt, das nicht steif wirkt, da dann die Volants ihre Wirkung vollkommen einbüßen und plump aussehen würden. Hingegen kommt leichter Wollstoff, wie etwa Rips oder schmiegsamer Kleider-Velours sehr gut zur Geltung, Seiden aller Art, also: Chinakrepp und die vielen Glanzseiden, wie Krepp-Satin, Satin-Marocain und endlich auch die vielen seidenen Schleierstoffe, wie Georgette und Gaze sehen unbedingt vorteilhaft aus, wie auch Spitzen in Volantformen absolut günstige Wirkungen gewährleisten.

Die blusige Mode läßt sich mit der neuen Volant-Linie sehr gut in Einklang bringen, da die durch die Volants etwas verbreiterte untere Partie durch den blusigen Oberteil motiviert und ausgeglichen wird. Diesen Vorteil haben die großen Salons sehr bald erkannt und sich darum auch durchaus auf diese Kombination eingestellt. Einige der vielfachen Zusammenstellungen, die man mit Hilfe der Volantformen zu treffen vermag, zeigen wir in unserer Gruppe. Sie beginnt mit einem einfachen Stoffkleide, das sehr jugendlich aussieht und darum jede Frau gut kleiden muß. Dieses Modell kann man aus leichtem Rips, Flausch, dünnem Kascha und ähnlichen Gebrauchsmaterialien herstellen. Der Oberteil ist etwas blusig gehalten, hat einen Bubenkragen und eine lange Seidenbinde und sehr schmale Aermel. Den Abschluß der Bluse bildet ein vorne unter einer englischen Ledermasche verschlossener Gürtel aus Wildleder. Von hier aus beginnen die Volants, die mit ihren vier Stufen den Rock darstellen. (Es ist natürlich auch möglich, vorhandene Stoffreste für die Schoß aufzuarbeiten, während man die Bluse aus heller Seide verfertigt und den Gürtel wie bei der ursprünglichen Stoff-Fasson in Sämisch-Leder beläßt oder aus schwerem Bande anfertigt. Vornehmlich eine Samt-Schoß in Volantform sieht in Verbindung mit einer hellen, etwa rosa- oder lachsfarbenen Seidenbluse sehr vorteilhaft aus.)

Die nächste Figur veranschaulicht ein Seidenkleid, das aber nur für große Gestalten in Betracht kommt, da eine gedrungene Figur durch die rund geschnittenen, in der Mitte ansteigenden Volants sehr verkürzt werden würde. — Die Schoß erscheint hier durch einen schmalen Gürtel nach oben abgeschlossen. Die Blusenpartie ist ganz schmucklos, nur mit einem tiefen Schalkragen aus gleichem Materiale garniert. Der Aermel bringt an seinem Ende drei gleichmäßige Volants.

Das vorletzte Bild zeigt ein Jungmädchen-Abendkleid, das stilartigen Charakter hat und oben aus Georgette (in gekreuzter Form) gearbeitet ist, während der reiche, gezogene Volantrock aus Spitzen besteht. Besonders in Pastellfarben nimmt sich dieses Kleid vortrefflich aus. Auch hier ist ein schmaler Gürtel als Abschluß der oberen Partie sehr zu empfehlen und kann seitlich mittels einer abschattierten Blume zusammengehalten sein.

Der neue Wintermantel kann natürlich auch die Volant-Effekte der kommenden Mode für sich in Anspruch nehmen. Das letzte Modell unserer Gruppe deutet auf diese eigenartige Form hin: es handelt sich im Prinzipe um einen etwas blusigen, sonst aber ganz schmucklosen Mantel mit einer eingearbeiteten Gürtelpasse, die mit zwei Knöpfen zusammengehalten wird. Der untere Teil der vorderen Partie ist mit vier geraden Volantstreifen garniert, während der Rücken glatt bleibt. Einem solchen Mantel wird man eine jener mittleren Modefarben geben, die sich großer Beliebtheit erfreuen, wobei etwa an schwarz, dunkelblau, weinrot oder, an die neue „Petroleum-Schattierung" gedacht ist, die etwa zwischen blau und grau liegt. Für die Verbrämung eines solchen Mantels ist am besten eines jener gestreiften Modefelle heranzuziehen, die als Ersatz von Zobel oder Nerz als „Zibeline" und „Nerzilla" bezeichnet werden und sehr vorteilhaft aussehen. Bei unserem Modelle erscheint damit der Kragen und die Manschetten garniert, wie auch der rückwärtige Mantelsaum in dieser Weise besetzt ist und eine gute Ergänzung der vorderen Volants darstellt. Die Fellmanschette kommt aus den Doppelvolants der Aermel hervor und sichert eine wirklich eigenartige Form.

*

Die Kragenform.

Brachte die vergangene Saison gleichartige Kragenformen für die vormittägliche und die nachmittägliche Mode und machte eben nur in dem zur Verwendung gelangenden Materiale einen Unterschied, so ergaben sich bei den Kragenpartien der kommenden Mode grundlegende Kontraste zwischen jenen, die für

die Gebrauchskleidung bestimmt sind und den anderen, die der Garnierung der nachmittäglichen Modelle dienen sollen.

Die kommenden Vormittagskleider halten in ihren Kragenformen an einer gewissen sportlichen Note fest und zeigen kleine, schmale Bubenkragen mit der „Schmetterlings-Binde" (letzte Skizze) oder Steh-Umlegkragen, in der Art eines Herrensporthemdes, mit einer langen Seidenbinde kombiniert (Mittelbild), während die Nachmittagskleider Kragenformen in davon durchaus verschiedener, vollkommen „weiblicher" Aufmachung bringen. Ein Mittelding stellen jene Typen dar, bei denen der Bubenkragen die Grundform bildet, aber mit einer breiten Seidenbinde oder mit einem breit gelegten Spitzenbäffchen garniert wird (Bild 1), wobei der Kragen etwa aus Seide und die Spitze aus Metall gedacht sein kann.

ALLE MODENEUHEITEN

FINDEN SIE BEI UNS

Clemens

Das Haus der guten Qualitäten.

Die gute Tasse Kaffee im Kaffee Gerkrat Bochum, Hellweg 4 Diese Woche Spezialität: Ananas-Sahne-Torte

Heute eintreffend direkt von der Küste

Bücklinge . per Kiste 1.40

Heinr. Hill.

TEE

Ceylon — Indien — China — Java

Alle Sorten auch in kleinen Packungen billigst zu haben bei

Emil Traass Nachf., Bochum, Am Wilhelmsplatz.

Automobil-Fahrschule Bochum, Hildegardstraße Nr. 6 Sorgfältige Ausbildung. — Verlangen Sie Prospekt.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Technikum Ilmenau i. Thür. Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Hypotheken zu günstigen Bedingungen durch Heinrich Strotmann & Co, Bürohaus Hattingerstr. 11 Tel. 5230

Erststellige Hypotheken auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser für sofort auszuleihen. Barzahlungen vermittelt: Peter Schepp, Bochum, Telephon 1610. Südhellweg 13.

Lyzealdirektorin, a. Empf., erteilt Raumnotes: Unterricht in all. Fäch. und übern. Beauff. der Schularb. Ang. B. L. 78602 Geschäft.

Kapitalien Verleihe unt. günstig. Bedingungen kurzfristig 1500 Mk. Ausf. Ang. u. J B 78714 an die Gesch.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Donnerst., 3. Feb., 8 Uhr:
7. Konzert. Symphonie- und Chor-Konzert.
Werke von Unger, Schubert, Wolf und Bruckner.

Freitag, 4. Febr., 7.30 bis 10.30. C. 19:
Julius Cäsar.
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 20
DIR. H. SCHNEIDER

Täglich 8 Uhr:
Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren.

Samstag 4 Uhr: Kleine Preise.
Klein Däumeling

Sonntag 4 Uhr Kleine Preise
Krone u. Fessel

Bettstelle m. Mat. und e. Schneiderbügelofen m. Rohr f. zusamm. 15 Mk. zu verk. Nur von 12—2 U. Andehm, Dorst. Str. 73, I.

Gut erhaltener
Kastenwagen
zu verkaufen.
Bahnhofstr. 28.

Nähmaschinen
gebr., v. 15 Mk. an.
Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Heute unwiderruflich letzter Tag

Ben Hur

im

Ufa-Theater Tonhalle.

LT

4.00 Uhr — **7.50 Uhr**

Missions-Versammlungen

im Saale von
Wilh. Potthoff.
Kreuzstraße 22,
Donnerstag und Freitag,
abends 8 Uhr.
Es ladet herzlichst ein 78675
Vogt u. Hanoweil,
Prediger

Evangl. Frauenverein E. V. zu Bochum.
General-(Mitglieder)Versammlung

am Mittwoch, den 9. Febr. nachm. 5 Uhr im Marthahaus.

Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Tätigkeits- u. Kassenber.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Alle Mitglieder werden hierdurch eingelad.
Bochum, den 1. Februar 1927.

Namens des Vorstandes:
Frau Justizrat Römer,
1. Vorsitzende.

Registrier- o. Schreibkasse, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. L M 78697 an die Gesch. d. Z.

Habe 2 b. 3 Karren Pferde-Strohdüng. u. ca. 10 Fuß Schweinefutter zu verkaufen. 78671 Castroper Str. 283.

Musikal. Veranstaltungen der Stadt Bochum.

Heute Donnerstag, den 3. Febr., abends 8 Uhr im Stadttheater: (Vormiete: 7. Veranstaltung)

Symphonie- u. Chor-Konzert

H. Unger: Levantinisches Rondo op. 22 (zum ersten Male).
Fr. Schubert: Symphonie Nr. 7, C-dur. für großes Orchester
H. Wolf: „Der Feuerreiter" } für Chor
A. Bruckner: Der 150. Psalm } und Orchester.

Ausführende:
Das Städt. Orchester. Der Städt. Musikverein.
Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Reichwein

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein Markt 1 und Kaufhaus Alsberg, Hochstr. Telefon, Bestellungen unter Fernruf 3614/15 Für Mitglieder des Städt. Musikvereins und der Bühnenvereine findet der Verkauf in den bekannten Stellen statt.
Schüler erhalten gegen Vorlegung des Theaterausweises an der Abendkasse die übliche Preisermäßigung.

Nähmaschinen
gebr., darunt. fast neue, z. jed. Preise m. Garant. u. angen. Zahlungen.
Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Fast n. Cutaway f. gr., schl. Figur bill. zu vk. zw. 1—3 U. Hugo-Schultz-Str. 39, pt. links.

Kinderwagen zu verk.
Sudhoff, Buddenbergstr. 17.

Zweischl. Bettstelle mit gut. Matr. od. Seile zu kaufen ges. Eickeler Straße 12, 4. Stock links.

Bettstelle m. Matratze, sehr g. erh., billig zu verkaufen. Kronenstr. 67, I.

Verkauf:
3 elektr. Drehstr.-Motore günstig zu verk. ½ PS., 1½ PS. u. 4 PS. mit Anlasser. — Angeb. unt. L. K. 78679 a. die Geschäftsstelle.

Winter-Rapfel
Renetten, Reinetten, Weinl., Calvillen 1 Ztr. 25 Mk., Wirtschaftsäpfel 1 Ztr. 15 Mk., Kordverpack. 2 Mk. Nachn. Plantage Germania, Zittau.

Gesunde gelbfl.
Futtersteckrüben
Ztr. 2,50,
Alleestraße 129 I.
gelbfleischige
Speisekartoff.
empfiehlt billigst
Ed. Holzapfel,

Turn- u. Spielverein „Ehrenfeld-Rechen"
(Deutsche Turnerschaft).

Winterfest

Sonnabend, den 5. Februar 1927, 7³⁰ Uhr im großen Saale der Bürgergesellschaft, Luisenstr.

Turnerische Vorführungen—Konzert—Gesangs- und humoristische Vorträge—Tanz.

Eintritt: Vorverk. in der Bürgergesellschaft u. im Hubertusrestaur. 1 RM Damen 0.50 RM

Was wir für 95 Pfennig alles bieten

erregt stets berechtigtes Aufsehen. Für 95 Pfennig können Sie Ihren Bedarf für Küche und Haus mit guter Ware ergänzen. Benutzen Sie eine Kaufgelegenheit, für Bedarfsgegenstände, die teils billiger sind, als in der Vorkriegszeit. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster Hellweg 11 und Bahnhofstr. 30 mit Hunderten ähnlicher Artikel

5 Tassen ind. blau, echt Porzellan . 95 Pf.
3 Weinrömer mit grünen Fuß . 95 Pf.
5 Goldrandgläser . . . . . 95 Pf.
6 Eierbecher ind. blau . . . . 95 Pf.
1 Ragoutschüssel mit Deckel 95 Pf.
4 Bowlengläser Kristall . . . 95 Pf.
1 Teeglashälter Messing . . . 95 Pf.
1 Rauchservice mit Tablett . 95 Pf.
2 Likörgießer Nickel . . . . . 95 Pf.
1 Krümel-Garnitur . . . . 95 Pf.
1 Garnitur Sand-Seife-Soda . . . . 95 Pf.
4 Solinger Tafelmesser 95 Pf.
3 Eßlöffel Alpana-Perlrand . . . 95 Pf.
5 Kaffeelöffel Alpana-Perlrand 95 Pf.
1 Isolierflasche komplett . . 95 Pf.
1 Leibwärmer . . . . . 95 Pf.
1 Wandlampe . . . . . 95 Pf.
10 Stück Blumenseife 95 Pf.
7 gr. Roll. Klosettpapier 95 Pf.
2 Dosen Bohnerwachs 95 Pf.
1 Stahlpfanne mit Holzstiel . 95 Pf.
1 Salz- oder Mehlfaß 95 Pf.
1 Waschbecken weiß emaill. 95 Pf.
1 Etagere mit 6 Tönnchen . . . . 95 Pf.
3 Vorratstonnen . . . . . 95 Pf.
1 Wandspiegel . . . . . 95 Pf.
1 Zinkeimer . . . . . 95 Pf.
2 Fußmatten . . . . . 95 Pf.

20 Dosen Zündhölzer
3 Rollen Küchenspitze
200 Heftzwecken zusammen **95** Pf.

1 Dose Bohnerwachs
1 Aufnehmer zusammen **95** Pf.

3 tiefe Teller
3 flache Teller
6 Tassen zusammen **95** Pf.

1 Wäscheleine
50 Wäscheklammern
10 Kleiderbügel zus. **95** Pf.

1 Kehrblech weiß emaill.
1 Handfeger zusammen **95** Pf.

1 Kokosbesen
1 Piasavabesen zusammen **95** Pf.

1 Kartoffelreibe groß
1 Muskatreibe
1 Suppensieb
1 Kaffeesieb zusammen **95** Pf.

1 Kokosbesen mit Stiel
1 Schrubber mit Stiel zus. **95** Pf.

1 Seitenbecken weiß emaill.
6 Stck. Blumenseife zus. **95** Pf.

1 Leuchter weiß emaill.
6 Haushaltkerzen zus. **95** Pf.

1 Zwiebelbehälter
1 Kartoffelreibe zusammen **95** Pf.

1 Wichsbürste reine Borsten
1 Kleiderbürste
1 Auftragbürste
1 Handbürste zusammen **95** Pf.

1 Kokosbesen
1 Schrubber
1 Handbürste zusammen **95** Pf.

4 Glasteller
4 Biertönnchen zusammen **95** Pf.

1 Skatspiel
3 Skatteller zusammen **95** Pf.

Joseph Calderoni

Hellweg 11 **Bochum** **Bahnhofstr. 30**

Heute

Donnerstag den **3.** Februar
abends **8** Uhr,
Evgl. Vereinshaus-Saal, Mühlenstr.

Film-Vortrag

Die Wunderstadt

New-York

2000 Meter Film.

Einleitende Worte sowie Erläuterungen während der Vorführungen durch Emil Hilb, New-York.

38 Vorträge in Berlin!
In allen Städten ausverkauft.

Karten zu RM. 0.80, 1.20 und 1.70 bei Oscar Hengstenberg, A. Wolters und an der Abendkasse.

Sie lachen sich gesund
bei dem
großen Programm
mit
Fritz Servos
und
Willi Kahm
im
Intimen Theater
Eintritt frei!

Restaurant Karl Decker, Castroperstr. 300
Abzweig Harpen. Haltestelle der Straßenbahn A u. B.

Großer Preis-Skat
Wertvolle Preise.
Samstag, 5. Febr., letzter Tag, anschließend
Preis-Verteilung

Nur | **Riesen-Circus GLEICH** Bochum, Westfalia-Sportplatz a. Bahnh. Präsident. Str.-Bahn-Lin. 2, u. 6. | noch

Neues Programm Erwerbslose gegen Ausweis und Kinder **halbe Preise.** | **7** | **Circus unter Wasser** TIERSCHAU täglich 10-7 Uhr. Erwerbslose und Kinder die Hälfte.

TA- | **Vorverkauf J. KLÖPPER** Obere Marktstraße 3 Ruf 862 und CIRCUSKASSEN den ganzen Tag geöffnet. Ruf 429. | GE

Bahnhofs-Hotel

direkt am Haupt-Bahnhof
Besitzer Albert Senft
Telefon 2852

I. Etage

vornehmes, behagliches Kaffee und Bierrestaurant. Täglich nachmittags u. abends erstklassig, Stimmungskonzert, außerdem noch als Einlagen: Wiener Bandoneum-Stimmungsmacher.

Likör- und Wein-Stube!

Neu! **Neu!**
Täglich erstklass. bayrisches Schrammel-Stimmungs-Konzert in National-Tracht. Als Einlagen abends „Schuhplattlertanz".

Heute Donnerstag, Samstag und Sonntag:
Bunter Stimmungs-Abend
in sämtlichen Räumen.

Mache meine werten Gäste darauf aufmerksam, daß mein Geschäft erstklassig geführt wird.

Gut erh., gebr.
Klavier
geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. S. F. 78466 an d. Geschst.

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangab. unt. Z. S. 78556 an d. Geschst.

Ladenschränke
mit Glasplatten u. Spiegel zu verkauf. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 78710.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Geschäftsbericht der Rheinischen Stahlwerke A.-G.

Die aus der Rhein-Elbe-Union, der Thyssengruppe und Phönix — van der Zypen im Rahmen der Vereinigten Stahlwerke hervorgegangenen Rheinischen Stahlwerke A.-G. legen jetzt ihren Abschluß für 1925/26 vor. Die der Rheinstahl-Gesellschaft

verbliebenen Anlagewerte

beschränken sich jetzt auf die Betriebe des Steinkohlenbergbaues der drei Werksabteilungen Arenberg, bestehend aus den vier Zechen Prosper I, II, III und Arenberg-Fortsetzung in Essen und Bottrop, Brassert, bestehend aus der gleichnamigen Zeche in Marl, Zentrum-Morgensonne, bestehend aus den Zechen Zentrum I bis III, Zentrum II bis V und Fröhliche Morgensonne in Wattenscheid sowie dem Kokereibetrieb auf der im übrigen stillgelegten Zeche Admiral bei Hörde in Westf., auf den Betrieb der Braunkohlengrube Schallmauer in Bachem bei Köln sowie auf den Schiffahrtsbetrieb der Rheinreederei Joseph Schürmann G. m. b. H. in Duisburg. Diese Betriebe einschließlich der seit dem 1. Juli 1926 nach Essen, Arenberghaus, verlegten Hauptverwaltung beschäftigen zurzeit rund 19 600 Beamte und Arbeiter. Bei Rheinstahl geblieben sind auch die unaufgeschlossenen Rücklagen an Grubenfeldern im Norden des Ruhrbezirks und am linken Niederrhein.

Der Abschluß für 1925/26

ergibt nach Verrechnung aller Unkosten, vor allem von 7,05 Millionen Mark für Steuern, 5,01 Millionen Mark für Zinsen, einschließlich 371 400 Mark aus der Dawesschen Belastung, und 6,64 Millionen Mark für soziale Lasten und Wohlfahrtsausgaben einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahr einen **Rohgewinn von 3,9 Millionen Mark, der zu Abschreibungen auf die verbliebenen Anlagewerte verwandt werden soll. (Im Vorjahr stellten sich die Bruttoüberschüsse auf 7,96 Millionen Mark, wovon nach 7,6 Millionen Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 350 800 Mark verblieb, der** vorgetragen wurde.) Das ungünstige Ergebnis des Rechnungsabschlusses erkläre sich durch den Zeitpunkt des 1. April 1926, zu dem die sämtlichen Eisenwerke und Handelseinrichtungen mit allen ihren Lager- und sonstigen Vorräten sowie dem sämtlichen Zubehör auf die Vereinigten Stahlwerke A.-G. übergingen bezw. in Liquidation treten mußten. Dieser Zeitpunkt falle so ziemlich mit dem äußersten Tiefstand der Eisen- und Kohlenwirtschaft des Jahres 1926 zusammen.

Bemerkungen zu der Bilanz.

Zur Bilanz wird bemerkt, daß die Um- und Neubauarbeiten zur besseren technischen Ausgestaltung der sämtlichen Gruben im Berichtsjahr etwas kräftiger gefördert worden sind. Die im Vorjahr noch mit 77,4 Millionen Mark ausgewiesenen Eisenwerke, ferner die Eisensteingruben mit 2,4 Millionen Mark und der Kalkstein-, Dolomit-, Ton- und Quarzitbesitz usw. mit 1,6 Millionen Mark sind aus den erwähnten Gründen aus der Bilanz verschwunden. Die Kohlengruben werden mit 73,3 Millionen Mark (65,4 Millionen Mark) ausgewiesen. Das Konto Beteiligungen zeigt die stärkste Veränderung. Auf ihm sind die Werte verrechnet worden, die man infolge der Beteiligung an der Vereinigten Stahlwerke A.-G. aufgeben mußte. Neu eingestellt sind die Rheinstahl zugeteilten Aktien der Vereinigten Stahlwerke A.-G. im Nennbetrage von rund 67 Millionen Mark sowie die Genußscheine im Nennbetrage von rund 6 Millionen Mark. Die endgültige Abwicklung der Einzelposten wird noch einige Zeit beanspruchen. Zusammen werden Beteiligungen mit 94,94 Millionen Mark (10,22 Millionen Mark) ausgewiesen. Wertpapiere werden fast unverändert mit 25,29 Millionen Mark (25,22 Millionen Mark) aufgeführt. Das Konto der Schuldner erscheint jetzt mit 60,19 Millionen Mark (43,72 Millionen Mark). Die im Vorjahr noch aufgeführten fertigen und halbfertigen Erzeugnisse (17,49 Millionen Mark) sowie Rohstoffe und Betriebsbedarf (27,28 Millionen Mark) erscheinen nicht mehr in der Bilanz.

Das Aktienkapital

beträgt nach der Goldmarkumstellung 160 Millionen Mark, wovon sich ein Posten von rund 35 Millionen Mark noch zur Verfügung der Gesellschaft befindet und unter dem Posten Wertpapiere unter den Vermögenswerten eingestellt ist. Ein Teilbetrag von rund 9 Millionen Mark soll an die befreundete J. G. Farbenindustrie A.-G. begeben werden. Die Gläubiger haben sich auf 35,6 (47,7) Millionen Mark vermindert.

Das Geschäftsjahr

soll derart verlegt werden, daß es nicht mehr am 30. Juni, sondern am 31. März schließt. Das nächste Geschäftsjahr würde dann die Zeit vom 1. Juli 1926 bis 31. März 1927 umfassen. Die Hauptversammlung findet am 22. Februar in Essen statt.

Der Stand der Aktienkurse im Januar.

Nach der Aktienkursstatistik der Commerz- und Privatbank standen Ende Januar 67,2 % aller an der Berliner Börse notierten Werte auf und über Pari gegen 54,4 % Ende Dezember. Die zwischen 200 und 250 % (9,9 gegen 3,7 %) und die über 250 % (5,9 gegen 2,6 %) notierten Werte haben sich mehr als verdoppelt. Im besonderen Maße haben an der Kursbesserung teilgenommen die Brauereiaktien, die Aktien der Hypothekenbanken, einzelne Montanwerte, besonders Braunkohlenpapiere sowie eine Reihe von chemischen und Textilwerten.

Berliner Börse unverändert fest.

Berlin, 2. Februar.

Die Börse stand infolge großer Beteiligung des Privatpublikums wieder im Zeichen außerordentlicher Lebhaftigkeit. Eine bestimmte Tendenzrichtung trat aber in der Kursbewegung nicht zu Tage, da mangels besonders durchgreifender Anregung Realisationsneigung überwog und auf den Kursstand drückte. Den Anlaß sah man lediglich in dem Bestreben, den für recht hoch angesehenen Kursstand zu Gewinnsicherungen zu benutzen. Im Verhältnis zu den vorangegangenen Steigerungen erreichten die Rückgänge keinen besonders großen Umfang, und es bestand Widerstandsfähigkeit genug, um schwere Verluste zu verhüten. Montanwerte setzten zum Teil 2 bis 3% niedriger ein, befestigten sich aber dann auf die scharfe Aufwärtsbewegung von Harpener, die bei stürmischer Nachfrage um 9% stiegen und den Kurs von 230 überschritten. Rheinische **Braunkohle und Mansfelder waren von Beginn an fest. Für Kaliwerte bestand gute Meinung. Farbenindustrie bröckelten ab, wohl wegen einer Mitteilung über die Unsicherheit des Auslandsgeschäftes in pharmazeutischen Artikeln. Von Elektrizitätsaktien** zeichneten sich Löwe durch eine Steigerung von 6% aus. Am Bankenmarkt stiegen Bank für elektrische Werte um 10%. Schiffahrtsaktien blieben vernachlässigt. Nur Hamburg-Süd konnten sich etwas erholen. Am Markt der Maschinenfabrikaktien zogen Berlin-Karlsruher Industrie um 8% an, während Löwe um 4½% nachgaben. Ostwerke und Schultheiß-Patzenhofer lagen etwas niedriger. Julius Berger konnten einen weiteren Gewinn von 4 bis 5% erzielen. Deutsche Fonds waren erneut etwas abgeschwächt, aber Vorkriegspfandbriefe überwiegend gut gehalten. Die Gesamthaltung gewann im Verlaufe einen festeren Anstrich. — Nachbörse: Die Tendenz war zunächst weiter abgeschwächt, wurde dann aber wieder freundlicher.

Essener Börse fest.

Essen, 2. Februar.

Die Essener Börse behielt auch heute ihr festes Aussehen. Auf dem Kohlenkuxenmarkt waren wiederum schwere Werte zu höheren Kursen aus dem Markt genommen. Die Geschäftstätigkeit in den linksrheinischen Werten war heute geringer. Ebenso hielten sich die Kursänderungen in diesen Papieren in engen Grenzen. Sehr lebhaft war das Geschäft in Kohlenaktien, die ihre Kurssteigerungen weiter fortsetzten. Auf dem Braunkohlenkuxenmarkt entwickelte sich besonders rege Umsatztätigkeit in Bruckdorf-Nietleben, die im Verlaufe weiter anzogen. Auch gute Hoffnung, Leonhard, Michel und Vesta wurden zu höheren Kursen umgesetzt. Am Kalikuxenmarkt waren heute wieder die Werte des Wilhelm Sauerkonzerns, Bergmannssegen, Hugo und Hohenfels zu höheren Kursen bevorzugt. Der Kaliaktienmarkt hatte nach wie vor großes Geschäft zu etwa letzten Preisen. Auf dem Industrieaktienmarkt zogen Kabel Rheydt bei zunehmendem Interesse um 3% im Kurse an, während Deutsche Lastauto, Dortmunder Vulkan und Waggon Uerdingen zu letzten Preisen ihre Besitzer wechselten.

Vom Geldmarkt.

* **Die neue westfälische 40-Millionen-Mark-Anleihe genehmigt.** Wie wir hören, hat das preußische Innenministerium die Genehmigung zur Ausgabe einer sechsprozentigen Anleihe von 40 Millionen Mark der Landesbank der Provinz Westfalen erteilt.

* **Zeichnungsaufforderung auf die neue Reichsanleihe.** Im Inseratenteil der gestrigen Ausgabe des „B. A." wurde die Zeichnungsaufforderung auf 300 Millionen Mark der neuen fünfprozentigen Anleihe des Deutschen Reichs von 1927 veröffentlicht. Die Aufforderung ist von einem Bankenkonsortium unter Führung der Reichsbank und der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) unterzeichnet. Die wichtigsten Bedingungen der Anleihe sind bekannt. Nachzutragen ist folgendes: Die Anleihe ist eingeteilt in Abschnitte zu 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 10 000 und 20 000 Mark mit Zinsscheinen, zahlbar am 1. Februar und 1. August jeden Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Februar 1927, der erste Zinsschein wird am 1. August 1927 fällig. Anmeldungen auf Stücke mit sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 21. bis 23. Februar bei derjenigen Stelle, die die Zeichnung entgegen genommen hat, zu erfolgen. Mit der Lieferung der Stücke wird im Laufe des Monats Mai begonnen werden.

* **Ueberzeichnung der 15 Millionen Hollandtranche der Kruppanleihe.** Auf die in Holland zur Zeichnung kommende 15 Millionen-Tranche der Kruppanleihe sind bereits Voranmeldungen in einem Umfange eingegangen, daß eine mehrfache Ueberzeichnung zu erwarten ist.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bochumer Verein.** In dem Termin der Anfechtungsklage des Aktionärs Gottschalk gegen den Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation A.-G. vor dem Amtsgericht Bochum ist auf deren Antrag auf Grund des Paragraphen 246 Z.P.O. das Verfahren ausgesetzt worden. Es wird somit auf Antrag der Beklagten ein neuer Termin anberaumt werden. Nachdem die Fusionsbeschlüsse der Gesellschaften **übrigens eingetragen worden sind, hat die Anfechtungsklage nur mehr formellen Wert und dürfte voraussichtlich auch ihre Entscheidung im Hauptverfahren gegen die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Essen-Ruhr finden.**

* **C. Heckmann A.-G. in Duisburg.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr mit einem Reingewinn von 44 189 Mark ab. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Der Gewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der am 2. März stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, die nominell 12 500 Vorzugsaktien durch Einziehung aus dem Reingewinn zu beseitigen. Desgleichen wird die Fusion mit der Selve A.-G. und der Carl Berg A.-G. beantragt.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die neue Kokereianlage der Zeche Bruchstraße (Vereinigte Stahlwerke), die voraussichtlich im Herbst in Betrieb genommen werden kann, ist eine der größten und modernsten des Reviers. Die 80 Oefen nach dem System Dr. Otto umfassende Anlage soll eine Jahresleistung von 450 000 Tonnen aufweisen. Nach Fertigstellung wird es der Zeche möglich sein, ihre gesamte abfallende Feinkohle zu verarbeiten. Auf diese Weise tritt sie in den Genuß einer höheren Beteiligungsziffer. — Bei der zu den Stahlwerken gehörenden Zeche Vereinigte Stein und Hardenberg in Dortmund wird zur Zeit eine Kahnanlage gebaut, die zum Kohlentransport zum Hafen bestimmt ist. Kürzlich ist auf dieser Zeche eine größere Maschinenreparaturwerkstätte neu errichtet worden.

* **Wandererwerke A.-G. in Chemnitz.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 26. Februar stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % in Vorschlag zu bringen. Ferner sollen ein Teil der noch im Portefeuille befindlichen Vorratsaktien verwertet werden. Sie sollen den Aktionären im Verhältnis von 4:1 zum Kurse von 135 % angeboten werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 2. Februar 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	268—272	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	253–256	Viktoriaerbsen	50.00—66.00
Sommergerste	217—245	Kleine Erbsen	33.00—36.00
Hafer märk., schlesische	190—200	Futtererbsen	22.00—25.00
		Gelbe Lupinen	18.00—18.50
Mais. La Plata ab Hamburg	190—192	Seradella alt	27.50—38.00
		Rapskuchen	16.50—00.00
Weizenmehl 1)	35.25—38.00	Leinkuchen	21.00—22.50
Roggenmehl 1)	34.90—37.10	trock. Schnitzel	11.80—12.10
Weizenkleie 1)	15.25—00.00	Torfmelasse	0.00— .00
Roggenkleie 1)	15.50—00.00	Kartoffelflocken	30.00—30.40

* **Marktbericht über Benzol und Ammoniak.** Die Benzol-Erzeugung hat im Januar keine wesentliche Veränderung erfahren. Der Absatz an Benzol und Benzol-Gemischen hat sich der Jahreszeit entsprechend befriedigend gestaltet. Hervorzuheben ist das Interesse, das die Verbraucher immer mehr der Verwendung von Gemischen entgegenbringen, wofür die Erklärung in dem verhältnismäßig niedrigen Preis und den guten Erfahrungen im praktischen Dauerbetriebe zu suchen sein dürfte. Die Verkaufspreise für B. V.-Benzol und Aral sind am 1. Februar d. J. etwas ermäßigt worden. — Die Nachfrage nach schwefelsaurem Ammoniak im Inlande war im Monat Januar sehr lebhaft. Der Versand erfolgte bisher prompt und ohne Störung. Die Erzeugung verlief planmäßig. Im Ausland war der Absatz befriedigend.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 2. Februar 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	124.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.50—57.75
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande übl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.11—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Austraizinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.20—1.25
Silber in Barren 900% fein	82.00—85.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 2. Februar 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	260	290
Caroline	2350	2425
Carolus Magnus	10200	10700
Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	230	250
Diergardt	4450	4600
Ewald	66000	69000
Glückauf-Segen	—	—
Gottessegen	1200	—
Graf Bismarck	57000	—
Graf Schwerin	73.0	7600
Heinrich	—	5000
Joh.Deimelsberg	2100	—
König Ludwig	47500	50000
Langenbrahm	21500	23000
Schürb.&Charlb.	—	—
Trier I—III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	5900	6100

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	184.50	188.50
Lothringen	130.50	133.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	111.—	117.—
Präsidentkohle	—.—	—.—
Webeo	0.—	0.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1800	1900
Bernhardshall	1600	—
Bruckd. Nietleb.	7000	7500
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	3850	4050
Leonhardt	9800	10100
Lucherberg	800	900
Michel	11000	11700
Oskarssegen	—	—
Vesta	5500	5800
Zukunft-Akt.	193	198

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	145.—	150.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	263.—	270.—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	95.—	97.50
Carl Friedrich	18.50	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	7600	7900
Allerhall	—	280
Asse	3850	3900
Beienrode	850	800
Bergmannssegen	12750	—
Bernsd., Burggr.	—	—
Brnschw. Lüneb	2300	—
Burbach	2800	2900
Buttlar	75	-
Carlsfund	—	—
Carlshall	-	825
Desdemona	3300	3500
Einigkeit	2450	2600
Erichssegen	—	5400
Felsenf.-Hüpst.	—	—
Friedrichroda	2000	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2600	2800
Glückauf b. Sond.	—	-
Großh. Wilh. E.	—	—
Günthershall	—	1200
Habighorst	600	700
Hansa-Silberb.	—	—
Hedwigsburg	265	—
Heiligenroda	—	—
Heimboldshaus.	900	1000
Heldrungen I. II	—	210
Hera-Neurode	950	1050
Heringen	—	—
Hermann II	—	750
Hildasglück	—	—
Hindenburg	8200	8400
Hohenfels	9400	9300
Hope	2200	2400
Hüpstedt	—	—
Hugo	10500	—
Ilsenburg	95	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johannashall	950	975
Kaiseroda	—	—
Königshall	—	--
Mariaglück	1900	2050

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	180	180
Meimernhausen	—	—
Neurode	—	—
Neusollstedt	1150	1300
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	3350	3500
Ransbach	1150	1250
Rastenberg	—	825
Reichskrone	600	—
Reinhardsbrunn	3400	3600
Richard	—	—
Rössing.Barnten	5000	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
Salzmünde	350	390
Schwarzburg	1100	1250
Siegfried I	2000	2250
Siegfr.-Giesen	8300	8600
Thüringen	1000	1150
Volkenroda	3300	3425
Walbeck	400	480
Walter	—	—
Wilhelmshall	3000	3150
Wilhelmsh.-Ölsb	1000	1150
Wintershall	—	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	82.—	84.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	113.—	147.—
Hallesche Kali	153.—	162.—
Hannov. Kali	64.—	67.—
Heldburg Vorz.	93.—	97.—
Kali-Industrie	175.—	170.50
Krügershall	177.—	181.—
Niedersachsen	116.—	119.—
Ronnenberg	42.—	45.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	15.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	116.—	118.50

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. Februar 1927.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	—.	—.
Accumulatoren	8	176.5	169.7
Adler Portlandz.	10	174.7	171.0
Adler & Oppenh.	0	—.	—.
Adlerhütt. Glas	10	159.5	160.2
Adlerwerke	0	128.7	127.5
A.-G. f. Bauausf.	0	112..	110.0
A.-G. f. Verkehr	9	239..	223.0
Alexanderwerk	6	92 0	91.5
A. E. G.	0	176.3	176.6
A. E. G.-V.-A.	0	102.5	102.7
Allg. Häuserbau	—	125.2	125.0
Alsen Portlandz.	16	268.0	265.0
Amme Giesecke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	267.0	260.0
Angl. Con. Guan.	0	—	136.0
Anhalt. Kohlen	5	165.0	168.0
Ankerwerke	10	—.	181.0
Annab. Steingut	0	93.0	93.0
Annener Gußst.	0	29 8	27.0
Aschb. Zellst.	0	194.0	190.5
Augsb.-N.Masch.	0	142.5	143.5
Bachm. & Ladew.	9	191.0	194.0
Baer & Sohn	0	280.0	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	75.0	75.0
Bamberg Malz	—	178.5	165.0
Banning Masch.	—	68.8	67.2
Baroper Walzw.	0	135.0	135.0
Basalt A.-G.	6	108.8	1 9.0
Bast & Co.	0	183.0	187.0
Bayr. Spiegel	0	80.0	79.0
Bazar	10	220.0	215.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	425.0	419.7
Bendix Holzb.	0	60.0	59.0
Berg C.Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	349.0	338.0
Bergm. Elektr.	6	195.0	195.0
Berl. Gub. Hut	14	310.0	309.7
„ Holzkont.	5	110.0	108.0
„ Hotelges.	6	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	117.7	109.5
B„ Masch.-B.	0	149.5	142.0
Berth. Messing	10	150.0	155.0
Berzelius Met.	0	—.	—.

	Div.	heut	vor.
Beton u. Mon.	0	—.	163.0
Biel. Mech. Web.	0	—.	—.
Bing Nürnberg	0	52.1	52.0
Bochum. Gußst.	—	199.0	200.2
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Bösperder Walz	0	95.0	96.0
Braunk. u. Brik.	10	229 0	233 0
Braunsch. Kohle	10	235.0	234.
„ Masch.	0	105.7	105.0
Breitenbg. Zem.	10	176.0	175.0
Bremen-Besigh.	0	86.2	87.7
Bremer Linol.	12	243.0	248.0
„ Vulkan	4	150.0	148.0
„ Wollk.	6	190.0	189.8
Buderus	0	146.7	148.8
Busch Lüdensch.	0	96.0	96.0
„ Waggon	—	115.0	114.5
Büttnerwerke	5	105 0	103.0
Burzke & Co.	6	143.0	147.5
Byk Guldenw.	0	122.5	124.6
Calmon Asbest	0	68.7	68.0
Capito & Klein	0	—.	26.5
Carolin. Braunk.	0	273.5	258.5
Charlb. Wasser	0	140.0	138.0
Chem. Grünau	0	124 0	124.7
„ Heyden	3	134.2	136.3
„ Milch	—	—.	92.5
„ Gelsenk.	0	136.0	126.0
„ Albert	6	190.0	197.0
Chillingworth	8	125.8	127.8
Concord. Chem.	4	121.6	120.3
„ Spinn.	8	135.0	—
Cont. Coutsch.	10	129.0	—.
Corona Fahrräd.	0	70.3	—.
Crölw. Papier	0	—.	—.
Daimler Motoren	0	106.5	107.5
Delmenh. Linol.	12	237.0	234.7
Dessauer Gas	7	219.7	221.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	122.5	120.0
„ Luxemb.	—	199.5	200.0
„ Asphalt	0	150.0	—.
„ Babcox	8	190.0	201.0
„ Eis.-Sign.	—	—.	—.
„ Erdöl	4	209.5	212.0
„ Fensterg.	0	—.	59.7
„ Gußstahl	4	—.	145 0

	Div.	heut	vor.
Dtsch. Jute	0	164.0	165.0
„ Kabel	6	138.2	136.7
„ Kali	9	—.	143 0
„ Maschin.	0	130.0	128.7
„ Schachtb.	0	—.	—.
„ Spiegel	0	93.8	92.0
„ Steinzeug	10	—.	209.0
„ Ton u. St.	10	174.7	175.0
„ Tel.u.Kab.	—	155.0	160.0
„ Werke	—	99.7	99.7
„ Wollw.	0	64.5	63.5
„ Eisenh.	0	119.0	119.7
Dittm. Neuhaus	0	—.	116.0
Donnersmarkh.	0	143.0	—.
Dörffler O.	10	152.0	—.
Dresdner Gard.	10	145.2	144.0
Dürener Metall	—	105.0	109.7
Dürkoppwerke	0	84.0	82.0
Dusseld. E.-W.	0	62.0	63.0
„ Eisenh.	0	75.0	76.0
„ Kamng.	3	116.0	115.0
„ Masch.	0	80.0	77.0
Dyckerhoff	0	53.0	52.0
Dynamit Nobel	0	162.0	163.0
Eckert Masch.	0	71.2	72.0
Egerstorff Salzw.	6	115.5	115.5
Eintr. Braunk.	8	232.0	238.0
Eisenb. Verkmt.	5	143.8	141.0
Eiseng. Velbert	0	—.	50.5
Eisenw. Kraft	0	93.0	92.5
Elektra Dresden	10	175.0	169.5
Elektr. Lieferg.	9	187.0	186.8
Elektr. L. u. Kr.	10	197.7	198.7
Elitewerke	0	42.8	42.0
Els. Bad. Wolle	0	59.9	59 8
Enzinger	6	94.0	94.0
Erdmannsd. Sp.	0	114.8	114.7
Erlang. Baumw.	9	—.	—.
Ernemann werke	0	75.7	75.6
Eschw. Bergw.	0	—.	—.5
Essener Steink.	6	218.0	219.
Exzels. Fahrr.	12	145.5	146.0
Faber Bleistift	6	145.0	142.5
Fahlb. List & Co.	8	152.3	151.0
Farbenindustrie	10	326.0	332.0
Feinjute Spinn.	5	140.7	138.0
Feldmühle Pa.	10	226.0	231.0
Felten & Guill.	6	175.0	—.
Flender Brücken	0	10 6	10.8
Flöther Masch.	0	115 9	114.7
Frankf. Masch.	0	108.5	1 8.3
Frankonia	0	—.	21 0
Fraust. Zucker	10	—.	183.0
Freund Masch.	0	137.0	137.0
Friedrichsh. Kali	5	143.0	140.0
Froebeln Zucker	—	125.0	127.0

	Div.	heut	vor.
Gaggen. Masch.	0	61 5	—.
Gebhard & Co.	7	136.0	128.0
Gebhard & Kön.	0	139.0	137.0
Gelsenk. Bergw.	—	202.0	202.6
Gelsenk. Gußst.	0	—.	16.5
G. Gensch. & Co.	0	105.0	106.0
Germania Portl.	12	215.5	210.0
Gerresh. Glash.	7	157.0	161.1
Ges. f. el. Untern.	10	231 0	233.0
Gildem. & Co.	5	135.7	136.0
Girmes J. Co.	8	172.0	172.0
Gladb. Wollind.	9	171.0	183.0
Glasm. Schalke	10	134.0	186.0
Glauzig. Zucker	0	142.0	141.0
Glockenstahlw.	0	57.1	—.
Gebr. Goedh. D.	0	139.7	140.0
Goldschmidt Th.	0	170.0	177.0
Görlitzer Wagg.	—	28 8	28.5
Gothaer Wagg.	—	28.0	29.0
Grevenbroich	0	109.0	108.0
Gritzner Masch.	10	133.0	133.0
Grün & Bilfig.	8	184.0	177.0
Gruschwitz Text	0	103.2	98.5
Gutm. Aifr. M.	4	117.0	113.7
Habermann & G.	8	128 0	125.0
Hackethal Draht	5	137.0	139.0
Hageda	7	155.0	154.0
Hallesche Masch.	12	220.0	220.0
Hamb. El-W.	10	184.0	185.7
Hammersen	8	163.0	164.5
Hann. Masch.-E.	0	139.0	140.0
„ Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	59.1	59.0
Harb. Wiener G.	0	105 7	105.0
Hark. Bergbau	0	66.0	66.0
Harpener Bergb.	0	230.0	225 5
Hartm. Masch.	0	56.7	54.0
Heckmann C.	0	80.0	80.0
Hedwigshütte	5	162.0	154.2
Hein, Lehm & Co.	0	100.0	100.0
Held & Francke	—	9..0	9..0
Hemmor Portl.	15	237.5	240.0
Hilger Verz.	0	88 0	86.5
Hillewerke	0	76.0	76.2
Hilpert Masch.	0	79.0	71.5
Hind. Auffern.	6	123.0	121.0
Hirsch Kupfer	0	125.7	126.0
Hoesch Eisen	5	214.0	215.0
Hoffmannstärke	4	126.0	120 0
Hohenlohewerke	5	31.9	32.0
Holzmann Ph.	0	192.7	189.0
Horch & Co.	—	122.0	117.0
Hotelbetr. Ges.	7	186.2	185.0
Höxter Godelh.	0	105.0	104.7
Hubert. Braunk.	7	195.0	184.7
HumboldtMasch.	—	64..	62.0

	Div.	heut	vor.
Humboldt Mühle	8	124.0	124.0
Hupfeld Ludw.	—	—.	—.
Hutschenr. P.	0	75.5	75.0
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	301.0	300.0
„ Genuß	8	182.9	176.5
Industriebau	0	120.0	119.5
Jeserich Asphalt	10	154.0	154 7
J. A. John & Co.	10	178.5	176.0
Jüdel M. & Co.	—	—.	—.
Jülicher Zucker	—	82.5	75.0
Junghaus Gebr.	6	130.0	130.0
Kahla Porzellan	0	145.0	139.0
Kahlbaum	0	265.0	—.
Kaiserkeller	0	93.7	93.1
Kali Aschersleb.	10	195.5	194.0
Kalker Masch.	—	86.2	85.7
Kammerichw.	0	49.0	55.0
Karlsr. Masch.	0	50.0	49.0
Karstadt	10	177.7	172.5
Kassel. Federst.	0	—.	—.
Kattowitz Bergb	0	—.	—.
Kenia Eisenh.	—	77.5	76.0
Kirchner & Co.	—	130.0	126.0
Klauser Spinn.	10	—.	136.0
Klöcknerwerke	5	191.0	194.7
Knorr C. H.	7	172.5	—.
Kochs Adlern.	4	—.	—.
Köln-N. Bergb.	5	222.5	231.0
Köln-Rottweiler	0	—.	—.
„ Gas u. Elek.	5	116.0	112.0
Kölsch-Fölzw.	—	93 5	100.5
König Wilhelm	12	242.0	238 0
Königszelt Porz.	0	72.2	70.0
Kontinent Asph.	0	122.0	121.0
„ Wasser	0	85.0	85.0
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	116.0	114.7
Körting Elektr.	8	138.0	138.0
Kostheim Cellul.	0	130.0	125.0
Kötitzer Leder	10	156.7	158.0
Krauß & Co.	0	85.5	89.0
Krefft W.	7	133.2	136.0
Kronprinz Met.	5	—.	143.0
Krüg. Gebr. & Co.	8	131.0	130.0
Küppersbusch	10	—.	—.
Lahmeier & Co.	8	168.0	168.0
Laurahütte	0	112.7	113.0
Leonh. Braunk.	6	—.	—.
Leopold Grube	6	176.0	175.1
Lindes Eism.	12	—.	200.0
Lindström Carl	10	—.	—.
Lingel Schuhf.	—	—.	98.0
Lingnerwerke	7	—.	131.0
Linke-Hoffmann	—	101.0	99.0
Löwe L. & Co.	10	320.0	329.7

	Div.	heut	vor.
Lorenz C.	0	160.2	163.5
Lüdensch. Met.	4	128.0	125.0
Lüneburg. W.	4	108.2	104.0
Magdeb. Allg. Gas	8	117.0	117.0
„ Bergw.	0	—.	217.0
Magdeb. Mühlen	10	142.5	139.7
Magirus C. D.	0	91.0	93 7
Mannesm. Mulag	0	114.5	—.
Mannesmannw.	5	238.0	241.0
Mansfeld Bergb.	8	162.0	160.0
Marie, k. Bergw.	0	105.5	101.0
Marienh. Kotzen	0	93.7	94.0
Masch.u.Krahn	0	50.0	52.0
Masch. Baum	5	119.0	119.0
„ Buckau	10	166.0	166.0
„ Kappel	0	15.7	16.5
Maximil. Linol.	12	217.0	216.5
Mech. W. Linden	15	330.0	330.0
„ „ Soran	11	185.0	159.5
„ „ Zittau	0	129.7	125.0
Mayer Dr. Paul	0	—.	—.
Kayer Kaufm.	4	108.0	107.2
Miag	10	176.0	178.5
Mimosa A.-G.	14	257.0	240.0
Mix & Genest	8	155.0	152.0
Motoren Deutz	0	93.5	94.7
Mühle Rüningen	10	158.2	154.0
Mühlh. Bergw.	0	175.0	175.0
Müller Speisef.	0	2.0	2.0
Nat. Automob.	6	123.0	121.5
Neckars. Fahrz.	8	136.7	136.0
Neckarwerke	9	151.0	150.0
Nitritfabrik	0	—.	—.
Nordd. Steingut	10	205.0	205.0
„ Wollk.	0	—.	194.5
Nürnb. Herk.-W.	0	85.0	85.0
Oberschl. Eisenb.	—	127.2	127.5
„ Koks	0	157.7	155.5
Oeking Stahlw.	0	58.7	58.2
Ohles E. F. Farb.	0	70..	70.0
Oppeln. P.-Zem.	8	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	153.5	148.7
Osnabr. Kupfer	0	75.0	75.0
Ottens. Eisenw.	0	46.0	48.5
Panzer A.-G.	8	131.7	126.0
Phönix	—	143.5	147.0
„ Braunk.	6	156.8	151.5
Pintsch Julius	4	—.	166.0
Plauen. Tüll-G.	0	70.7	70.0
Pöge Herm. El.	6	158.0	154.0
„ Vorz.-Akt.	12	114.7	114.7
Polyphonwerke	8	176.0	179.0
Pöppe & Wirth	6	113.0	109.0
Prestowerke	8	182.0	180.0
Jasquin F. Farb.	0	92.1	93.0
Rathgeb. Wagg.	0	118.0	115.0
Rauchw. Walter	4	104.0	104.0

	Div.	heut	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	113.5	110.0
Reisholz Papier	12	300.0	295.0
Rheinfelden	10	178.5	175.0
Rhein. Braunk.	10	312.7	307 2
„ Elektro	8	184.5	186.0
„ Metall-V.	12	—.	—.
„ Möbel-W.	12	179.7	175.0
„ Nass.-B.	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	202.0	192.0
„ Stahlw.	0	225.2	227.2
Rh.-W. Elektro	8	219.0	224.5
„ Kalkw.	6	149.5	148 0
„ Sprengst.	0	125.0	129.0
„ Zement	6	—.0	—.0
Rhenania Chem.	0	70.5	70.0
Rheydt El.	0	2.9	—.0
Riedel J. D.	0	119.7	121.0
Roddergr. Brnk.	24	640.0	640.0
Rombach. Hütt.	—	13.1	13.0
Rosent. Th. P.	5	155.0	155 5
Rositzer Brnk.	0	150.0	148.0
„ Zucker	—	121.0	113.7
Rückforth F.	—	115..	—.0
Rütgerswerke	0	154.0	151.0
Sachsenwerke	6	143.7	144.7
Sächs. Waggon	0	89.0	82.0
„ Webstuhl	7	161.0	153.0
Salzdetfurth	12	256.7	254.0
Sarotti Schok.	12	237.5	237.5
Sauerbrey G. M.	0	115.0	115.0
Scheidemandel	—	38.7	38.1
Schering chem.	0	232.7	223.5
Schles. Cellulose	8	162.0	158.5
„ Portland	8	—.0	200.0
Schloßf. Schulte	0	—.	—.
Schneider Hugo	0	117.0	115.0
Schöller-Elt.	0	-.0	—.0
Schönew. Porz.	0	60.0	62.5
Schött Hermann	0	73.7	80.0
Schub. & Salz.	12	283.0	292.0
Schuckert & Co.	0	183.2	182.0
Schwelmer Eis.	8	175.0	166.0
Seebeck Schiff	0	86..	83.0
Siegen Sol. Guß	0	73.0	77..
Siemens Glasind.	8	185.0	192.0
„ & Halske	0	217.5	219.2
Sinner Aktien	3	72.7	71.5
Sonderm. & Stier	0	71.0	71.0
Spinn. Renner	0	—.	—.0
Stadtberg. Hütte	0	—.0	75.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	83.0	78.0
Stett. Chamotte	0	110.0	110.0
„ El.-Werke	10	163.0	163.0
„ Vulkan	0	117.7	120.0
Stoehr & Co.	6	173.0	172.5
Stoewer Nähm.	8	88.2	88.2

	Div.	heut	vor.
Stolberg. Zinkh.	0	263.7	265.0
Stollwerk	9	156.0	160.0
Strals. Spielk.	12	256.0	258.0
Tack & Co.	5	133.7	131.2
Tafelglas	6	138.0	138.0
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	122.1	123.7
Thale Eisenh.	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	129.5	129.0
Thöris V. Oelf.	4	132.0	130.0
Tietz Leonhard	6	138.0	136.6
Triptis A.-G.	0	97.0	96.0
Tuchfabr. Aach.	8	130.1	128.0
Tüllfabr. Flöha	0	119.8	119.8
Union chem. P.	0	95.0	103.0
„ Gießerei	0	86.7	87.0
Varziner Pap.	5	146.7	145.0
Ver.B.Fr. Gummi	5	105.5	105.0
„ Ch. Carlbg.	8	227.0	227.0
„ D. Nickelw.	0	187.0	185.7
„ Flanschenf.	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	15	569.5	577.0
„ Kohlen B.	4	150.0	138.0
„ Met. Haller	6	111.7	110.7
„ Portland	7	227.0	228.8
„ Schm. u. Met.	5	110.0	110.0
„ Stahlwerke	—	160.2	160.2
„ St. Zyp. u. W.	0	—.0	-.0
„ Thür. Met.	0	86.1	88.0
Viktoriawerke	6	106.0	103.0
Vogel Telegr.	6	130.7	128.0
Vogtländ. Masch.	—	—.0	—.0
Vogt & Wolff	5	103.0	104.7
Vorwohl. Portl.	10	223.0	220.0
Wandererwerke	0	265.5	265.5
Warst. Gruben	7	186.0	185 0
Wasserw. Gelsk.	6	153.0	154.0
Wegelin A. Ruß	6	140.5	141.5
Wegelin & H.	7	130.5	—.0
Wernsh. Kg.	0	38.	46.0
Weser A.-G.	0	—.0	—.0
Wessel Ludw.	0	79.5	79.0
WesteregelnAlk.	10	197.0	195.
Westf. Dinnend.	0	106.0	108.0
„ Draht-H.	5	95.0	—.0
„ Eis. u. Dr.	0	66.7	65.0
„ Kupfer	5	84.0	95.0
Wicking P.-Z.	10	195.0	.0
Wilke Dampfk.	7	150.0	145.0
Wißner H. Met.	7	146.0	143.7
Wittener Gußst.	0	64.0	64.0
Wittkop Tiefb.	10	178.0	175.2
Wolff R.	0	80.1	82.0
Zeitzer Masch.	10	193.0	192..
Zellstoff Ver.	8	161.0	153.0
„ Waldh.	10	281.0	283.5
Zimmermannw.	0	—.0	10.7

Deutsche Staatsanleihen

	heut	vor.
5% Deut. Reichsanl.	0.86	0.87
4% „	0.86	0.86
3½% „	0.85	0.86
3% „	0.86	0.87
Sparpräm.-Anleihe	0.54	0.55
4% Preuß. Konsols	0.85	0.86
3½% „ „	0.85	0.86
3% „ „	0.85	0.88

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	heut	vor.
Elektr. Hochbahn	—	104.0	103.8
Hbg. El. Hochbahn	—	103.1	105.1
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	101.2	101.6
Canada Pacific	—	87 0	84.—
Hamburg Paketf.	0	170.0	173.5
„ Südam	8	231 2	231.0
Hansa	0	228.0	221.0
Kosmos	0	170.0	175.0
Nordd. Lloyd	0	153.2	157.8
Otavi Minen	0	—.	—.—

Bankaktien

	Div.	heut	vor.
Bank f. el. Werke	9	236.0	227.0
Barmer Bankv.	8	189.0	189.0
„ Kreditb.	6	120.2	115.0
Berl. Handelsges.	10	288.7	287.0
„ Hypoth.-Bk.	10	—.—	—.—
Com. u. Priv.-Bk.	8	218.2	219.7
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	295.0	299.0
Deutsche Bank	10	209.7	213.0
Diskonto-Komm.	10	196.7	201.0
Dresdener Bank	8	196.0	196.5
Leipz. Kreditanst.	8	—.	—.
Mitteld. Kreditb.	8	197.0	197.0
Osnabrücker Bk.	6	137.0	127.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	152.0	-.—
Preuß. Hyp. A. B.	6	309.0	311.0
Preuß. Bodenkr.	8	201.0	203.0
Preuß. Zentralbod.	8	223 0	215.5
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	286.0	294.7
Reichsbank	10	193.6	195.7
Westd. Bod.-Kr.-B.	7	200.0	200.0

Brauereiaktien

	Div.	heut	vor.
Bochumer Victoria	7	157.0	157.0
Dortm. Aktienbr.	12	285.0	275.0
„ Ritter	18	381.0	379.0
„ Union	10	321.0	306.0
Düsseld. Dietrich	14	360.0	356.0
„ Höfel	0	245.0	245 0
Glückauf Gelsenk.	7	141.0	140.0
Müser Langendr.	0	—.—	—.—
Schlegel Bochum	12	255.0	245.0
Wicküler Küpper	0	279.5	276.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Turnen und Sport.

Meyke Deutscher Meister im Eislauf.

Titisee, 2. Januar.

Die Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft im Eisschnellaufen nahmen am Montag im Eisstadion von Titisee im Schwarzwald mit den Läufen über 500 und 5000 Meter ihren Anfang. Die Ergebnisse des ersten Tages waren: Deutsche Eisschnellauf-Meisterschaft: 500 Meter: 1. Meyke (Berliner Eislauf-Verein) 48,9 Sek.; 2. Schönbrodt (Berl. E. V.) 52,2 Sek.; 3. Volkstedt (Altona) 52,8 Sek. 5000 Meter: 1. Meyke 9:40,5; 2. Schönbrodt 10:43,1; 3. Weiß (München) 10:50,7. Junior-Laufen 1000 Meter: 1. Grell (Berl. Schlittschuh-Club) 1:51,8; 2. Mayerhofer (München) 2:10,2; 3000 Meter: 1. Grell 6:10,4; 2. Mayerhofer (München) 7:02,5. Verbands-Neulingslaufen, 500 Meter: 1. Mayerhofer 1:02,3; 2. Jürgensen (Altona) 1:04. Die Wettkämpfe wurden am Dienstag mit den Strecken über 1500 und 10 000 Meter fortgesetzt. Auch diesmal zeigte sich Meyke vom Berliner Eislaufverein seinen Gegnern weit überlegen, indem er auch die 1500- und 10 000-Meter-Strecke unangefochten gewann. Die 1500 Meter durchlief Meyke in 2:50 Schönbrodt (Berlin) gebrauchte 2:56,8, der Münchener Weiß 3:07,6. Ueber die lange Strecke von 10 000 Metern benötigte Meyke 20:56,1, Schönbrodt 22:23,4 und Weiß 23:44,8. Meister von Deutschland für 1927 wurde Meyke mit Platzziffer 4 vor W. Schönbrodt Platzziffer 8 und Weiß Platzziffer 14.

*

Deutsche Rodelmeisterschaft auf Naturbahnen. Nachdem am Samstag die Rodelmeisterschaften von Deutschland auf Kunstbahnen zur Durchführung gebracht worden waren, folgten am Montag in Hahnenklee im Harz die auf Kunstbahnen. Es herrschte Tauwetter, die Sohle der 1500 Meter langen Bahn war daher etwas weich. Nichtsdestoweniger gab es recht achtbare Zeiten. In der Konkurrenz waren zwei Strecken zu absolvieren. Die Ergebnisse: Herren: 1. Händler (Brückenberg) 3:34,6; 2. Pohl (Schreiberhau) 3:36,6; 3. Haase (Brückenberg) 3:37,6. — Damen: 1. Frau Hagemann (Brückenberg) 3:55,2; 2. Frl. Winkler (Schierke) 3:57,6; 3. Frl. Pfaue (Schierke) 4:14,4. — Doppelsitzer: 1. Händler (Krummhübel) - Haase (Brückenberg) 4:04; 2. R. und W. Pfeit (Flinsberg) 4:17,8; 3. Pfiet-Heinze (Harzburg) 4:19.

Thunberg — finnischer Meister im Eisschnellaufen. Am Sonntag fanden in Helsingfors die Kämpfe um die finnische Meisterschaft im Eisschnellaufen mit den beiden Strecken über 1500 und 10 000 Meter ihren Abschluß. Clas Thunberg konnte mit zwei ersten, einem zweiten und einem dritten Platz im Gesamtergebnis wieder den Titel erringen. Die Resultate: 1500 Meter: 1. Thunberg 2:27; 2. Blomquist 2:32,2; 3. Skutnabb 2:33,7; 10 000 Meter: 1. Skutnabb 18:38,9; 2. Thunberg 18:40,9; 3. Blomquist 18:41,9. — Gesamtergebnis: 1. Thunberg, 2. Blomquist, 3. Skutnabb.

Zweites Dortmunder Sechstagerennen.

Die ersten Verpflichtungen.

Als Erste für das 2. Dortmunder Sechstagerennen, das bekanntlich in der Zeit vom 4. bis 10. März zum Austrag kommt, sind die Sieger des vorjährigen Knappe-Rieger (Breslau) verpflichtet worden. Ferner wurde der Sieger der 100 Kilometer am vergangenen Sonntag, Emile Thollembeek (Belgien) auf Grund seiner hervorragenden Fahrweise für das Sechstagerennen gewonnen.

*

Dreistundenrennen in Dortmund. Die Westfalenhalle wartet bereits am nächsten Sonntag mit einem weiteren Radrenntag auf, der ein Dreistunden-Mannschaftsfahren mit guter internationaler Besetzung bringt. Bisher wurden von namhaften Fahrern die Belgier Thollembeek, Vermeerberghen, H. Aerts, Duvivier, Faudet, Sergent, sowie die Deutschen Knappe, Rieger, Lorenz, Sawall, Miethe, Frankenstein, Buschenhagen und Goebel verpflichtet.

Kraftfahrsport.

Motorsportklub Bochum (A. D. A. C.). Der Motor-Sport-Club Bochum hielt im „Fürstenhof" seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Entgegennahme des Jahresberichtes und des Sportberichtes wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Es wurde der Erfolge der Mitglieder Hucke und Picht gedacht, die bekanntlich sehr schöne Siege im vergangenen Sportjahre erzielten, und es wurde ihnen und allen anderen Mitgliedern gedankt, die dazu beigetragen hatten, daß der Klub die Bochumer Pokalfahrt im vergangenen Jahre gewann. Die Festsetzung der Sportveranstaltungen im neuen Jahre konnte leider noch nicht erfolgen, da der D. M. S.-Kalender noch nicht fertig gestellt ist. Einen großen Teil des Abends nahm die Besprechung über die Werbetätigkeit ein. Der M. S. C. sieht es als seine größte Aufgabe an, im kommenden Sportjahre durch größere und kleinere Veranstaltungen sportlicher Natur das Interesse am Motorsport zu vergrößern. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Fr. Gerthenrich, 2. A. Schleyer, Schriftführer G. Klein, Kassierer V. Korn, Werbeleiter W. Picht und Fr. Rieks. Gegen 12 Uhr schloß der Vorstand die Versammlung.

„Germania 06"-Bochum — M. B. V. Linden.

Ein Augenblick aus dem Meisterschaftsspiel „Germania 06"-Bochum — M. B. V. Linden (1:3). Ernst Bogun (in der Mitte), der bewährte linke Verteidiger der Märker, unterbindet einen Angriff der „Germanen", indem er eine Flanke von rechts abnimmt. Links im Bilde Schonefeld II, der Halbrechte der „Germanen".

Falsche Gerüchte.

Austragung des Spieles T. u. S. gegen „Schwarz-Weiß".

Entgegen kursierenden Gerüchten, daß das Spiel T. u. S. Bochum — „Schwarz-Weiß" Essen am kommenden Sonntag nicht zum Austrag komme, da die Terminnot ein Ausscheidungsspiel der punktegleichen B.-V. Altenessen und „Schwarz-Weiß" Essen erforderlich mache, sei hiermit ausdrücklich betont, daß diese letzte Meisterschaftsbegegnung bestimmt am Sonntag im Bochumer Stadion ausgetragen wird. Daß „Schwarz-Weiß" natürlich an einem Ausfall der Begegnung mit T. u. S. interessiert sein kann, versteht sich angesichts des beachtenswerten Leistungsaufschwunges, den T. u. S. neben B.-V. Altenessen am meisten von allen anderen Vereinen in der zweiten Serie zu verzeichnen hat und an dem auch „Schwarz-Weiß" scheitern könnte. Ohne Zweifel handelt es sich in diesem Spiel um das interessanteste Treffen der Saison, da mit ihm die direkte Entscheidung über die Gruppenmeisterschaft der ersten Klasse fällt, sofern „Schwarz-Weiß" einen Punkt abgibt; denn es dürfte wohl zu erwarten sein, daß Altenessen die „Sportfreunde" schlagen wird.

Fußball.

Sprockhövel I — Spiel und Sport Gerthe I 2:2 (2:1). Sprockhövel war während der ersten Viertelstunde vollständig überlegen und führte auch mit 1:0. Dann machte sich Gerthe aus der Umklammerung frei und erzielte durch den rechten Verteidiger den Ausgleich. Kurz vor Halbzeit konnte Sprockhövels Halbrechter nach schnellem Durchbruch das Ergebnis auf 2:1 stellen. Sofort nach der Halbzeit ging der Gerther Sturm vom Anstoß aus durch und ohne daß ein Sprockhöveler Spieler den Ball berührt hatte, hatte Gerthe ausgeglichen. Was sich dann noch abspielte, ist in sportlicher Hinsicht nicht wert, erwähnt zu werden. Beide Mannschaften gerieten durch die Entscheidungen des Schiedsrichters vollständig aus dem Konzept. Der Gerther Torwart meisterte noch drei aufeinander folgende Elfmeter. Gerthes zweite Mannschaft siegte 3:2.

V. f. B. Gerthe-Holthausen — „Germania" Querenburg 10:1. Die Niederlage Querenburgs war in dieser Höhe nicht ganz gerechtfertigt. Die Schuld daran trägt lediglich der Torwart, der wohl über achtbares technisches Können verfügt, die einzelnen Situationen aber nicht schnell genug erfassen kann. Hervorzuheben ist der Eifer, den die [illegible] Mannschaft bis zum Schlußpfiff aufbrachte. Die Holthausener Mannschaft zeigte ein einheitliches Gefüge. Der seit langer Zeit wieder mitwirkende Rechtsaußen trat allein fünf Tore. Das Ehrentor Querenburgs ergab sich aus einem Elfmeter.

Leichtathletik.

Hallensportfest in Königsberg i. Pr. Die in Stärke von etwa 4000 Personen erschienene Königsberger Sportgemeinde, die dem Start Dr. Peltzers beim Königsberger Hallensportfest beiwohnen wollte, wurde stark enttäuscht, da der Meister infolge eines Grippeanfalles am 3000-Meter-Laufen nicht teilnehmen konnte. Er stellte sich aber auf einer Ehrenrunde dem Publikum vor. In seiner Abwesenheit wurde das 3000-Meter-Laufen eine sichere Beute für Wiese (Berliner Sportclub), der in 9:19,2 die Königsberger Lempke (9:44) und Gilde hinter sich ließ. Den Sprinterdreikampf über 75 Meter gewann Gildemeister (Stolp) in 8,9 Sekunden gegen Lüdtke (Stettin) und Gernhuber (Königsberg). Das 1500-Meter-Laufen fiel in 4:23,6 an Mintel-Königsberg vor Kapp (Stettin) und Steinhorst (Stolp). Die viermal 800-Meter-Staffel holte sich der V. f. K. Königsberg in 9:31,5.

Hockey.

H.-C. „Blau-Weiß"-Altenessen — T. u. S. Bochum. Frohen Mutes fuhren die Bochumer nach Essen. Sollte doch gerade dieses Spiel dazu dienen, den technisch guten Sturm für die kommenden schweren Spiele einzuspielen. Im Felde klappte die Sache auch einigermaßen, aber vor dem Tore fehlte die Krönung der Angriffe, der Torschuß. Allerdings stoppte die gute Verteidigung des Gegners einschließlich Torwart manche gefährlichen Angriffe. So gelang es den Gästen nur einmal, und zwar um die Mitte der ersten Halfte, durch Verwandeln einer Strafecke den Ball in des Gegners Netz zu schlagen. (1:0 für T. u. S.) Die gesamte Hintermannschaft der Bochumer gab dem Spiel das Gepräge, sie fütterte ihren Sturm buchstäblich mit Bällen. Dieser hatte wieder den Fehler, das Spiel zumeist nach links zu verlegen, sodaß die nicht schlechtere rechte Seite oft tatenlos zusehen mußte. Ebenso erging es den Damen; auch hier vermochte sich der Sturm beiderseits nicht durchzusetzen, was die Folge der guten, stocksicheren Verteidigungen war. Torlos trennten sich beide Mannschaften nach einem interessanten Spiel.

Turnen.

Der Turn- und Spielverein „Ehrenfeld-Rechen" feiert am Samstag im großen Saale der Bürgergesellschaft sein diesjähriges Winterfest. Das reichhaltige Programm läßt einen genußreichen Abend erhoffen. Turnerische Aufführungen werden durch Musik-, Gesangs- und humoristische Vorträge umrahmt. Auch der Tanzlust wird durch die beantragte Verlängerung der Polizeistunde bis 3 Uhr hinreichend Rechnung getragen. (Siehe die Anzeige in der heutigen Ausgabe.)

Turnverein „Provitze". (Freier Deutscher Turnerbund.) Der Turnverein gegründet 1888, hielt am Sonntag bei Bergmann seine Generalversammlung ab. Nach Bekanntgabe des Jahres- und Kassenberichts wurden die Beiträge entrichtet. Der Verein zählt 50 aktive Mitglieder. Die Vorstandswahl ergab folgendes Bild: Erster Vorsitzender Anton Dören, zweiter Herm. Braumann; erster Schriftführer Jos. Spanke, zweiter H. Westerholt; erster Kassierer Fritz Böhm, zweiter Oskar Meyer. Als Turnwart wurde R. Haak, zum Fahnenkommando Gerdt, Meyer und Niemann, als Reigenführer L. Koch, als Gerätewart Beimer und Mindt gewählt. Die Mitglieder Koch und Dören berichteten über den Delegiertentag in Hörde. Man beschloß, am 13. Februar im Bergmannschen Saale eine Karnevalsfeier zu veranstalten.

Werbearbeit der D. T. in Südamerika. Die Deutsche Turnerschaft hat den Turn- und Sportlehrer Herbert Strauß beauftragt, als Wanderlehrer die deutschen Turn- und Sportvereine in Südamerika aufzusuchen. Durch Musterturnstunden und Vorträge in Schule und Verein soll er gleichzeitig für das Deutsche Turnfest 1928 in Köln werben, um dann mit den nordamerikanischen Turnern zusammen am Turnfest in Köln teilzunehmen.

Boxen.

Boxkampftag in Bochum. Am kommenden Sonntag morgen veranstaltet der Boxsportklub „Astoria" Bochum im Union-Palast einen Klubkampf gegen den guten B.-C. „Teutonia" Dortmund, auf dessen Ergebnis man gespannt sein darf.

Die deutschen Amateurboxmeister Müller (Köln) und Nispe (Berlin) werden fortan im Schwergewicht starten, da sie das Mittel- bezw. Halbschwergewicht nicht mehr bringen können.

Berlenbach geschlagen. Der frühere Weltmeister im Halbschwergewichtsboxen, der Deutsch-Amerikaner Paul Berlenbach, erlitt in Neuyork eine neue Niederlage. Er wurde von Mike Mc. Tigue so hart geschlagen, daß der Ringrichter in der vierten Runde den Kampf zu Gunsten von Tigue abbrach

Harry Persson ist von seiner Amerikatournee am Montag wieder in Göteborg eingetroffen. Mit ihm kehrten auch die skandinavischen Amateurboxer von ihrer amerikanischen Gastspielreise in die Heimat zurück.

Wassersport.

Einen neuen deutschen Schwimmrekord stellte „Sparta"-Köln in Krefeld in der 3-mal-100-Meter-Bruststaffel auf. Die Mannschaft Budig, Kaufmann, Sommer verbesserte den bisherigen Rekord von 4:02,4 auf 4:01,1.

Hundesport.

Polizei- und Schutzhundeverein „Westfalen", Laer. Seine Jahresgeneralversammlung hatte der Polizei- und Schutzhundeverein „Westfalen", Sitz Laer, im Lokale der Wwe. Schulte. Hugo Albert erstattete eingehenden Bericht über Dressurangelegenheiten aus dem Jahre 1926. Die Vorstandswahl ergab: Erster Vorsitzender Polizei-Betriebsassistent Schlang, zweiter Vorsitzender Stuckmann, Schriftführer Albert, erster Kassierer Steinhoff, zweiter Kassierer Schlingermann. Als Dressurleiter wurde Hugo Albert gewählt. Der Verein beschloß, im August eine öffentliche Polizei- und Schutzhundeprüfung abzuhalten.

Sportliches Allerlei.

Tragischer Tod eines Sportsmannes. Einer der bekanntesten ungarischen Sportsleute, der auch über die Grenzen seines Landes hinaus bekannte Edmund Bodor ist im Alter von 47 Jahren auf tragische Weise ums Leben gekommen. Beim Eislaufen stürzte er so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er kurze Zeit darauf starb. — Bodor begann seine sportliche Laufbahn als Fußballer im M. T. K., vertauschte aber bald den Rasen mit der Aschenbahn. 12 Langstreckenrekorde und 42 Landesmeisterschaften dokumentieren seine Klasse. In Athen und Stockholm vertrat er sein Land bei den Olympischen Spielen mit gutem Erfolge. In jenem denkwürdigen 800-Meter-Lauf, den der Amerikaner Sheppard in Stockholm u. a. gegen Hanns Braun † gewann, belegte Bodor den vierten Platz.

Jack Dempsey erzählt . . .

Nachstehend beginnen wir mit dem Abdruck der Lebensgeschichte des Exweltmeisters Jack Dempsey, die wir in Fortsetzungen veröffentlichen werden. In freimütiger Art und Weise erzählt der große Boxer seinen Lebenslauf vom Vagabunden und Jahrmarktsboxer bis zum „Weltmeister aller Kategorien". Die Geschichte ist sehr fesselnd geschrieben. Man folgt mit wachsender Anteilnahme diesem gewiß ungewöhnlichen Lebensgang, der trotz buntem Hin und Her immer nur ein energisches „Vorwärts!" kannte, und bekommt gleichzeitig auch einen Einblick in die kämpferisch-psychologische Einstellung der amerikanischen Sportgrößen, für die ja Jack Dempsey ein markanter Vertreter ist.

Meine Jugend.

„Mein eigentlicher Name lautet William Harrisson Dempsey. Ich wurde am 18. Juni 1895 in Salt Lake City, als Sohn blutarmer Eltern, geboren. Wir waren eine zahlreiche Familie und ich mußte mich frühzeitig um einen Erwerb umschauen. Als ich fünfzehn Jahre alt war, verließ ich meine Heimatstadt, um mir in der Fremde mein Brot zu verdienen, doch hatte ich wenig Glück. Ich konnte niemals lange auf einen Posten aushalten, da ich schlechte Behandlung von Seiten roher Vorgesetzter nicht vertragen konnte; ich führte also ein Landstreicherleben, bei dem es wohl viel zu schauen, aber wenig zu essen gab! So waren einige Jahre vergangen, als ich eines Tages auf einer meiner Fußwanderungen einen gewissen Hack Price traf; wir schlossen bald Freundschaft und berieten lange hin und her, wie wir unserem Elend ein Ende machen könnten. Endlich kamen wir überein, unser Glück in Neuyork zu versuchen. Gesagt, getan; wir legten unsere letzten paar Dollar zusammen und fuhren in die „große Stadt".

Ich war noch nie vorher in einer großen Menschenansiedlung gewesen, und als wir in der Hauptstadt ankamen, war ich von dem ungeheuren Lärm und Verkehr ganz benommen und erschrocken. Wir sollten beide irgendwo in einer 42. Straße wohnen. Da standen wir nun vor dem Bahnhof mit unseren zwei Pappschachteln, die unser ganzes Hab und Gut enthielten, und ein ganzer Schwarm von Hotelboys umgab uns; ein jeder brüllte uns den Namen seines Hotels ins Gesicht. Wir ließen uns willenlos von dem Strudel fortreißen. Nun hatte mir Price gesagt, daß wir, um zur 42. Straße zu gelangen, den Broadway passieren müßten. Ich nahm daher meinen ganzen Mut zusammen und fragte einen der umstehenden Müßiggänger:

„Würden Sie nicht die Güte haben, mein Herr, mir zu sagen, wie ich hier am nächsten zum Broadway kommen könnte? Ich wäre Ihnen für die Auskunft sehr verbunden."

Der Neuyorker, wegen meiner ungewohnten Höflichkeit etwas verblüfft, lächelte und sprach:

„Dumme Nachteule, Du befindest Dich ja gerade auf dem Broadway!" Spuckte im Bogen aus und ging.

Das eine sah ich also: mit der Höflichkeit kommt man in Neuyork nicht weit! Endlich fanden wir unser Logierhaus in der 42. Straße. Price, der ein genialer Bluffer war, begann den Umhersitzenden sofort von seinen immensen Ländereien im Westen, von seinen großen Rinderherden und Bergwerken zu erzählen. Er redete sich dabei in ein solches Feuer hinein, daß er zum Schluß selber an das glaubte, was er erzählte. Auch ich war nahe daran, zu glauben, daß Prices Luftschlösser in Wirklichkeit beständen, als ich mich plötzlich erinnerte, daß unser gemeinsames Vermögen in ganzen dreißig Dollars bestand!

Ich werde immer mit Freuden daran zurückdenken, daß wir damals ohne Geld und ohne die geringste Hoffnung auf einen Verdienst unsere gute Laune und unseren Humor nicht verloren! Price war, wie gesagt, ein genialer Windmacher. Wenn ich heute daran zurückdenke, mutet es mich wie ein Wunder an, wie es uns damals gelang, im Strudel des Neuyorker Lebens mitzuschwimmen ohne unterzugehen! Jedesmal, wenn unser Geld bereits zur Neige ging, trat irgendein unerwartetes Ereignis ein, das uns erlaubte, uns wieder einige Tage über Wasser zu halten!

Dennoch kam einmal der Tag, wo wir nicht mehr ein und aus wußten. Prices hochstaplerische Redensarten verfingen nicht mehr bei den Leuten, und traurig saßen wir in unserem unbezahlten Hotelzimmer, aus dem wir, wie durch ein Wunder, noch nicht hinausgeflogen waren.

In meiner Verzweiflung machte ich Price den Vorschlag, unser Ränzel zu schnüren und in einer anderen Stadt unser Glück zu versuchen, doch er wollte nichts davon hören.

„Jetzt Neuyork zu verlassen, welch ein Wahnsinn! Aber ich habe eine Idee! Wechseln wir unsere Kleider. Dein Habit wird mir ein eleganteres Aussehen geben, und so werde ich für uns wieder Geld auftreiben können!"

Nun muß man wissen, daß Prices Bekleidung in einem abgeschabten Sackkoanzug bestand, der ihm erbärmlich um die Glieder schlotterte. Es hatte das Aussehen, als ob der Träger dieser Kleider furchtbar abgemagert wäre, seitdem er sie gekauft oder . . . gefunden hatte. Dagegen war mein Anzug noch ganz passabel.

Nachdem wir also unsere Kleider getauscht hatten, gingen wir wieder auf Abenteuer aus, und wirklich gelang es meinem Kameraden, der allerdings in der Wahl seiner Hilfsmittel nicht wählerisch war, wiederum etwas Geld zu verschaffen.

Gelegentlich eines unserer Streifzüge in das Hafenviertel stänkerten uns einige Matrosen an; Price, ein Feigling, wie er im Buche steht, schnitt die Diskussion mit königlicher Gebärde ab und auf mich hinweisend, sagte er stolz: „Es tut mir leid, Gentlemen, euch das Lebenslicht auszublasen; wenn es aber einen von Euch gelüstet, mit meinem Schüler zu boxen, so kann er es immerhin versuchen!"

Ich ließ mir das nicht zweimal wiederholen und nach zehn Minuten waren meine drei Gegner so gründlich erledigt, daß sie fluchend davonstieben. Price aber führte einen Freudentanz auf, und schrie immer wieder: „Ich hab's! Ich hab's! Jack muß Boxer werden!"

Aller Anfang ist schwer!

Der gute Price wußte gar nicht, wie wahr er gesprochen hatte! Auch in mir war der Drang zum Boxen, der so lange tief in meinem Innern geschlummert hatte, durchgebrochen. Ich war von Natur aus groß und kräftig, fürchtete nicht den Tod und Teufel und war sehr rauflustig. Wir zogen also von Lokal zu Lokal in den Vorstädten, und ich kämpfte um Börsen von 10 bis 25 Dollars. Bald bekam ich eine gewisse Berühmtheit; denn ich erledigte alle meine Gegner meistenteils in der ersten Runde durch K. O. In den ganzen zwei ersten Jahren meiner Tätigkeit, habe ich nur einen einzigen Kampf nach Punkten verloren, dagegen achtzehn durch K. O., fünf nach Punkten gewonnen und zweimal unentschieden gekämpft! Dabei führte ich ein sorgenloses Leben, trainierte fast niemals und lebte lustig in den Tag hinein.

Bald sollte ich jedoch aus meinem sorglosen Schlaraffendasein in unliebsamer Weise aufgerüttelt werden!

Der Vorfall, der für meine ganze boxerische Laufbahn einen Wendepunkt bedeuten sollte, war meine schmähliche K. O.-Niederlage durch Jim Flynn.

Diese Niederlage, die mir damals wie ein großes Unglück erschien, war eigentlich für meine ganze Zukunft ein Glücksfall.

Ende 1916 ging es mir in Neuyork nicht besonders; die Vorstadtboxer zeigten keine Lust mehr, gegen mich anzutreten, da ja der Gedanke an eine fast sichere Niederlage nichts Verlockendes für sie hatte, und um in den großen Ringen einzutreten, fehlte es mir an Verbindungen und vor allem an einem geeigneten Manager. Ich fühlte mich krank und hatte Heimweh. Als ich nun eines Tages wieder vergeblich gesucht hatte, einen Kampf zu bekommen, setzte ich mich kurz entschlossen auf einen Güterzug und fuhr als blinder Passagier nach meiner Heimatstadt, Salt Lake City. Von meinen Eltern wurde ich liebevoll aufgenommen; ich verbrachte einige Wochen in wohligem Nichtstun, und langsam wich auch meine moralische Depression.

Im Januar 1917 kam der damals ziemlich bekannte Jim Flynn nach Salt Lake City. Ich hielt mich damals in jugendlichem Uebermut, weil ich eine große Anzahl von unbedeutenden Neuyorker Boxern bereits zu Brei geschlagen hatte, für einen ziemlich guten Faustkämpfer und so kam mir der kecke Gedanke, Flynn zu einem Kampfe herauszufordern. Einige vermögende Freunde, denen ich meine Neuyorker Erfolge in leuchtenden Farben geschildert hatte, (ich war nicht umsonst bei Price in die Schule gegangen!) brachten die Kampfbörse auf und schließlich willigte Flynn ein, sich mit dem „Greenhorn" zu messen.

Der Kampf fand am 13. Februar 1917 — nie werde ich dieses Datum vergessen! — statt. Er war kurz und tragisch. Vom Gongzeichen an, ging ich in meiner ungestümen Manier los; doch Flynn erwartete mich mit einem ruhigen Lächeln in seiner Ecke; durch einige elegante jedoch blitzschnelle Körpertäuschungen entwich er meinen Fäusten und ehe ich's mich versehen hatte, streckte mich ein mächtiger Kinnhaken zu Boden. Ich verlor die Besinnung und wurde ausgezählt. K. O. in der ersten Runde!

Langsam erwachte ich aus meiner Betäubung; meine Freunde hatten sich nach der verheerenden Blamage eiligst entfernt; außer meinen Sekundanten, die sich um mich bemühten, war niemand mehr im Saale anwesend; doch als ich dem Ausgang zustrebte, kam ein noch junger Mann mit energischen Gesichtszügen auf mich zu, schüttelte mir die Hand und sagte:

„Kopf hoch, my boy! Nur den Mut nicht sinken lassen! Sie haben das Zeug zu einem tüchtigen Boxer in sich, By Jove! Sie sind aber unbeholfener als eine junge Schildkröte! Möchte mich gerne mit Ihnen befassen. Schlagen Sie ein und ich werde Ihr Manager."

Ich schlug ein und habe es mein Leben nicht zu bereuen gehabt, diesem Mann gefolgt zu sein. Es war dies Jack Kearns, der Mann, dessen intelligenter Führung ich nicht zu einem geringen Teile zu verdanken habe, daß ich es bis zum Weltmeister brachte."

(Fortsetzung folgt.)